

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preschreiber-Kauf:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei Langgasse 21, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfd. für lokale Werbeflächen; 2 Pfd. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Beschränkung übernommen.

Dienstag, 9. Juli 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 314. • 60. Jahrgang.

Diäten für Schöffen und Geschworene.

Nach den Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die Berufung zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen die Vollendung des 30. Lebensjahres und ein zweijähriger Wohnsitz in der Gemeinde erforderlich. Ausgeschlossen von diesen Ämtern sind: 1. Personen, welche die Befähigung hierzu infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben; 2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann; 3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Es sollen zu den Ämtern der Geschworenen und Schöffen nicht berufen werden: Empfänger von Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln, geistig oder körperlich Gebrechliche, ferner — in dieser Anzeigerziehung liegt keine böse Absicht — Minister, Beamte, die jederzeit einstellig in den Ruhestand versetzt werden können, richterliche Beamte und solche der Staatsanwaltschaft, Vollstreckungsbeamte, Religionsdiener, Volksschullehrer und endlich Dienstboten. Ablehnen dürfen die Berufung: Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung, Personen, die im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen oder an wenigstens 5 Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben, Ärzte, Apotheker, die keine Gehilfen haben, Personen über 65 Jahre und endlich diejenigen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können.

Aus diesen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes geht hervor, daß die Befähigung zum Schöffen- und Geschworenenamt an keinerlei Rejus, Steuerleistung oder dergleichen, geknüpft ist. Aber in der Praxis hat sich die Sache zumindest bis vor noch nicht langer Zeit so gemacht, daß die Geschworenen und noch mehr die Schöffen in der Hauptsache aus bestimmten Bevölkerungsschichten, lagen wir aus den oberen Hunderttausend, rekrutiert wurden. Nach welcher Richtung diese Auslese getroffen wurde, geht aus der erwähnten Bestimmung hervor, wonach Personen, die glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können, diese Ämter ablehnen dürfen. Bei der Aufstellung der sogenannten Urlisten wurden diese Kreise fast durchweg von vornherein nicht berücksichtigt, so daß die Ab-

lehnung in der Praxis eine geringe Rolle spielte. Da über diese Handhabung vielfach Beschwerden in die Öffentlichkeit drangen und befürchtet wurde, daß diese Auslese den Klagen über eine sogenannte Klassenjustiz eine gewisse Unterlage bieten könne, wurde von den Justizministerien mehrerer Bundesstaaten in Erlassen darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, Vertreter aller Volksschichten, auch der Arbeiterbevölkerung, zu den Ämtern der Schöffen und Geschworenen hinzuzuziehen. Daß es sich hierbei um eine wirkliche Neuerung handelte, ging am deutlichsten daraus hervor, daß, wie man sich noch erinnern wird, in der ersten Zeit die Fälle der Berufungen von Arbeitern zum Schöffen und Geschworenenamt ausdrücklich in den Zeitungen registriert wurden.

Daß aber die Auslese zu diesen Ämtern auch in Zukunft noch unten hin beschränkt sein wird, liegt einfach daran, daß der Handwerker, Arbeiter usw. in der Tat fast durchweg nicht instande sein wird, den mit diesem Amt verknüpften Aufwand zu tragen, und den hiermit verbundenen Aufwand wollte eben die Regierung durch die in dem nicht zur Verabschiedung gelangten Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, enthaltene Bestimmung beseitigen, welche besagte: „Die Schöffen und Geschworenen erhalten Vergütung der Reisekosten, sowie für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder. Die Höhe der Reisekosten und Tagegelder wird durch allgemeine Anordnung des Bundesrats bestimmt. Eine Kuratweisung der Tagegelder ist nicht statthaft.“

Diese Einführung der Diäten wurde von der Regierung in Rücksicht darauf vorgeschlagen, daß durch die in der geseherten Strafprozedurordnung vorgesehene Fuzierung der Tatenelemente zu den Strafakamern der Kreis der zu richterlichen Geschäften zu berufenden Privatpersonen noch erheblich erweitert werden wird. Wenn aber auch an die Durchführung der Strafprozedurreform, die der des Strafrechts folgen soll, schwerlich vor sieben bis acht Jahren zu denken ist, so wäre es doch höchst wünschenswert und würde einer allgemeinen Forderung entsprechen, wenn mit der Einführung von Diäten für Schöffen und Geschworene nicht bis dahin gewartet würde. Bekanntlich trägt sich die Regierung mit der Absicht, ebenso wie vorher eine Teilreform des Strafrechts jetzt auch die des Strafprozesses durchzuführen, wobei in erster Linie das Strafverfahren gegen Jugendliche in Betracht kommen soll. Es wäre „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen“, wenn die Verbündeten Regierungen sich entschließen, dem Reichstag neben dieser bereits angekündigten

Vorlage zugleich eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz vorzulegen, welche die Einführung von Diäten für Schöffen und Geschworene vorsieht, eine Maßnahme, die ja in der Begründung zur Strafprozedurreform als „im Interesse des Ansehens der Rechtspflege liegend“ gekennzeichnet worden ist.

Politische Übersicht.

Intimes aus dem Zentrum.

Graf Oppersdorff erfährt jetzt auch in demjenigen Teil der Zentrumspresse, der ihn bisher reichlich hat, eine scharfe Anfeindung, weil er eine Abwehr, die wir erwähnten, im „Berl. Tagblatt“ veröffentlicht hat. Diese Abwehr war scharf; aber am meisten hat man dem schlesischen Grafen die Veröffentlichung gerade in dem genannten Blatt verdacht, das als das „katholikenfeindlichste“ in ganz Deutschland bezeichnet wird, d. h. das beim Zentrum am meisten gehaßt ist. Ganz offen sagt das die „Germania“. Am bemerkenswertesten ist hierbei der Umstand, daß Graf Oppersdorff einen sehr großen Teil der Aktien der „Germania“-Aktiengesellschaft besitzt. Die „Germania“ hat im Zentrumsstreit immer eine sehr vorsichtige Haltung eingenommen, nachdem aber kürzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Abgeordneter C a h e n s i h, kräftig für P o r s c h eingetreten war, nahmen fründige Leute an, daß eine Stellungnahme der „Germania“, und zwar mehr im Sinne der Kölner Richtung, bevorstehe. Dies wäre nicht unwichtig, da die „Germania“ wegen ihres Erscheinens am Orte der Parlaments-tagungen viel vor den anderen Zentrumsorganen voraus hat, so daß sich mit einiger Ausnahme der „Köln. Volksztg.“ kein einziges an Einfluß mit ihr messen kann. Die Kölner Richtung und vor allem die „Köln. Volksztg.“ würde jedenfalls den größten Wert darauf legen, zwischen sich und ihrer Berliner Kollegin eine stärkere Übereinstimmung in der großen Streitfrage zu erzielen. Aber die „Germania“ läßt ihren Angriff mild in dem Wunsch ausklingen, daß Graf Oppersdorff seinen Fehler erkennen möge, und wir haben auch sonst Gründe für die Annahme, daß das Berliner Zentrumsblatt bei seiner neutralen oder eigentlich den „Berlinern“ und Strengkonfessionellen mehr wohlwollenden Haltung auch in Zukunft verharren wird.

Wie Hobrecht Minister wurde.

Das in der Abend-Ausgabe gemeldete Hinscheiden des Staatsministers a. D. v. Hobrecht ruft die Erinnerung wach an die eigentümliche Art und Weise, auf die Hobrecht seiner-

Nachdruck verboten.

Schwedische Reisebriefe.

II. Die olympischen Spiele.

Stockholm, im Juli.

Soeben brauste die deutsche Nationalhymne durch den Stockholmer Bergeliuspark und gleich darauf „Die Wacht am Rhein“. Mein Nachbar bemerkte mein erstauntes Gesicht, und er, ein liebenswürdiger Schwede, von dem ich hier so manchen kennen gelernt habe, erwiderte: „Heute sind gerade viele deutsche Sportsleute zu den Spielen gekommen, da werden diese gefeiert. Und dann vergessen Sie nicht, daß unsere Rusik stark von Deutschland beeinflusst ist. Wir haben sehr viele deutsche Musiker hier. So wird die Kaffeekausmusik, ich weisse, zur Hälfte von deutschen Musikern gemacht.“ Wir kamen dann in ein Gespräch über den Einfluß Deutschlands auf Schweden. Mein Gewährsmann sagte: „Schweden hat lange unter dem Einfluß der französischen Kultur gestanden. Die klassische deutsche Bildung hat uns nicht sehr berührt. Jetzt aber wachsen die Beziehungen zu Deutschland. Freilich, so stark wie im Mittelalter wird der deutsche Einfluß nicht wieder werden. Sie stehen hier in Stockholm eigentlich auf altem deutschen Boden. Als die Hanse sich in der Blüte ihrer Macht befand, war Stockholm fast eine deutsche Stadt. Die Hamburger und Lübecker Kaufleute hatten bei ihrem Republikanismus einen stark ausgeprägten Nationalstolz; mehr als ihn heute im allgemeinen die Deutschen haben. Sie verlangten, daß wenigstens die Hälfte der Bürgermeister und Ratsherren in Stockholm Deutsche sein sollten.“

Ja, wir Deutsche können von unserem Mittelalter noch recht viel lernen. Wir glauben, wir können heute stolz sein auf die Macht unseres Reiches. Im Mittelalter reichte diese außerordentlich viel weiter. Damals hat uns keine Macht der Welt die Vorherrschaft streitig gemacht. Wie in Skandinavien und den baltischen Provinzen, so waren in Österreich-Ungarn die Deutschen die Herren. In fast allen ungarischen Städten regierten die Deutschen uneingeschränkt.

Doch ich will ja von den olympischen Spielen berichten. Als guter Deutscher konnte man indes an diesen Erinnerungen nicht vorbeigehen. Wenn die olympischen Spiele diesmal in

Stockholm gefeiert werden, so ist der Boden dafür wohl vorbereitet. Die schwedische Gymnastik hat einen Weltruf erlangt. Aus aller Herren Ländern erhalten heute die Schweden für ihren Gymnastikunterricht Besuch.

Um mir eine gute Vorstellung von diesem Unterricht zu verschaffen, hatte ich mir die Erlaubnis erwirkt, einer Unterrichtsstunde beizuwohnen. Knaben und Mädchen waren zusammen. Beide Geschlechter hatten auch fast dieselbe Turnkleidung. Die Blusen die gleichen, und die Pumpfosen der Mädchen waren nur wenig loser als die der Knaben. Bloß die Hösche fehlten den Knaben. Jedenfalls er schien mir die Mädchenleistung äußerst praktisch. Auch der Unterricht war sehr erfreulich. Man merkte es den Kindern an, wie sie ganz bei der Sache waren. Trotzdem ein gewesener Offizier den Unterricht erteilte, fehlte jeder militärische Drill. Die Kinder zeigten große Geschmeidigkeit und Gewandtheit. Die Schweden legen im allgemeinen mehr Wert auf die Ausbildung des Unterkörpers und der Beine als wir. Viele Übungen werden im Sitzen und im Liegen gemacht. Red und Barren kennen die Schweden nicht. Sie sagen, dadurch würde der Oberkörper einseitig ausgebildet. Sie verlangen weniger Kraft als Gewandtheit. Und das muß man sagen, schöne schlank Gestalten sind die Schweden.

Gymnastikunterricht ist jeden Tag. Sogar Schwimmunterricht ist zum Teil obligatorisch, viele Schulen haben eigene Schwimmhallen. Wie hoch der Gymnastikunterricht im Preise steht, kann man daran sehen, daß nur Abiturienten, auch bei Damen, oder gewesene Offiziere zu Turnlehrern ausgebildet werden. Die Gymnastik steht Kunst und Wissenschaft gleich. In den höheren Schulen wirken übrigens aktive Offiziere mit. Sie erteilen den vier oberen Klassenklassen die Anfangsgründe des militärischen Dienstes, ähnlich wie das auch in der Schweiz geschieht. Militär und Zivil greifen in anderen Ländern mehr ineinander über als im militärischen Deutschland. In Schweden wird z. B. auch der Sport, namentlich der Wintersport, für militärische Übungen fruchtbar gemacht. Da gibt es Feldschneien auf Eis, militärische Orientierungsläufe und Überbringen der Rapporte auf weite Entfernungen usw.

Noch etwas muß ich nennen, was einem als Berichterstatter in Schweden ungemein imponiert: das Telephon. Hier in Stockholm kostet ein Abonnement 50 bis 60 Kronen jährlich (1 Krone = 1,15 M.). Da kann man sprechen, so viel

man will, auch in der Nacht und sogar noch 50 Kilometer weit im Umkreis ohne jeden Aufschlag. Auch weite Entfernungen sind äußerst billig. Stockholm-Göteborg, 450 Kilometer, kostet nur 1/2 Krone, in der Nacht noch billiger. Und dem schwedischen Staat fällt es nicht etwa ein, beim Telephon zuzusehen. Im Gegenteil, er macht noch ein Geschäft.

Auf alle Fälle sollte man die Postgewaltigen aller Länder, besonders auch unserer Kräfte, der schon wiederholt den Versuch gemacht hat, unser schon teures Telephon noch mehr zu verteuern, nach Schweden zum Sommeraufenthalt schicken. Aber schleunigst, meinestwegen mit recht reichlichen Diäten! Diese sprangen schon heraus, wenn die Herren die Augen aufmachten. Schweden hat ja nicht etwa für Telephonanlagen besonders günstige Verhältnisse. Die Anlagen müssen sich über ein Land erstrecken, das fast so groß ist wie Deutschland und nur 1/2 Millionen Einwohner hat. Aber die Schweden benutzen eben ihr Telephon eifrig. In Stockholm kommt auf fünf Personen ein Apparat. Selbst viele Arbeiter haben hier ihr Telephon. Übrigens stehen die Norweger und Dänen den Schweden im Telephon nicht viel nach.

Run aber endlich zu den Spielen! Diese haben offiziell am 20. Juni begonnen. Die Hauptkonkurrenzen fangen allerdings erst am 5. Juli an. Bis dahin gibt es nur Tennis, Fußball und Schießen. Natürlich ist das Leben schon stark international geworden, wenn auch wohl nicht ganz so, wie man sich das gedacht hatte. Die Hotels sind noch nicht voll besetzt. Teilweise wohl, weil das Reisepublikum die geschraubten Preise gefürchtet, teilweise wegen der Gerüchte, man besäme überhaupt kein Zimmer mehr. Anscheinend hat ein hiesiges großes Vermietungsbureau den Verkehr etwas an sich ziehen wollen. Es hat in die Presse lanciert, die Hotelzimmer wären längst belegt, man solle sich ihm, das über 40 000 Privatzimmer verfügt, anvertrauen.

Stockholm hat schon seit Jahren einen starken Touristenverkehr und ist schon in der Lage, Massen unterzubringen. Und zwar gut. Die Hotels sind mit allem Komfort eingerichtet und nehmen sich, wenigstens die neuesten mit ihren Fassaden aus schwedischem Marmor, sogar recht vornehm aus.

Die Teilnahme der einzelnen Nationen an den Spielen ist natürlich sehr verschieden. Die skandinavischen Völker stellen erklärlicherweise die stärksten Gruppen. Mit den

zeit Finanzminister wurde. Der verstorbene frühere Chef der Reichskasse Christoph v. Tiedemann schreibt in seinen Denkwürdigkeiten: Also, mit dem Finanzminister Camphausen ging es zu Ende. Er wollte nicht, wie Bismarck wollte, und klagte, daß seine Stellung als Vizepräsident des Staatsministeriums unentgeltlich sei. Alle unbedeutenden Sachen schickte ihm Bismarck zu, der alle Augenblicke als Präsident eingreife und den Vize überflüssig mache. Er brauche nur mit dem Kopfe zu nicken oder zu schütteln, und das ganze Ministerkollegium mit Ausnahme Camphausens tue daselbe. Die Hauptsache aber war, daß Camphausen Bismarcks Finanzpläne nicht hinreichend entgegenkam. Schließlich reichte Camphausen sein Entlassungsgesuch ein in der sicheren Erwartung, so meint Tiedemann, daß der Kaiser es ablehnen werde. Aber es kam anders. Das Gesuch wurde genehmigt im März 1878, und es galt jetzt, einen neuen Finanzminister zu machen:

„Es war nicht leicht, die Camphausensche Erbschaft anzutreten. Man mag denken, wie man will, über Camphausen als Staatsmann — als Finanztechniker erpreute er sich eines wohlverdienten Rufes, und jeder mußte sich sagen, daß es ein gewisses Unternehmen sei, in die Fußstapfen eines Mannes zu treten, der trotz seltener Begabung, ungewöhnlicher Erfassung und beispielloser Popularität bei der Parlamentsmajorität in seiner gesamten Finanzpolitik ein ziemlich vollständiges Prestige gemacht hatte. Vestigia terræ. Zunächst lag es nahe, an Burghart, den Generalsteuerdirektor, zu denken. Dieser galt mit Recht für den bedeutendsten und fruchtbarsten Kopf aus der alten preussischen Finanzschule. Er war ein schneidiger, wirkungsvoller Redner, der beliebteste Kommissar in der Budgetkommission seiner lichtvollen Auseinandersetzungen wegen. Der Fürst beauftragte mich denn auch... mit Burghart wegen Übernahme des Finanzportefeuilles zu verhandeln. Ich traf Burghart in etwas gereizter Stimmung. Wie ich noch den Zweck meines Besuches mitteilen konnte, begann er, sich über die im Reichskanzleramt ausgearbeitete Tabakvorlage in wegwerfender Weise zu äußern. Den größten Teil der Dummheiten habe er allerdings herausgehört, es seien deren aber noch weit über den Bedarf zurückgeblieben. Die Vorlage sei eine „Subalternarbeit traurigster Sorte“. Als ich ihn fragte, ob er Finanzminister werden wolle, antwortete er sofort, seine Mittel erlaubten ihm das nicht; er würde es seiner Familie gegenüber nicht verantworten können. Sein Vermögen sei nicht groß genug, um davon neben seiner Ministerperson leben zu können. Doch er aber nur ephemerer Minister sein werde, darüber mache er sich keine Illusion...“

Es war also nichts. Dann wurden als Kandidaten erörtert: Regierungspräsident Hoffmann in Danzig, Barnhäuser, Günther in Posen, Ernsthausen — vergeblich. Reichskanzlerpräsident Dechend lehnte ab. Ein letzter Versuch sollte noch mit dem Reichspostmeister Stephan gemacht werden. Aber — der Fürst strich seine Augenbrauen, blickte sinnend zum Fenster hinaus und sagte halb ärgerlich, halb scherzend: „Wozu habe ich denn eigentlich einen Vortragenden Rat, wenn er mir nicht einmal Minister verschaffen kann? Besinnen Sie sich noch einmal gründlich! Bis heute Abend verlange ich von Ihnen einen Finanzminister — tot oder lebendig.“ Und nun lassen wir Christoph v. Tiedemann weiter erzählen:

„Ich durchblätterte nun auch meinerseits noch einmal das Staats-Handbuch, aber nichts Geeignetes wollte ich finden lassen.“

So kam der Abend heran. Es war Donnerstags, wo sich unser Klub in der Potsdamer Straße versammelte, dem Julian Schmidt, Hermann Grimm, Heinrich v. Treitschke und andere interessante Persönlichkeiten angehörten. Auch die Gelehrten Hübner, der Oberbürgermeister und der Stadtbaurat waren ständige Besucher. Ich ging gegen Mitternacht dorthin, verdrücklich und abgefeimt. Der Baurat James Hübner, neben dem ich Platz nahm, begann ein Gespräch über die gegenwärtige Ministerkrise, an dem ich nur widerwillig teilnahm, so daß er mich fragte, warum ich heute so pensiv sei. Ich erwiderte, daß ich jemanden

vergeblich gesucht hätte, und fragte dann, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, ob sein Bruder Artur, der Oberbürgermeister, heute noch erscheinen werde. Dabei schoß mir wie ein erleuchtender Blitz der Gedanke durch den Kopf, ob Artur Hübner nicht etwa der Gesuchte, d. h. der neue Finanzminister, sein könne, und selbstverständlich erschien in diesem Augenblicke ein Kanzleidiener, der mich zum Fürsten berief. Während ich zum Reichskanzlerpalais fuhr, überlegte ich mir die Sache. Als ich in das Schlafzimmer des Fürsten trat, der sich bereits zu entschlafen begonnen hatte, empfing mich dieser mit den Worten: „So, nun hat Stephan auch abgelehnt! Bitter, was macht er nun?“ Ich erwiderte, daß ich einen Finanzminister gefunden zu haben glaubte, und nannte frischweg Hübner. Der Fürst besann sich eine Weile und antwortete dann: „Gedacht habe ich an den auch schon; ich glaube aber nicht, daß er annehmbar wird.“ Dann fragte er mich, ob ich mit Hübner so genau befreundet sei, daß ich ihn noch in dieser Nacht überfallen und fragen könne, ob er Minister werden wolle. Ich bejahte dies. Der Fürst bat mich nun, Hübner sofort aufzusuchen und ihm Nachricht zu bringen. Er werde nicht einschlafen, bis ich zurückgekehrt sei.

Es war nach 1 Uhr nachts, als ich an Hübners Wohnung klingelte. Der Diener, der mich kannte, teilte mir mit, daß der Herr Oberbürgermeister noch in einer Abendgesellschaft sei, aber jeden Augenblick zurückkehren könne, und führte mich dann auf Verlangen in Hübners Arbeitszimmer... Nach Verlauf einer halben Stunde erschien Hübner im Frack und weißer Binde. Haltung und Sprache ließen zweifellos erkennen, daß er aus einer fröhlichen Gesellschaft kam. Er war natürlich höchst erstaunt über meine Anwesenheit zu dieser Nachtstunde, und dies Erstaunen wich nicht, als ich ihm möglichst unbedenklich sagte, ich sei gekommen, um bei ihm noch eine Zigarre zu rauchen und eine Flasche Selterswasser zu trinken. Leichtes wurde herbeigebracht. Hübner ließ sich seines Gesellschafters ungeachtet und setzte sich mir dann beaglich und „ergierig“ gegenüber, mehr und mehr zu der Unterzeugung kommend, daß ich ihm noch etwas Besonderes mitzuteilen habe. Als er mich endlich direkt anredete, erwiderte ich: „Gewiß, ich möchte Sie nur beiläufig fragen, ob Sie nicht Lust haben, Finanzminister zu werden.“ Hübner sah mich starr an. Er hielt das Ganze für einen Scherz und wußte nicht recht, wie er ihn aufschmeißen sollte. Als ich indessen meine Frage fallweise wiederholte und dabei hinzufügte, der Kanzler habe mich ausdrücklich beauftragt, noch in dieser Nacht mit ihm zu verhandeln, sprang er erregt auf, lief im Zimmer umher und rief hochaufatmend: „Diese Sache könnte einen ja mit einem Male nächsten machen...“

„Nun“, sagte Hübner, „ich werde mir die Sache beschlafen. Wenn ich morgen im Rater noch so denke, wie heute in der Begeisterung, so sage ich: Ja!“

Als ich zum Fürsten zurückkehrte, lag dieser schon im Bett. Er rief mir entgegen: „Nun, wie steht's? Haben wir einen Minister?“

Ich erwiderte, Hübner habe erklärt, wenn er morgen im Rater noch so dächte wie heute in der Begeisterung, so wolle er die Finanzen übernehmen. Der Fürst war höchlichst erregt und meinte, diese sympathische Antwort berechtige zu den günstigsten Erwartungen.

Am nächsten Morgen stellte sich Hübner rechtzeitig bei mir ein. Der Rater war vorhanden und mit ihm eine gewisse Unentschiedenheit. Es gelang mir indessen, seine Bedenken zu beseitigen, und das Ende unserer Besprechung war, daß er sich definitiv zur Übernahme des Finanzportefeuilles bereit erklärte. Am Abend hatte er eine längere Unterredung mit dem Fürsten, und am nächsten Tage stand seine Ernennung zum Staats- und Finanzminister im „Reichsanzeiger“... So hat Tiedemann dogmatisch in seinem Vortrag erzählt. In seinem Tagebuch findet sich ein nicht uninteressanter Nachtrag. Da steht nämlich, daß Hübner bei seiner Unterredung mit dem Kanzler — um 9 Uhr abends, nach der Kaiser-Geburtsstagsfeier im Rathaus, der der Oberbürgermeister präsidierte — eingewendet hatte, daß er von den Finanzen eigen-

lich gar nichts verstehe, worauf Fürst Bismarck erwiderte: „Um so unbedenklicher werden Sie an die Geschäfte herantreten.“

Hübner war immerhin Leiter der größten preussischen Gemeinden, erst Breslau, dann Berlin, gewesen. Aber lange hieß er es im Palast am Kaiserentwäldchen nicht aus. Schon im Juni 1879 hatte er die Herrlichkeit fast und reichte sein Abschiedsgesuch ein, sehr zur Unzeit für den leidenden Staatsmann. Er ließ sich auch nicht durch Bitten erweichen, wenigstens bis zum Schluß der Session zu bleiben, auch nicht durch die ihm eröffnete Aussicht, Oberpräsident von Schleswig-Holstein zu werden. Er erklärte und blieb dabei, daß er sich für den Staatsdienst überhaupt nicht eigne. Also mußte die Sache von neuem beginnen.

Man sieht aus diesen Blaudereien eines früheren Chefs der Reichskasse, wie man mitunter in Preußen Minister geworden ist. Heute wird es nicht viel anders sein, oder allenfalls noch schlimmer, weil die Pöbellichkeit noch häßlicher grassiert als vor einem Menschenalter.

Deutsches Reich.

* In den Wirren in der nationalliberalen Partei liefert die „Nationallib. Korresp.“ einen neuen Beitrag. Der Abg. Fehr. v. Hehl ist im Sommer 1909 nach seiner Abstimmung gegen die Erbansfallssteuer aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion ausgeschieden, aber Mitglied der nationalliberalen Partei geblieben, bis heute. Nur im Reichstag lebt er als Wilder. Vor kurzem hat er nun vor den nationalliberalen Vertrauensmännern seines Wahlkreises Worms eine Rede gehalten und darin nach der „Nationallib. Korresp.“ gegenüber den Nationalliberalen in Hannover den Bund der Landwirte in Schutz genommen. Die „Nationallib. Korresp.“, das offizielle Organ der Parteileitung, hält dem Abg. Fehr. v. Hehl vor, dieses sein Verhalten lasse sich schwer damit vereinigen, daß er noch heute als nationalliberaler Mann angesehen werden will.

* Badische Handelslehrer und Hansabund. Die Generalversammlung des Vereins Badischer Handelslehrer sprach dem Badischen Landesverband des Hansabundes für seine Bemühungen zugunsten der Besserstellung der Handelslehrer Dank und Anerkennung aus. Außerdem fand ein Antrag, daß der Verein dem Hansabund als korporatives Mitglied beitreten soll, einstimmige Annahme.

* Die Flugzeugspende unter den Deutschen Marokkos. Die auf Betanlassung des Gesandten Sedendorf unter den Deutschen Marokkos eingeleitete Sammlung für die Flugspende ergab 7000 M. Etwa die gleiche Summe ist aus Casablanca noch zu erwarten. — Beim Hamburgischen Komitee für die Nationalflugspende sind bisher insgesamt rund 236 000 Mark eingegangen.

* Die Haftentlassung des Lokomotivführers Morgner, durch dessen Nachlässigkeit das Eisenbahnunglück bei Galschwitz in der Nähe von Leipzig verursacht sein soll, wird kurze Zeit von den beiden deutschen Lokomotivführerverbänden betrieben. Beide Verbände haben der Staatsanwaltschaft angeboten, die zur Haftentlassung Morgners erforderliche Kaution in jeder Höhe zu stellen. Es verlautet, daß die Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen dem Antrag auf Haftentlassung stattgeben wird. Damit wird Morgner wenigstens bis zur gerichtlichen Verhandlung seiner Frau und seinen elf Kindern zurückgegeben. Um die Kosten für die Verteidigung Morgners aufzubringen, haben die beiden Lokomotivführerverbände eine Sammlung in die Wege geleitet, die bis jetzt bereits die Höhe von 1000 Mark erreicht hat.

* Der 16. Internationale Freidenkertag wird vom 31. August bis 4. September 1912 in München abgehalten. Die Themen der Beratung sind: 1. Das Freidenkertum und seine Ziele. 2. Das Problem der Trennung von Staat und Kirche in den Kulturstaaten. 3. Freidenkertum und Erziehung. Es sind Einladungen an die angesehensten ausländischen Vertreter freireligiöser Richtung ergangen, so an den ehemaligen Ministerpräsidenten von Italien, S. Suzzani, jetzt Professor

Graben der geographischen Entfernung sinkt die Beteiligung. Von Deutschland sind etwa 170 bis 180 gemeldet, von Österreich annähernd 100, von Holland gegen 40. Nennlich stark sind auch die Finnländer gekommen, die als besondere Nation auftreten.

Im allgemeinen ist die Beteiligung von Olympiade zu Olympiade gewachsen, und die nördliche Lage Stockholms hat den Zuzug aus den entferntesten Gegenden in keiner Weise abgeschwächt. Man sieht Läufer aus Chile und solche aus Japan, Tennisspieler aus Skandinavien, und Schwimmer, sogar eine Dame, aus Australien. Sogar indianische Läufer sind vertreten. Welche Ausdehnung der gymnastischen Kulturwelt gegen den kleinen Kreis, der im alten Olympia vertreten war! 5- bis 6000 mögen es im ganzen sein, die um die einfachen Preise der bronzenen, silbernen und goldenen Medaillen ringen.

Viele Sportverbände haben es erklärlicherweise nicht leicht gehabt, die Mittel für die Reise aufzubringen. Anscheinend nur in Frankreich hat man staatliche Mittel dafür bereitgestellt. Trotzdem ist die Beteiligung der Franzosen nicht übermäßig.

Die Stockholmer haben für die Spiele ein stattliches Stadion gestellt zum Preise von 850 000 Kronen. Es fahrt 28 000 Sitzplätze. Werden sich diese füllen? Auf die Eintrittsgelder hat man natürlich bei der Aufstellung des Staats sehr stark gerechnet. Wie in Deutschland wissen, was es heißt, allein ein Stadion bauen, und wir zählen mehr als zehnmal so viel Volks als die Schweden. Es mag etwas teurer werden als das Stockholmer. Aber wir haben die Mittel noch nicht zusammen und sammeln doch schon mehrere Jahre, und in vier Jahren werden wir die Spiele haben.

Chrenpräsident der Spiele ist der schwedische Kronprinz. Er nimmt seine Pflichten sehr ernst, ist überhaupt ein begeisteter Sportmann. Er wohnt den wichtigsten Spielen selbst bei und hat — wenigstens bisher — alle Teilnehmer persönlich durch Handschlag begrüßt — eine Liebenswürdigkeit, die man für ähnliche Fälle dem Berliner Hof sehr empfehlen könnte. An zwei Tagen wird der schwedische Kronprinz Gäste aus dem Kreise der Spieler zu sich zu Tisch laden. Wie alle Sportleute ist er sehr für Entschlossenheit, seine Gattin ist sogar Mitglied der Abstinenzvereine.

Bei den Spielen geht es höchst lebhaft zu. Das Stadion ist wieder ein preussischer Landtag noch ein deutscher Reichstag. Zwischenrufe kann man machen, so viel man will. Die deutschen Zuschauer machen allerdings die wenigsten. Bei den anderen Nationen erregen sich die Spieler recht lebhafter Er-

munterungs- und Beifallrufe ihrer Volksgenossen. Natürlich sind hier die Schweden im Vorteil. Denn sie stellen selbstverständlich die meisten Zuschauer. Wenn einer der übrigen den Fußball durchs Tor geschossen, so gibt das einen Beifall, daß der Himmel dröhnt. Im übrigen gehört schon eine richtige Sportsnatur dazu, bei dem ständigen Zuschauen der Konkurrenzen in dieser Woche nicht zu ermüden. Beim Fußball geht's noch, aber Tennis und Schützen bieten nicht eben viel Abwechslung. Immerhin kommt ein psychologischer Feinschmecker, der das verschiedene Verhalten der einzelnen Nationen beobachtet, schon auf seine Rechnung.

Stockholm bietet ja auch außer den Spielen Interessantes genug, und das Lokalkomitee gibt sich die größte Mühe, für Unterhaltung zu sorgen. Da gibt es Riesenkonzerte, volkstümliche Trachtenfeste, echt schwedische Volkskünste, Schiffilluminationen, Empfänge beim König und den Honoratioren. Zum Abschlußfestessen im Stadion, wo für 5- bis 6000 Gäste gebot ist und 8000 Sänger mitwirken, sind bereits die Tribünenplätze, wie es heißt, ausverkauft.

Hermann Köstliche.

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue Erfindung auf dem Eisenbahn-Gebiete. London, 7. Juli. Der australische Erfinder Angus hat gestern vor den Chesingenen der großen englischen Eisenbahngesellschaften und einigen Journalisten eine praktische Demonstration seiner Erfindung gegeben, die sich auf das augenblickliche automatische Halten der Züge bezieht. Die Vorführung, die im Ratet an den Ufern des Kanals von Bristol stattfand, ist als vollkommen gelungen zu bezeichnen. Auf den beiden Enden eines alten Schienenweges von zwei Meilen Länge, welcher zu Versuchszwecken dient, wurden zwei Lokomotiven aufgestellt, mit denen die Versuche unternommen wurden. Zunächst handelte es sich darum, in eine geschützte Sektion zu fahren. Der Zugführer ließ seinen Zug mit voller Geschwindigkeit laufen und versuchte, das Hindernis zu nehmen, doch kaum hatte er die erste Querschienen überschritten, als das Rotzeichen ertönte. 100 Meter weiter vor der zweiten Querschienen stakte der elektrische Apparat, welcher sich auf der Maschine befand. Der Dampf war unterbrochen, die Bremse blockiert und der Zug automatisch angehalten. Der Zugführer versuchte ihn wieder in Gang zu setzen, aber vergebens, denn um den Regulator wieder arbeiten zu lassen, müßte er sich eines Schlüssels bedienen, der sich in einem Kasten auf der Lokomo-

tive befand. Der Kasten konnte aber nur durch Anwendung von elektrischem Strom geöffnet werden, der von einem Signalfosten oder einem Bahnhof hergeleitet war. Man machte weiter nicht weniger interessante Versuche, denen eine Anzahl finanzieller Persönlichkeiten Australiens beiwohnte. Es wurde ein Kurzschluß verursacht, aber der Apparat funktionierte trotzdem. Zwei australische Vertreter bestiegen die Maschine, als man zwei Lokomotiven zusammenfahren lassen wollte. Die Zugführer öffneten weit die Regulator und sprangen herunter. Jede Lokomotive gab bei der Blocküberschreitung das Rotzeichen. Die elektrischen Apparate setzten automatisch aus und die beiden Maschinen standen in 200 Meter Entfernung von einander still. Die Ingenieure der großen englischen Eisenbahngesellschaften haben sich von der Bedeutung der Erfindung überzeugt und ihre Reugierde ist durch das Geheimnis des Mechanismus wachgerufen worden, in welchen sie nicht einzudringen vermochten, da der Erfinder sich weigerte, irgend welche näheren Angaben über seine Erfindung zu geben, weil sie noch nicht durch Patent geschützt sei.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Bremer Thalia-Theater gelangte Sonntag das fünfaktige Mitternachtsstück „Ohne Urlaub“ von Gervet Plathmann, einem bisher noch nicht bekannt gewordenen Bremer Autor, zur Uraufführung. Bei sachkundiger Bearbeitung wäre das Stück mindestens um zwei Akte zu kürzen gewesen. Was die Novität vor einem Mißerfolg rettete, war die gute Beobachtung des heimatischen Milieus und der zwanglose volkstümliche Humor, der einen großen Teil der Dichtung wirkte, sowie das gute, lebhaftes Spiel der Darsteller. — Harry Waldens Volksstück „Der Spielmann“ wird als Eröffnungsvorstellung des neuen Naturtheaters in Wyl (Nöhr) seine Uraufführung erleben. — Am 14. Juli findet die Uraufführung der „Wergschmiede“ von Karl Hauptmann im Bergtheater zu Thale statt. — Die Berliner Hofchaucierin Mia Hessel, das frühere geschätzte Mitglied unserer Kgl. Bühne, Tochter des in Dresden lebenden deutsch-böhmischen Schriftstellers Wilhelm Hessel, wird sich Dienstag, den 9. Juli, mit dem österreichischen Hauptmann a. D. Franz Veron verheiraten. Mia Hessel bleibt bei der Bühne. — In Jena veranstaltet am 15. November das Stadttheater, anlässlich des 50. Geburtstags Gerhart Hauptmanns, eine Feier, wobei „Gabriel Sings Nacht“ aufgeführt wird. — Ernst von Wolzogen hat eine Komödie in fünf Akten geschrieben, „Eine fürstliche Kaufschelle“ betitelt.

an der Universität in Rom, Professor Enrico Ferri (Rom), Professor Ghisleri (Turin), Professor Sergi (Rom), Leon Furnemont, Abgeordneter und Stadtrat von Brüssel, Professor Hector Denis, Rektor an der freien Universität in Brüssel, Professor Duiffon (Paris), Professor Broda (Paris). Die Einladungen wurden größtenteils schon mit Zusagen beantwortet.

Die erste Deutsche Gartenbauwoche nahm am Samstag in Bonn mit der Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Gemüsegärtner ihren Anfang.

Post und Eisenbahn.

Wegfall der Probezeit für Postunterbeamte. Durch einen Erlass des Staatssekretärs des Reichspostamtes ist bestimmt worden, daß die bisher vorgeschriebene Probezeit für die Postunterbeamten, welche die Prüfung für den gehobenen Dienst bestanden haben, künftig in Wegfall kommen soll. Die Anstellung in den gehobenen Dienststellen erfolgt in Zukunft sofort endgültig. Diese Verfügung hat auch rückwirkende Kraft für die bisher probeweise angestellten Unterbeamten. Ihre endgültige Anstellung und ihr Dienstalter ist von dem Tage der Übertragung der Stelle an zu berechnen.

Erleichterung des Postverkehrs auf dem Lande. Um den Bewohnern des platten Landes die Benutzung des Postverkehrs weiter zu erleichtern, hat das Reichspostamt angeordnet, daß einzelne Postkartenformulare, die bisher nur an den Schaltern der Postämter und Postagenturen unentgeltlich verabfolgt wurden, auch bei den Posthilfsstellen und durch die Landbriefträger kostenfrei an das Publikum abgegeben werden.

Rechtspflege und Verwaltung.

Personalien. Dem Geheimen Justizrat Franke, einem der ältesten Direktoren des Landgerichts Berlin, ist die nachgeforderte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden. Edward Franke, der 70 Jahre alt ist, vertrat von 1879 ab im Landtag den Wahlkreis Lauenburg und seit 1884 im Reichstag den Wahlkreis Lauenburg-Buxtehude. Er gehörte der nationalliberalen Partei an. Beide Mandate legte er nieder, als er 1898 Landgerichtsdirektor wurde. — Verleht: Amtsrichter Mayer in Wülfer nach Kemmerod (Kreis Westenburg). Aus der Liste der Rechtsanwältinnen ist gelöscht Rechtsanwältin Kommer bei dem Amtsgericht und dem Landgericht Wiesbaden.

Eine Neuregelung der juristischen Vorbildung wird durch drei vom Justizminister Dr. Bessler unter dem 8. Juli erlassene Verfügungen angeordnet. Über die erste juristische Prüfung wird folgendes bestimmt: 1. Die Studierenden können den Gang ihrer Studien selbst bestimmen und die Vorlesungen unter verständiger Würdigung ihres inneren Zusammenhanges nach eigenem Ermessen auf die Semester verteilen. Vorlesungen, die den Studierenden den Überblick über die ganze Rechtsordnung und das Verständnis für deren Bedeutung vermitteln sollen (Einführungsvorlesungen), sind regelmäßig für das erste Semester bestimmt. 2. Die Zahl der praktischen Übungen, an denen die Studierenden teilzunehmen haben, wird auf vier erhöht; die Disziplinen können die Studierenden nach eigenem Ermessen bestimmen. 3. Für die mündliche Prüfung ist folgendes zu beachten: a) die Rechtskandidaten sollen sich nicht nur über die erforderlichen Rechtskenntnisse, sondern namentlich auch über die Befähigung zu deren praktischer Anwendung ausweisen, b) das geltende Recht muß im Vordergrund stehen; doch sind auch auf diesem Gebiete Fragen über nebensächliche Einzelheiten zu vermeiden, c) in jeder Prüfung sind eingehende Fragen auch über Staatsrecht zu stellen; auch das Verwaltungsrecht und das Völkerrecht, sowie die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und der Finanzwissenschaft sollen regelmäßig zum Gegenstand der Prüfung gemacht werden. 4. Vor dem 1. April 1914 darf einem Rechtskandidaten die Zulassung zu der ersten juristischen Prüfung nicht deshalb verweigert werden, weil er nicht an mehr als drei praktischen Übungen teilgenommen hat. Die zweite Verfügung beschäftigt sich mit den ständigen Übungen, die von den Referendaren an den Landgerichten vorgenommen werden sollen. In der dritten Verfügung wird die Beurteilung der Gerichtsassessoren zum Zweck ihrer Fortbildung behandelt. Ein Urlaub von einjähriger Dauer wird als erforderlich und auszeichnend bezeichnet. Als Fortbildungsmittel werden genannt: 1. Beschäftigung in einem freien Berufe, zum Beispiel in einem kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe, zumal wenn der Gerichtsassessor seine besondere Aufmerksamkeit den wirtschaftlichen und rechtlichen Seiten des Betriebes zuwendet; 2. Mitwirkung bei einer gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstelle; 3. Aufenthalt im Auslande, wenn ihn der Gerichtsassessor benutzt, um sich nähere Kenntnisse der fremden Sprache, Kultur und Sitte anzueignen; 4. Teilnahme an den rechts- oder staatswissenschaftlichen Fortbildungsschulen, die in regelmäßiger Wiederkehr in mehreren größeren Städten abgehalten werden, insbesondere an den Kurien, deren Lehrplan sich auf ein Semester erstreckt; 5. Besuch einer Universität zur Wiederaufnahme der Rechtsstudien, insbesondere in Vorlesungen, die einer vorgeschrittenen juristischen oder volkswirtschaftlichen Bildung entsprechen; es steht dem Gerichtsassessor frei, auch sonstige Hochschulen zu besuchen oder Vorlesungen von allgemein wissenschaftlichem Inhalte (zum Beispiel philosophische, historische, naturwissenschaftliche, technische Vorlesungen) zu hören; 6. Beschäftigung bei einem Rechtsanwält. Besonders die jüngeren Assessoren sollen nach dem Wunsch des Justizministers von der ihnen gebotenen Gelegenheit Gebrauch machen.

Die Spruchfähigkeit des Reichsversicherungsamtes. Während der Zeit der Gerichtsferien wird, wie halbamtlich mitgeteilt wird, die Spruchfähigkeit des Reichsversicherungsamtes wie in früheren Jahren eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis zum 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in der Unfall- wie in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Sitzungen nach Bedarf stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Urteils des Schiedsgerichts) bezugnehmend ist die Spruchfähigkeit des Oberversicherungsamtes an gerechnet hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

Dritter Deutscher Jugendgerichtstag. Der diesjährige Jugendgerichtstag, der für den 10. bis 12. Oktober nach Frankfurt a. M. einberufen ist, steht unter der Leitung der Notwendigkeit und Dringlichkeit gesetzgeberischer Maßnahmen gegenüber der Kriminalität der Jugendlichen. Um die Grundlage für eine solche Reform festzustellen, soll am ersten Verhandlungstag das Problem des Verhältnisses von Strafe zur Erziehung, von Sühne zur Besserung vom theoretischen

Standpunkt aus erörtert werden. Die beiden sich gegenüberstehenden Anschauungen über diese Kernfrage des Jugendstrafrechts werden in den Referaten von Professor Förster (Zürich) und Professor Freundenthal (Frankfurt) zum Ausdruck gelangen. Am zweiten Tage sollen die Straf- und Erziehungsmittel im einzelnen auf ihre Wirksamkeit und Brauchbarkeit hin geprüft und Vorschläge für die Reform beraten werden.

Heer und Flotte.

Der Trompeter von Köln †. Reinhold Fellenberg, der langjährige Stadttrompeter des Deutzer Kürassier-Regiments, weit und breit unter dem Titel „Der Trompeter von Köln“ bekannt, ist in Godesberg im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Verstorbene, eine echte Militärergestalt, war in den weitesten Kreisen beliebt und geschätzt. Über 40 Jahre hat er des Königs Hof getragen und von 1888 an das Deutzer Trompeterkorps bis zum Jahre 1906 geleitet. Unter Fellenberg hat dieses Trompeterkorps einen weit über Köln und die Rheinprovinz hinausragenden guten Ruf erhalten. Herr Fellenberg stand als Pistol-Solist lange Zeit unerreicht da.

Eine Geldzulage für Unterseeboot-Offiziere und Mannschaften. Für die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Unterseeboote wird im nächsten Marinehaushalt eine Geldzulage gefordert werden, die für die Mannschaften etwa 30 bis 40 Pfennig pro Tag betragen soll. Das Reichsmarineamt ermahnt von dieser Maßnahme ein größeres Angebot an Freiwilligen für den gefährlichen Dienst.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine große Herikale Heerschau. Wien, 5. Juli. Am 15. September beginnt in Wien der eucharistische Kongreß. Er wird von den Veranstaltern zu einer Herikalen Heerschau ersten Ranges ausgestaltet werden. Wie die Herikalen österreichischen Blätter mitteilen, wird Kaiser Franz Joseph mit dem gesamten Hof, den Erzherzögen und Erzherzoginnen, den Geheimen Räten und Ministern an einem Umzug teilnehmen, der von der Stefankirche bis zum äußeren Burgplatz veranstaltet wird. Nicht weniger als 19 Kardinalen und 42 Bischöfe sollen an diesem Zuge teilnehmen. Die Herikalen rechnen mit einer Beteiligung von 150 000 Menschen, die aus allen Teilen der Welt hier erwartet werden. Kaiser Franz Joseph hat den päpstlichen Legaten als Gast in die Hofburg eingeladen und stellt ihm auch einen Hofzug zur Verfügung. Papst Pius hat auf Wunsch des Kaisers eine große Anzahl hoher Prälaten ernannt, die den Legaten nach Wien begleiten werden. Ja noch mehr: es werden sogar die aktiv dienenden Offiziere des Heeres oder der Marine sowie die Staatsbeamtenschaft im Wege der zuständigen Ministerien zur Beteiligung an dem Heriogottesdienste am Burgplatz eingeladen, was soviel heißt, daß ihre Anwesenheit gewünscht wird. Der gesamte österreichische und ungarische Adel hat große Summen für die Organisation des Kongresses gestellt. Es hat den Anschein, als ob diese rein katholische Veranstaltung dazu bestimmt ist, die christlich-soziale Partei wieder in das Herikale Lager, dem sie sich unter Dr. Luoger fernhielt, hinüberzuführen.

Eine neue tschechische Pöbelkat. Brünn, 6. Juli. Bei einem Ausflug wurden in Eibenschiß fünfzig Schüler der Brünnener Textilschule von Tscheden überfallen und mit Steinen beworfen. Ein Professor und vier Schüler wurden verletzt.

Frankreich.

Das Marokko-Gelbbuch. Paris, 8. Juli. Das Gelbbuch über die dem deutsch-französischen Abkommen vorhergegangenen Verhandlungen wird Ende dieser Woche erscheinen. Die in demselben enthaltenen Schriftstücke wurden nicht nur der deutschen, der englischen und der spanischen Regierung, sondern auch den ehemaligen Ministern des Kabinetts, Ribot, Crupps, de Selves, sowie dem früheren Ministerpräsidenten Caillaux zur Durchsicht vorgelegt. — Das „Echo de Paris“ bemerkt, daß die Deputierten und Senatoren Gelegenheit haben werden, dieses umfangreiche Gelbbuch während der Ferien zu studieren.

Seemannsstreik Paris, 8. Juli. Wie aus Point-à-Picre gemeldet wird, ist auf den Inseln Guadeloupe und Martinique infolge des Streikes der Seeleute in Frankreich die Zufuhr von Lebensmitteln eine mangelhafte geworden. Die Bevölkerung verlangt eine vorübergehende Aufhebung der Zölle und Sicherung der Postverbindung durch Kriegsschiffe.

Bulgarien.

Jar Alexander II. — bulgarischer Heiliger? Petersburg, 5. Juli. Die „Nowoje Wremja“ läßt sich aus Sofia telegraphieren, daß in der bulgarischen Presse der Wunsch auftaucht, die bulgarische Kirche möge Alexander II. heilig sprechen. Allzu bald soll die Kathedrale, welche die Bulgaren zum Andenken an die Befreiung Bulgariens auf den Namen des h. Alexander Nowski erbaut haben, den Namen „Tempel des Jar-Befreiers Alexander II.“ erhalten. Das bulgarische Volk verehrt, bemerkt die „Nowoje Wremja“, tatsächlich schon jetzt den Jaren, dessen „christlicher Wremja“ Millionen Sklaven ihre Befreiung verdanken, als Heiligen.

Griechenland.

Günstige Finanzlage. Athen, 8. Juli. Minister Venizelos erklärt, daß die Finanzlage Griechenlands eine sehr günstige sei und daß das Budget mit einem Überschuß von 7 Millionen abschließen wird. Venizelos wird das Portefeuille des Finanzministers selbst übernehmen.

Marokko.

Eröffnung eines neuen Hafens. Paris, 8. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Der Hafen von Medehja an der See, umschließung, der im vorigen Jahre als Verproviantierungsbasis für die nach Bez gesandten Truppen diente, wird am 1. Juni nächsten Jahres dem internationalen Handel eröffnet werden.

Vereinigte Staaten.

Die Flottenforderungen. Washington, 7. Juli. Der Senat hat mit 43 gegen 12 Stimmen für zwei eskalierende Kriegsschiffe je 30 Millionen Mark bewilligt als Amendement zu der Verlage des Abgeordnetenhauses, welche keines bewilligte. Es ist jetzt Aussicht für die Bewilligung wenigstens eines Schlachtschiffes vorhanden, da der demokratische Konvent sich für genügende Flottenprotektion erklärt hat.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 8. Juli. Eine amtliche Note besagt, die verstärkte Garnison Montalegre hielt drei- bis vierhundert Verschwörer, die unter Anführung des Kapitäns Paiva Conceiro stehen, in Schach. Eine weniger zahlreiche Bande ging auf der Straße Verim-Chaves vor. Von Chaves wurde ihr eine Abteilung entgegengeschickt. Die Bevölkerung von Cabaceiras-Bajtas ergab sich bei Ankunft der Truppen aus Braga. Viele Rebellen sind entflohen, andere gefangen genommen worden. Ein von den Rebellen eingesperrter Beamter wurde befreit und die Landesfahne wieder unter den vorschrittmäßigen Ehrenbezeichnungen gehißt. Das 5. Infanterie-Regiment geht nach Oporto ab.

Lissabon, 8. Juli. Barrosellas ist in den Belagerungszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist an die Militärbehörden übergegangen. Zwischen Braga und Vianna de Castello sind die Telegraphenleitungen durchschnitten worden. Die Eisenbahnstrecke bei Barrosellas, wo Balken auf die Schienen gelegt wurden, ist unterbrochen. Von Chaves sind Truppen nach Montalegre abgegangen. Eine Abteilung Verschwörer lagert einige Kilometer von Montalegre. Auch nach Mairós und Travalcaas, wo sich ebenfalls Rebellen befinden, sind Truppen abgegangen. In Villaverde wurde ein Mann verhaftet, der Briefe nach Mirandella bei sich führte. In Chaves wurden acht Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 8. Juli. Entgegen den von der portugiesischen Regierung veranlaßten Meldungen, in denen der jüngste Aufstand der Monarchisten als unerheblich und im wesentlichen bereits unterdrückt hingestellt wird, beurteilt man hier die Lage in der benachbarten Republik als sehr ernst. So z. B. wird aus der spanischen Grenzstadt Lu gemeldet, daß in der kleinen 7 Kilometer von der Grenze entfernten Stadt Balencia de Alcantara am Samstag ein schweres Gefecht zwischen den dort vereinigten portugiesischen Royalisten und den sie verfolgenden Republikanern stattgefunden habe.

Luftfahrt.

Die nächsten Fahrten der Zeppelinluftschiffe. Hamburg, 8. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ verläßt am 16. Juli dauernd Hamburg, um sich nach Frankfurt zu begeben und dort stationiert zu werden. Dafür kommt die „Gansa“ nach Hamburg, die am 25. Juli fertig gestellt sein wird. Es wird sich auf direktem Wege von Friedrichshafen nach Hamburg begeben. Die in der Gegend von Ulm und Rempten geplanten Fahrten der „Gansa“ finden nicht statt. Über die ersten größeren Flüge der „Gansa“ von Hamburg aus besteht folgender Plan: 28. Juli Bremen, 11. August Flensburg, zweite Hälfte des August Nordbreen. Ende des Monats Fahrt nach Kopenhagen. Die Führung der „Gansa“ übernimmt Diplom-Ingenieur Dürr.

Eine graufige Ballonfahrt. Rom, 7. Juli. Eine graufige Ballonfahrt machten fünf in Venedig aufgelegene Luftschiffer mit einem Freiballon. Bei Verona wurde der Ballon durch aufsteigende Luftströme von 2000 Meter auf 7000 Meter Höhe gerissen. Die Luftschiffer verloren sämtlich das Bewußtsein. Als sie aufwachten, befanden sie sich bereits wieder in 2000 Meter Höhe. Sie landeten endlich bei Budapest.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Aussteuer.

Müssen die Eltern ihren Kindern eine Ausstattung oder eine Aussteuer geben? Das ist eine Frage, die jeden Tag aktuell ist, in der aber Hunderte keinen Bescheid wissen. Es lohnt sich daher wohl die Antwort zu hören, die ein juristischer Mitarbeiter des „Wiesbadener Tagblatt“ auf diese Frage gibt. Er führt aus:

Solange die Kinder bei ihren Eltern wohnen, dem Hausstand der Eltern angehören und von ihren Eltern erzogen und unterhalten werden, müssen sie nach dem Gesetz auch ihren Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäft helfen. Sie müssen, wenn sie kräftig genug dazu sind, adern und pflügen, sonst das Vieh weiden, kleine Gänge besorgen oder ähnliche Kleinigkeiten verrichten.

Dafür geben die Eltern, sofern sie nicht zu arm sind, denen vor ihren Kindern, die sich selbständig machen wollen, oft eine sogenannte „Ausstattung“. Der Sohn, der heiraten will, auch der Sohn oder die Tochter, die sich einen eigenen Bauernhof einrichten oder ein eigenes Geschäft gründen wollen, erhalten von ihren Eltern Möbel, Hausgerät, Grundstücke usw. Eine solche Ausstattung brauchen die Eltern ihren Kindern nach dem Gesetz nicht zu geben; dies ist vielmehr ihre freier Wille.

Es gibt jedoch auch eine andere Art von Ausstattung, welche die Eltern geben müssen, das ist die **Aussteuer**. Auf sie hat nicht der Sohn Anspruch, sondern nur die Tochter, sobald sie sich verheiratet. Im allgemeinen ist der Vater als das Haupt der Familie verpflichtet, der Tochter ihre Aussteuer zu geben. Er braucht dies aber nur dann, wenn er dazu imstande ist, ohne sich und seiner Familie „dies vom Munde abzuleihen zu müssen“. Das Gesetz sagt: „ohne seinen und seiner Familie Unterhalt zu gefährden“. Aber nur dann muß er die Aussteuer geben, wenn seine Tochter sich diese nicht von ihrem eigenen Geld kaufen kann. Hat die Tochter also soviel eigenes Vermögen, daß dies zur Begahlung einer Aussteuer für sie ausreicht, dann brauchen die Eltern ihr keine Aussteuer zu kaufen. Besitzt die Tochter aber nicht so viel Vermögen, und ist auch der Vater zu arm, um ihr eine Aussteuer kaufen zu können, besitzt die Mutter dagegen genug eigenes Vermögen, dann muß sie die Aussteuer besorgen. Auch muß sie dies, wenn ihr Mann gestorben ist, an dessen Stelle. Die minderjährige — d. h. noch nicht 21 Jahre alte oder noch nicht für volljährig erklärte — Tochter kann die Aussteuer jedoch nur dann verlangen, wenn die Eltern nichts

gegen ihre Verheiratung haben. Auch wenn die Tochter eine große Verfehlung gegenüber den Eltern begangen hat, z. B. einen sittenlosen Lebenswandel führt, hat sie auf eine Aussteuer keinen gesetzlichen Anspruch. Wenn die Tochter aber 21 Jahre alt oder für volljährig erklärt ist, kann sie, trotzdem sie sich gegen den Willen der Eltern verheiraten will, eine Aussteuer verlangen. Verheiratet sich aber die Tochter mehrere Male, dann kann sie nicht jedesmal wieder eine Aussteuer verlangen. Hat sie einmal eine bekommen, dann brauchen die Eltern zum zweitenmal ihr keine mehr zu geben.

Was zur Aussteuer gehört, richtet sich nach Stand und Vermögen der Eltern sowie nach der Ortsstätte. Die Aussteuer muß den Umständen angemessen sein. Zur Aussteuer gehören wenigstens die nötigsten Möbel, Betten, das nötige Hausgerät, eventuell auch Kleider. Reichere Eltern müssen ihrer Tochter natürlich auch eine reichere Aussteuer geben, z. B. auch Silber zum Schmücken der Hände.

Wenn die Tochter die Aussteuer, auf die sie Anspruch hat, nicht bekommt, dann kann sie bei Gericht darauf klagen. Sie muß dies aber spätestens ein Jahr nach ihrer Verheiratung tun; sonst ist ihr Anspruch verjährt, und sie bekommt nichts mehr.

W. B.

Amerikanische Sänger in Wiesbaden. Im Anschluß an die Mitteilung wegen des Besuchs unserer Stadt durch den „Brooklyner Sängerbund“ am 2. August sei ferner erwähnt, daß der Verein am 4. August im Aulgarten ein Konzert geben wird. Die Führung der amerikanischen Sänger übernehmen Mitglieder des „Sängerkorps des Turnvereins“, an dessen Chormeister, Komponist und Gesangslehrer A. Schauf, der Brooklyner Vorstand sich wegen des hiesigen Aufenthalts gewandt hatte.

Amerikanische Chirurgen, die zuletzt in Wien weilten, kamen gestern aus Frankfurt a. M. hierher und besichtigten unsere Stadt, besuchten auch mehrere Krankenhäuser. Von hier ging die Reise nach Bonn.

Die Aufengirlen in der Kaiserstraße. Von einem Defer wird uns geschrieben: Die Rose heißt nicht Newport Gerry, sondern Newport Fair. Das soll jebiet bezagen wie Newport Fee, d. i. die feenhafte Rose von Newport. Die Rose ist 1908 in den Handel gekommen. Ob ein amerikanisches Newport in Frage kommt — es gibt auch verschiedene Newport in England — entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls ist aber der Weiname Fair der richtige. — Wir glauben, daß die frühere Angabe „Gerry“ auf einem telephonischen Mißverständnis beruht.

Die überklebten Plakate des „Sportvereins“. Diese am Samstag von uns erwähnte Angelegenheit hat ihre Aufklärung dahin gefunden, daß der Konzeptionar für das öffentliche Plakatwesen nur von seinem Rechte Gebrauch gemacht hat, alle Plakate, die nicht an den Anschlagtafeln, sondern an anderen öffentlichen Stellen angebracht sind, wo sie nicht angeklebt werden dürfen, unleserlich zu machen. Die Anklage haben für solche Fälle eine allgemeine Anweisung erhalten, der sie im Falle „Sportverein“ pünktlich nachgekommen zu sein scheinen. Etwas nach anderer Seite gegebener Verdacht war sonach unbegründet.

Feuerbestattung. Im Mainzer Krematorium fanden im 2. Vierteljahr 1912 124 Einschäferungen statt. Von diesen waren 43 aus Wiesbaden, 20 aus Mainz, 8 aus Köln, 3 aus Düsseldorf, 3 aus Aachen, je 2 aus Vierstadt, Bonn, Biebrich, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Godesberg und Marburg, je eine aus Amsterdam, Warmen, Weidenstadt, Wingen, Wocharach, Darmstadt, Emmerich, Elville, Ede, Hattenstein i. L., Gonsenheim, Herborn, Hachenburg, Johannisberg, Jena, Kempen a. Rh., Kreuznach, Kirchen a. d. Sieg, Kettwig a. Ruhr, Liefers a. Mosel, Landonvillers in Lothringen, Meddersheim a. Nahe, M.-Gladbach, Ormesheim, Püßden, Sonnenberg, Siegburg, Wöllingen a. Saar, Erier und Waldhövel. Unter den eingeschäfernten Personen waren 80 männlichen und 44 weiblichen Geschlechts, von denen 1 im Alter unter 1 Jahr, 3 im Alter von 1—10 Jahren, 2 im Alter von 11—20 Jahren, 6 im Alter von 21—30 Jahren, 6 im Alter von 31—40 Jahren, 17 im Alter von 41—50 Jahren, 23 im Alter von 51—60 Jahren, 34 im Alter von 61—70 Jahren, 21 im Alter von 71—80 Jahren, 9 im Alter von 81 bis 90 Jahren, 3 im Alter von 91—100 Jahren standen. Der Religion nach waren 89 evangelisch, 20 katholisch, 1 altkatholisch, freikirchlich, 7 israelitisch, 3 Dissident und 1 Remonit. Auskunft und Einschäferung erteilen Krematoriumsverwaltung und Standesamt Mainz.

Ertappte GartenDiebe. In einem Garten an der Zahnstraße wurden gestern vermittags zwei junge Bürschchen dabei ertappt, wie sie in denselben eingebrochen waren und ihrem unsauberen Gewerbe nachgingen. Während sich der eine aus dem Staube machen konnte, wurde der andere — ein gewisser D. aus der Gneisenaustraße — festgenommen und nach einer wohlverdienten Nacht Prügel einem Schutzmann übergeben, der ihn nach dem Revier mitnahm, als er angab, seinen Diebesgenossen nicht zu kennen.

Personal-Nachrichten. Der Oberförster v. Bornfeldt zu Weilburg ist seit dem 1. d. M. auf die Oberförsterstelle Niederitz in Regierungsbezirk Magdeburg versetzt. Die Verwaltung der Oberförsterstelle in Weilburg, welche erst am 1. August neu besetzt werden kann, ist vertretungsweise dem Oberförster Seeh in Weilmünster übertragen. — Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. August Weiffert hier selbst erhält den Noten Oberorden 3. Klasse mit der Schleife, die Jagendarmenwachmeister Emanuel Schmidt in E. W. und Andreas Allendorf in Griesheim (M.) und der Erste Steuermann Joseph Binou in Kudesheim das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie der Kaufmann Christian Grün in Dillenburg das Allgemeine Ehrenzeichen. — Infolge Einrichtung des Oberverwaltungsamtes in Wiesbaden sind die beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Wiesbaden beschäftigten Landessekretäre Rößling und Reutershan und der Sekretär Fritz unter Ernennung zu Königlichen Regierungssekretären und der Kanzlist Bierer unter Ernennung zum Königlichen Regierungsassistenten vom 1. Juli 1912 ab in den Staatsdienst übernommen worden. — Der königliche Oberförster Moltau zu Kemmerod ist zum 1. Juli d. J. auf seinen Antrag unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Die Landmeister Kurt Schulte in Weilburg und Heinrich Seesandt in Wiesbaden sind am 24. Juni 1912 als öffentliche Landmesser vereidigt worden.

Güterverzeichnis. Die Eheleute Friseur Karl König in Wiesbaden und Margarete, geb. Lang, Dielhor Otto Wüb, Richard Hoffer zu Sonnenberg und Juliane Kartha Katharina, geb. Hoffmann, Friseurgehilfe Joseph Bobr und Anna, geb. Dehner, zu Wiesbaden, und Eisenbahnbediensteter Edward Saffelhubn und Emilie, geb. Waldmann, zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

Sonderzug Frankfurt-Hamburg. Der Hessische Landesausflug des Deutschen Flottenvereins in Darmstadt, Wald-

straße 1, gibt eine beschränkte Anzahl von Fahrkarten für den von ihm veranstalteten Sonderzug, der am 18. Juli 3 Uhr 35 Min. vormittags in Frankfurt abgeht, 7 Uhr 8 Min. nachmittags in Hamburg ankommt, zu ermäßigten Preisen ab, und zwar auch an Nichtmitglieder (3. Klasse 14.40 M., 2. Klasse 18.80 M., einschließlich Fahrplan und Zufuhrungsfranko). Die Ausgabe erfolgt gegen Freieinfendung des Betrags. Es handelt sich nur um die Einbahn.

Dereins-Nachrichten.

* Der Volksschullehrerverein Wiesbaden und Umgebung hält am Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 Uhr, in der „Wartburg“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Referent: G. Proggie über das Thema: „Der deutsche Volksschullehrer und sein Recht“.

* Der „Wiesbadener Beamtenverein“ macht Sonntag, den 14. Juli, eine Aboinfahrt nach Wöppard.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 7. Juli. Der Handwerkerverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält am 4. August d. J. hierseits seinen diesjährigen Verbandstag ab. — Inlere Landkreisleitungen sind bitter über die vielen Wespennester. Die Polizeiverwaltung hat deshalb angeordnet, daß alle entdeckten Wespennester den Fehbüchern anzuzeigen sind, damit sie vernichtet werden können. — Für 27-jährige Tätigkeit bei der Firma Hart Gräger wurde dem Proturisten Thomas Horn von der Handelskammer Wiesbaden eine Ehrenurkunde verliehen. — Die Reblaus-Untersuchungsarbeiten im hiesigen Rebgebirge haben wieder ihren Anfang genommen.

el. Wallau, 7. Juli. Die Gesamtbevölkerung des diesseitigen Synodalkreises beträgt 24 698; diese verteilt sich auf die einzelnen Konfessionen wie folgt: Katholiken 14 029, Protestanten 9481, andere Christen 8, Juden 208, sonstige Konfessionen 82. In den letzten 5 Jahren hat Dellenheim am wenigsten zugenommen, nur um 22 Seelen, Rassenheim um 33, Wallau um 31, Nordenstadt um 33 Seelen; Jähadt ist um 98 Seelen, Breidenheim um 52, Hochheim um 246 und Diedenbergen durch seinen Filialort Doffheim um 489 Seelen gewachsen. Der Synodalkreis hat sich um 1017 Seelen vermehrt. Die in den einzelnen Gemeinden erfolgten Siedproben über Kirchenbesucher hatten folgendes Ergebnis: Dellenheim 475 Pros., Diedenbergen 34 Pros., Rassenheim 29 Pros., Hochheim 275 Pros., Breidenheim 242 Pros., Nordenstadt 22 Pros., Jähadt 1548 Pros., Wallau 1512 Pros., und Doffheim 10 Pros. Die Zahl der Kommunikanten betrug in den einzelnen Gemeinden: Dellenheim 152 Pros., Diedenbergen und Rassenheim je 92 Pros., Nordenstadt 87 Pros., Breidenheim 75.05 Pros., Wallau 72 Pros., Hochheim 67.5 Pros., Jähadt 50 Pros., und Doffheim 22 Pros. Übertritte zur evangelischen Kirche von Katholiken und Austritte aus der evangelischen Kirche hat je einer stattgefunden, letzterer ohne Übertritt zu einer anderen Gemeinschaft; beide Fälle kamen in Hochheim vor. — Am 21. Juli wird hierseits das diesjährige Defanats-Gallop-Waldfest gefeiert. Die Festpredigt zu dem mittags 2 Uhr stattfindenden Gottesdienste hat Pfarrer Saul (Frankfurt am Main) übernommen.

Nassauische Nachrichten.

= Niederwalluf, 7. Juli. Bei dem heute hier abgehaltenen Ganturnfest, das sich eines sehr lebhaften Besuchs erfreute, fiel der 1. Preis nach Schierstein an den Turner Berg. Unser Ort war sehr reich mit Fahnen und sonstigen Zieraten geschmückt und die ganze Einwohnerschaft nahm Anteil an dem schönen Feste. — k. Bei der vom 29. Juni bis 1. Juli d. J. in M.-Gladbach stattgefundenen Schnittrosen-Ausstellung, veranstaltet vom „Verein deutscher Rosenfreunde“, welche von den ersten Firmen Deutschlands besichtigt war, wurde die schon mit diesen ersten und Ehrenpreisen ausgezeichnete Firma Franz A. Kreis Wwe., Rosengärtnerin dahier, wieder mit fünf ersten und sechs zweiten Preisen für Rosenblumen bedacht.

u. Griesheim, 6. Juli. Die Gemeinde hat vor Jahren ein Feld zwischen der Wald- und Feldstraße zur Verbauung freigegeben. Bei der Offenlegung des Planes forderie der Niskus den Ausschluß von einem 40 Meter breiten Geländestreifen längs der Frankfurt-Bimburger Bahn für eine etwaige Erweiterung des Bahnhofs. Da sich von seiten der Grundbesitzer damals kein Widerspruch erhob, so wurde der Bebauungsplan mit der eben erwähnten Einschränkung genehmigt. Bis heute hat der Niskus das Gelände noch nicht erworben und andererseits dürfen es die Besitzer auch nicht bebauen. Sie wollen daher Schritte tun, damit der Bahniskus endlich auch das Gelände zu einem angemessenen Preise erwirbt.

u. Schwanheim, 6. Juli. Die Lösung der Eingemeindungssfrage rückt nur langsam vom Platze; es ist kein Zug in der Sache. Als vorbereitende Maßnahmen darf man den Anschluß unseres Ortes an die Frankfurter Wasserleitung und den Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk betrachten; auch eine bevorstehende Gehobehöhe der Gemeindebeamten bringt man mit der Eingemeindung in Zusammenhang. — Dem Widdauer Johannes Wetz von hier ist die Ausübung des Struwwelpeter-Druckens für den Weisfrauenplatz in Frankfurt übertragen worden. — Die neue Schule an der Mainzer Straße kann erst im Herbst ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Bau kostet annähernd 100 000 M.

FC. Herborn, 7. Juli. In der Klinik zu Marburg verstarb nach schwerem Leiden der seit 40 Jahren bei den Burger Eisenwerken tätige Buchhalter Karl Schmidt. Schmidt, der dem Stadtverordnetenkollegium angehörte, hat sich namhafte Verdienste um den Herborner Arbeiterverein, dem er seit 1874 als Vorsitzender vorstand, erworben. Den Feidzug gegen Frankreich 1870/71 machte der Verkorbene von Anfang bis zu Ende mit Auszeichnung mit. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren. — Die Märkte in Herborn, die wegen der Maul- und Klauenfeude seitler nicht stattfinden durften, sollen in allernächster Zeit unter gewissen Anordnungen von der königlichen Regierung in Wiesbaden wieder freigegeben werden.

Aus der Umgebung.

z. Finthen, 7. Juli. Ähnlich wie in Hirschheim ging es heute auf dem Gesangwettbewerb des hiesigen Gesangvereins „Cäcilia“ zu. Gegen den „Quartettverein“ Wiesbaden wurde ein Protest eingelegt mit der Motivierung, derselbe führe einen Berufsänger bei sich. In der Klasse A 2 kam es zu widerlichen, rohen Szenen. Der Verein „Hrosinn“-Waldorf, der an erster Stelle ausgelost war, wollte aus nichtigenden Gründen an letzter, also an 13. Stelle, aufreten. Als dieser Verein nun eben beginnen wollte, erhob sich ein solcher Tumult, daß niemand mit seiner Stimme durchzubringen vermochte. Der festgebende Verein schien in dieser Lage ratlos. Eine Kommission aus Vertretern der mitkonkurrierenden Vereine erklärte sich für den Ausschluß dieses Vereins. Ob sich die Waldorfer hiermit zufrieden geben werden? Es erhielten u. a. folgende Vereine Preise: Abteilung A M. 1 „Quartettverein“ Wiesbaden den 1. Klassenpreis mit 236 Punkten und den Ehrenpreis mit 117 Punkten. In Abteilung A Klasse 2 erzielte „Concordia“-Kloppenheim den 2. Preis im Klassenfingen mit 227 Punkten. In Abteilung A Klasse 3 erreichte „Cäcilia“-Oberwalluf den 1. mit 228 Punkten und „Liederblüte“-Wiesbaden den 2. Preis mit 227 Punkten. Im Ehrenfingen hatten beide Vereine gleiche Punktzahl, nämlich 118. In Abteilung B Klasse 1 erhielt das „Reinhardtische Männerquartett“-Schierstein den 1. Preis.

ht. Frankfurt a. M., 7. Juli. Die Stadt hatte vom Freitag bis heute zahlreiche ausländische Körperschaften zu Gast. Zuerst trafen etwa 50 amerikanische und mexikanische Ärzte zur Besichtigung der hiesigen wissenschaftlichen Institute, vor allem der Krankenhäuser, ein, wobei der Besuch der Institute von Geheimrat Gehlisch ihre besondere Aufmerksamkeit erregte. Gestern trafen die Herren von Hamburg einen Besuch ab, dem am Montag eine eingehende Besichtigung der Wiesbadener Heil- und Kuranstalten folgte. — Am Freitag trafen ferner die Mitglieder der Kopenhagener Stadtverwaltung hier ein. Unter Führung hiesiger Stadtmänner und der zuständigen Deputierten nahmen die dänischen Gäste die hervorragendsten hiesigen Institute, Schulen und Wohlfahrtsanstalten in Augenschein.

= Gießen, 8. Juli. Nach einer Mitteilung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an die hessische Staatsregierung sind gegenwärtig Vorermittlungen über den Bau einer Eisenbahn von Vattenberg über Wiedenkopf und Gladenbach nach Wehlar, bezw. Gießen (Hinterlandbahn) im Gange.

= Cassel, 8. Juli. Die Stadtverordneten lehnten die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nach dem Muster der Stadt Frankfurt ab, nahmen dagegen eine Magistratsvorlage mit 27 gegen 18 Stimmen an, die ein Ortsstatut vorschlägt, das die Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen auf 1 1/2 Stunden, und zwar von 11 1/2 bis 1 Uhr mittags beschränkt. Bisher betrug die Arbeitszeit im Handelsgewerbe für Cassel 5 1/2 Stunden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die gestörte Andacht. Der Schiffer Joseph B. von Lorch ist selbst katholisch. Im Wispertal, an der Heilig-Kreuz-Kapelle, wird alljährlich am ersten Sonntag im Monat Mai das Heilig-Kreuz-Fest durch eine Wallfahrt sowie einen im Freien stattfindenden Gottesdienst gefeiert. Es wird dabei vor der Gnadenkapelle im Freien ein Altar errichtet, und die Landstraße ist in der Regel detart mit Andächtigen besetzt, daß, wenn auch, einer getroffenen Anordnung gemäß, ein Teil der Straße für den Passantenverkehr freizulassen, doch vielfach schwer durchzukommen ist. In diesem Jahre entfiel das Fest auf den 5. Mai. Gegen 11 Uhr, als eben die Wandlung vorüber und das „Großer Gott, wir loben dich“ von der andächtigen Menge gesungen wurde, erschien, den Hut auf dem Kopfe, die Zigarre im Munde, B. auf dem Plane. Er drängte sich durch die Menge, um nach der an der anderen Straßenseite belegenen Wirtschaft zu gelangen. Er hatte, seiner eigenen Versicherung nach, noch nichts gegessen; der Magen kaurte ihm gewaltig, und es drängte ihn, sich in der Wirtschaft zu stärken. Ein unter der Menge anwesender Polizeifergeant trat auf ihn zu, verwies ihm sein Tun, nahm ihm, als er sich daran nicht kehrte, die Zigarre aus dem Munde und den Hut vom Kopfe. Die Strafkammer verurteilte B. wegen Vergehens aus § 106 des StGB., d. h. weil er an einem zur Vornahme einer religiösen Handlung bestimmten Orte beschimpfenden Unfug verübt habe, zu drei Tagen Gefängnis, zugleich aber beschloß der Gerichtshof, ihn zur bedingten Vergnädigung in Vorschlag zu bringen.

Sport.

* Der Kronprinz als Sportmann. An der Zoppoter Sportwoche wird auch der Kronprinz teilnehmen. So hat er bei dem Tennisturnier sich zum Herren-Doppelspiel mit Vorgabe gemeldet und wird vermutlich mit dem Hauptmann Otto v. Müller zusammenspielen. Außerdem hat der Kronprinz zur Segelregatta seine Yacht „Angela 5“ angemeldet. Am Samstag beteiligte er sich bereits an einem Probeispiel auf dem Tennisplatz und mochte darauf einem interessanten Fußballwettkampf zwischen dem Dangiger Ballspiel- und Eislaufverein und dem Gomawigjywo Sportowo Wiffa aus Krakau bei, auf dem die Krakauer mit 8:2 siegten.

* Radrennen. Den Rabipreis, ein 100-Kilometer-Rennen in drei Läufen, der am Sonntag auf der Berliner Olympiabahn zum Austrag kam, gewann Jante vor Deante und Dacagon. — In Hannover gewann A. Vanderhuyft das 100-Kilometer-Rennen vor Hupbrechts und Miguel. — In Leipzig wurde Guignard im 100-Kilometer-Rennen Erster vor Stellbring und Linart. — Das 100-Kilometer-Rennen in Chemnitz gewann Saldow vor Myser und R. Vanderhuyft. — Die Fernfahrt „Rund um Krefeld“ (220 Kilometer) gewann F. Suter (Zürich) in 7:46 vor Rosellen (Cöln) und Schallwig (Berlin). — Den großen Preis von Paris landete Houzier vor Poudois und Friel. Rütt unterlag im Zwischenlauf und wurde ausgespiffen. Den großen Preis des Generalrats (dreimal 50 Kilometer) gewann Geres vor Labalade und Le Doe.

* 34. Oberheinische Regatta in Mannheim. Vierer. Wanderpreis des Deutschen Ruderverbands. 1. Ludwigshafener Ruderverein 7 Min. 29 Sek. Mannheimer Av. Amicitia zurückgezogen. — Vierer ohne Steuermann. Wanderpreis. Ludwigshafener Ruderverein ging in 7:34 1/2 allein über die Bahn. — Gast-Vierer. 1. Ludwigshafener Ruderverein 7:13 1/2, 2. Frankfurter Rv. 7:30 1/2, 3. Rg. Urdine Offenbach 7:38 1/2. — Finer. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Daniel Redenauer) ging in 8:29 allein über die Bahn. — Rheinbofen - Preis. Vierer. 1. Sitzbürger Ruderverein 7:23, 2. Münchener Av. Bayern 7:29 1/2, 3. Offenbacher Rg. Urdine 7:44. — Rheinl. Alemannia Rudrube aufgegeben. 2 Längen. — Doppelpaar ohne Steuermann. 1. Ulmer Ruderklub Donau 7:22 1/2, 2. Rv. Sturmvoegel Karlsruhe. — Kaiser-Preis. Achter. Wanderpreis. 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia 6:30 1/2, Heilbronner Rg. Schwaben aufgegeben. Nach scharfem Rennen mit 1/4 Längen gewonnen.

* Der Derby-Zwischenfall. Das Generalsekretariat des Unionklubs gibt bekannt, daß die durch den Zwischenfall während des Hamburger Derbymeetings zwischen dem Union-Club und dem Hamburger Rennklub hervorgerufenen Differenzen durch in lokalfister Weise abgegebene Erklärungen des Vorstands des Hamburger Rennklubs ihre Erledigung gefunden haben.

Vermischtes.

Ein schwerer Automobilunfall. Frankenha. 7. Juli. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich heute vormittag bald nach 9 Uhr gelegentlich einer Vergnügungsfahrt, die der Rheinische Automobilklub von Mannheim über Worms nach Mainz unternahm, und zwar zwischen Frankenha. und Bohenheim. Zwischen zwei dicht aufeinander folgenden Automobilen wollte ein entgegenkommender Radfahrer hindurchfahren. Um ein Unglück zu vermeiden, bog das zweite

Automobil, das des Direktors Diehl von den Benzwerkeln in Mannheim, nach rechts scharf aus, rannte gegen einen Baum und überschlug sich. Sämtliche Insassen, mit dem Chauffeur sieben an der Zahl, wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Das Automobil ist völlig zertrümmert.

Ein Erdbeben. Darmstadt, 8. Juli. Die Erdbebenwarte Darmstadt-Jugenheim meldet: Gestern vormittag 9 Uhr 8 Minuten 19 Sekunden bis 1/2 Uhr wurde ein starkes Erdbeben registriert, dessen Ausgange an der Südfüste von Alastia liegen dürfte. Vor etwa vier Wochen fanden in jener Gegend mehrere vulkanische Ausbrüche und eine größere Anzahl schwächerer Beben statt, von denen das gestrige bei weitem am stärksten war.

Einsturz eines Neubaus. Saarbrücken, 8. Juli. In der Spichelerbergstraße stürzte heute mittag die ganze Vorderfront eines im Bau befindlichen Hauses infolge unrichtiger Verankerung ein. Ein Maurerporlier, ein Monteur und ein Arbeiter wurden schwer verletzt.

Ein 100jähriges Feuerwehrcubikum. Meß, 8. Juli. Die hiesige städtische Feuerwehr beging gestern durch besondere Festlichkeiten ihr hundertjähriges Bestehen, das gleichzeitig mit der diesmaligen Tagung des Bezirksfeuerwehrtrages verbunden war. Der Besuch von auswärts war sehr zahlreich; etwa 2500 Feuerwehrleute waren anwesend.

Automobilkollision. Schlochau, 8. Juli. Das auf einer Fernfahrt nach Poppo befindliche Automobil des Barons von Korff-Lankitten fuhr dicht bei Schlochau einem Lastautomobil in die Pfanne. Beide Automobile wurden vollständig zertrümmert; Personen wurden nicht verletzt.

Amtsrichters Erdbebenwahn. Man schreibt der „Särl. Volkzeitung“ Nr. 286 vom Rhein: Wenn man den Räumern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr geplanter Mann. Er hat gewissermaßen im Vorzimmer der hohen Frau Justitia die schreibende Menge zu befrichtigen. Deswegen berührt der Amtsrichter den Humor nicht, sonderlich nicht, wenn er am Rhein sitzt, und da wieder in einer Gegend, wo ihm der Wein von den Bergen herab in den Hals wächst. War da neulich eine Zusammenkunft, bei der die Amtsrichter einander ihre Klagen vortrugen wollten. Zur Einleitung dieser Tagung dichtete einer der Herren Richter ein Programmgedicht nach der bekannten Melodie: „Bring Eugen, der edle Ritter“. Es lautet also:

Nil perfectum dabit auf Erden,
Sesst dem Richter blüh'n Bewerdend
In dem Amte sonder Zahl
Wenn die andern um die Wette
Schwarzen noch im weichen Fette,
Schafft er schon im Tribunal.
Vor ihm steht die lauchig große
Wunde und meist wasserlose
Glasaraffe von Arschall.
Dichte Menschenhaufen stehen,
Renschendüste fuh durchwehen
Ballamgleich den Sühungsfall.
Während streitende Parteien
Grundlos durcheinander streiten,
Rechtsanwälte sich schauzen an.
Höfe Schuldnere händringend,
Rantscher, Wechsel schwingend
Drängen sich zum Tisch heran.
Das bevorstehende Gelichter
Wird gebracht zum Schöffensrichter:
Wer des Hauses Frieden bricht,
Wer geheim verdrachte Wänder,
Ohn' Papier durchstreift die Länder,
Milch und Wein mit Wasser mischt,
Wer die Hermandad besimpfet,
Wer ein Kind nicht zeitig impfet,
Auf bestellteäder wart,
Wer sans gêne das Nummern liebet,
Mit Källemern Regeln sötchet,
Wogens, eh der Sabu gekräht.
Doch ob Schöffe, Jibillie,
Ob du Grundbuchrichter bist,
Ob gar „rechtstend“ du genannt —
Die das Wort freis wiederfäuen,
Können uns den Waden dauen.
Hoch der edle Richterstand!

„Den Waden dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Odys von Verlichingsens ungefähr gleichkommt. Die jungen Juristen sollten das Lied auswendig lernen, denn es nennt in bezaubernd bewegten Versen, wenn nicht alles, was geschlechtlich, so doch, was durch die Kleinstadt örtlich begründet zur Zuständigkeit des Amtsgerichts gehört.

Handel, Industrie, Verkehr.

Vom Obstmarkt.

Die Kirschenpreise stehen unvermindert hoch. Das ist das Ergebnis auch der letzten Markttage, obwohl aus einzelnen Gegenden nachträglich gute Ernten gemeldet werden und das ungünstige Gesamtbild wenigstens in etwas korrigieren. Aber die auswärtigen Händler waren überall bei der Hand, die Auslieferungen aufzukaufen, so daß die Preise steten nicht abschwächen. Reichlicheren Behang meldet der Bericht des Deutschen Pomologenvereins aus Schlesien, einigen badischen Gebieten und aus der Hamburger und Mainzer Gegend. Die Spannung der durchschnittlich 10 bis 25 M. gegen die vorjährigen Preise hat sich fast allenfalls erhalten. Ende Juni 1912 wurden in Werder 50 kg Salkirschen mit 25 bis 30 M. bezahlt. Zur gleichen Zeit des Vorjahres wurde der Zentner Werderscher Kirschen mit 12 bis 22 M. gehandelt. Kirschen erster Qualität kosteten in der letzten Juniwoche in Ingelheim 40 bis 48 M. gegen 16 bis 22 M. in 1911. In Heilbronn stiegen die Preise im Vergleich der beiden Zeitpunkte von 10 bis 14 M. pro 50 kg. Nicht ganz so hoch wurden Sauerkirschen bezahlt. Um durchschnittlich 5 bis 15 M. teurer steht auch der Preis für Erdbeeren. Von einigen großstädtischen Märkten, wie Dresden und München, werden abnorm hohe Preise gemeldet. Die Nachfrage nach Stachelbeeren war äußerst lebhaft, und die erzielten Preise überholten das vorjährige Niveau fast durchweg. Eine Ausnahme machte Berlin, wo 50 kg unreifer Stachelbeeren Ende Juni zu 8 bis 14 M. angeboten wurden gegen 14 bis 16 M. in 1911.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in lustloser, eher zur Schwäche neigenden Haltung bei recht stillem Geschäft. Die meisten Werte hatten leichte Kurseinbußen aufzuweisen, die am Montanmarkt stärker hervortraten. Späterhin konnte indes eine leichte Erholung bei anziehenden Kursen die Oberhand gewinnen. Die Besserung kam namentlich Schiffahrtswerten zugute. Aber auch die anderen Märkte konnten sich befestigen. Industriekursen lagen fest. Von heimischen Renten wurden die 3proz. um 0.15 Proz. niedriger. Tägliches Geld bedang 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 3/8 Proz.
Vom Geldmarkt. Der Geldmarkt weist, wie eine Großbank in ihrem Wochenbericht bemerkt, eine kräftige Besserung auf. Schon im letzten Ultimo war zu bemerken, daß

Prolongationsgeld, wenn auch anfangs zu erhöhten Sätzen, reichlich vorhanden war, gegen Ende der Schiebung war daher ein Nachlassen der Sätze zu konstatieren. Seit Überwindung des Quartalters hat denn auch der Privatdiskont in rascher Folge eine Ermäßigung um 1 Proz. erfahren, und tägliches Geld ist reichlich angeboten. Man kann nunmehr wohl damit rechnen, daß bis zum Eintreten des stärkeren Herbstbedarfs der Geldmarkt seinen flüssigen Charakter bewahren wird.

Konkurs einer Bankfirma in Bamberg. Über das Bankhaus Adam Paul in Bamberg wurde der Konkurs verhängt. Der gleichnamige Inhaber wurde unter dem Verdacht der Depotunterschlagung verhaftet. Der Zusammenbruch ist auf verfehlte Häuserspekulationen zurückzuführen.

Berg- und Hüttenwesen.

Hohenlohwerte, A.-G., Hohenlohhütte. Die Gesellschaft, die sich bekanntlich zur Aufschließung ihrer Gleiwitzer Kohlenfelder mit einer Obligationenanleihe von 40 Mill. M. unter Mitwirkung der Deutschen Bank an den öffentlichen Kapitalmarkt wenden wird, produzierte nach dem jetzt zur Versendung kommenden Geschäftsbericht, dessen finanzielles Ergebnis wir bereits früher mitteilten, im ganzen 2,152 Mill. Tonnen (i. V. 2,217 Mill. Tonnen). Die Zinkförderung auf der Brosowitz- und Neuen Hohenlohe-Grube 398 716 Tonnen (423 282 Tonnen), die Produktion an fertigen Erzen 169 426 Tonnen (212 647 Tonnen), sie weist also einen nicht unbedeutlichen Rückgang auf. Auf die norwegischen Gruben werden, wie mitgeteilt, 2,04 Mill. M. abgeschrieben. Der Bruttogewinn des Jahres 1911/12 beträgt zusätzlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr 13 972 000 M. (i. V. 12 896 000 M.). Die Abschreibungen und Rückstellungen betragen 4 825 000 M. (3 857 000 M.), so daß ein Reingewinn von 9 147 000 M. (9 139 000 M.) verbleibt. Hiervon werden wieder 11 Proz. Dividende verteilt.

Industrie und Handel.

Chilenischer Staatsauftrag für Krupp. In Santiago gab auf eine Interpellation im Kongreß der chilenische Kriegsminister die Erklärung ab, daß wegen Lieferung von Geschützen für die Gebirgsartillerie ein endgültiger Vertrag mit der Firma Krupp abgeschlossen sei.

Bau- und Terrainwesen.

Die neue Berliner Grundstücks-Aktiengesellschaft, der die Kommerz- und Diskontobank nahesteht, weist 82 017 M. (i. V. 22 976 M.) Grundstücksgewinn und einen Reingewinn von 25 912 M. (i. V. 52 127 M. Verlust) aus bei 1 Mill. M. Aktienkapital.

Vorkehrswesen.

Die Auswanderung über Hamburg. Seit 1. Januar belief sich die Anzahl der ausgewanderten Personen auf 65 223 (i. V. 43 004).

Hamburg-Bremer Afrika-Linie. Die außerordentliche Generalversammlung der Hamburg-Bremer Afrika-Linie genehmigte einstimmig die Aufnahme einer 4 1/2proz. Anleihe von 3 1/2 Mill. M. Die Anleihe übernahmen die Deutsche Nationalbank, die Deutsche Bank, S. Bleicheröder, die Nationalbank für Deutschland und die Hamburger Filiale der Kommerz- und Diskontobank.

Finanzliteratur.

Salings Börsenpapiere, (II. finanzieller Teil) Salings Börsen-Jahrbuch 1912/13. Ein Handbuch für Bankiers und Kapitalisten. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, A.-G., Berlin, Leipzig, Hamburg, bearbeitet von Redakteur Ernst Heinemann, Dr. G. Tischert, John Weber, Th. Stegemann. Soeben ist die 36. Auflage dieses bestbekanntesten Werkes erschienen. Sämtliche an der Berliner Börse gehandelten Werte, als Münzen, Papiergeld, Wechsel, Obligationen und Aktien werden mit Gründlichkeit und authentischer Tatsächlichkeit eingehend behandelt. Bei jeder Gesellschaft werden ausführliche Angaben über den Vorstand, die Geschichte, Betriebsgegenstand, Aktienkapital, Anleihen, Geschäftsjahr, Generalversammlungen, Statuten, Dividenden und Kurse gebracht, daran die letzte Bilanz anschließend. Neu ist diesmal ein zuverlässiges Register über die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, welches zweifelloß willkommen sein dürfte. Das gediegene Werk, ca. 2400 Seiten stark, in dem ein so außerordentliches Maß von Arbeit steckt, wird auch in der neuen Ausgabe den Anklang finden, den es seinen Eigenschaffen nach verdient.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 8. Juli. Roggen, hiesiger 20.75 bis 21 M., Hafer, hiesiger 21.25 bis 22 M., Mais 16.50 bis 16.75 M. Alles per 100 Kilo.
Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 8. Juli. Kartoffeln in Wagenladung alle 9.75 bis 10.75 M., neue 13 bis 14 M., im Detail alte 10 bis 11 M., neue 14 bis 15 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Nachrichten.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 8. Juli. Der Kriegsminister verfügte die sofortige Vorbereitung für die Einberufung von Reservisten in den Bezirken Monastir, Saloniki und Koflawa, falls die Aufstandsbewegung in Albanien noch ernsthafte Formen annehme. — Die Behörden von Monastir melden, daß von einer auf einem Dienstaufgange befindlichen Gendarmeriepatrouille vier Mann mit Waffen desertiert sind.

Konstantinopel, 8. Juli. Nach authentischen Meldungen aus Monastir lehnen bis zum Führer der Deserteurte Zajar-Bei entfalteten Offiziere unvertädelter Dinge zurück. Zajar-Bei weigerte sich, zurückzukehren. Heute soll die letzte Aufforderung an ihn ergehen und dann die Verfolgung eingeleitet werden. Die in den letzten Tagen in der Gegend von Surazzo und El Bafian bemerkbare Gärung scheint größere Ausdehnung zu nehmen. Mehrere albanische Weisfucheten in die Berge. Der Albanerchef Anshay richtete an die Bewohner von Kruija einen Aufruf, in welchem er erklärte, die Aufstandsbewegung richte sich nicht gegen das Vaterland, sondern gegen die Ungerechtigkeiten der Regierung. Die Bewohner werden aufgefordert, sich dieser Bewegung anzuschließen oder sich neutral zu verhalten. Die Regierung verhängte über die Gegend von Kruija den Belagerungszustand.

Schwere Schiffsunfälle.

hd. Amsterdam, 8. Juli. Der englische Dampfer „Petra“, der von Amsterdam nach London unterwegs war, ist 15 Meilen von IJmuiden entfernt mit dem dänischen Dampfer „Zuborg“, der von Huelva nach London fuhr, zusammengefahren. Der englische Dampfer erlitt so schwere Beschädigungen, daß er sank. Doch konnte die Mannschaft auf die „Zuborg“ gerettet werden. Diese wurde gleichfalls schwer beschädigt, konnte aber ihre Fahrt fortsetzen.

New York, 8. Juli. Beim Einlaufen kollidierte der Passagierdampfer „Contomwealth“ bei Newport mit dem

Schlachtschiff „New Hampshire“. Dem Passagierdampfer wurde zwar der Bug zertrümmert, doch gelang es, trotz der ausbrechenden Panik, sämtliche Passagiere in Boote zu retten. Kriegsschiffe holten den leeren Dampfer ins Dock. — Zur gleichen Zeit und an gleicher Stelle stießen die Dampfer „Bunger Hill“ und „Massachusetts“ der Metropolitan-Line zusammen. Beide Dampfer wurden beschädigt, bedurften aber keiner Hilfe.

vb. Paris, 8. Juli. Aus Rochelle wird gemeldet: Bei dem Unterseeboot „Bolta“ zeigte sich, als dasselbe in der Nähe von Kapallisse eine Tauchübung in einer Tiefe von 25 Metern vornahm, ein Leck. Das Unterseeboot konnte an die Oberfläche gelangen und wurde zur Ausbesserung in das Trockendock geschleppt.

Der Reichskanzler in Petersburg.

Petersburg, 8. Juli. Der Reichskanzler besuchte heute morgen das hier ankernde Schulküschiff „Ganja“, vom Kommandanten, dem Kapitän Kamsef, begrüßt. Hierauf begab sich der Reichskanzler zu der Eremitage, wo der Konteradmiral den Besuch durch die Kunstschöpfung führte. Im Anschluß daran fand ein Dejeuner zu Ehren des Kanzlers beim Minister des Äußern Sjasonow statt.

Aus der Haft entlassen.

Berlin, 8. Juli. Die Bankiers Peiser und Girshfeld wurden nach Stellung einer Kaution von je 50 000 M. aus der Haft entlassen.

Eisenbahnunfälle.

vb. Trier, 8. Juli. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof stieß gestern abend um 11 Uhr eine Jugelmotiv mit einer Rangierabteilung zusammen. Hierbei wurden der eine Lokomotivführer und zwei Postbeamte verletzt. Die zwischen 11 und 12 Uhr verkehrenden Personenzüge erlitten bis zu 1/2 Stunden Verspätung.

vb. Göttingen, 8. Juli. Gestern abend kam beim Bahnhof Göttingen ein Anhängewagen der Vohden-Welfenfirchener Straßenbahn beim Rangieren durch Versagen der Bremse ins Rollen und stieß auf einen stehenden Motorwagen der Vergiß-Mich-Bahn Kleinbahn. Neun Personen wurden leicht verletzt, eine Frau erheblicher.

Schweres Automobilunglück.

Konst., 8. Juli. Ein auf der Fernfahrt nach Poppo befindliches Automobil der Neuen Automobilgesellschaft in Danzig fuhr gestern nachmittag auf der Danziger Chaussee gegen einen aus Schwefellen bestehenden Baum, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Ingenieur Roll von der Schichauwerk in Danzig erlitt einen Schädel- und einen doppelten Unterschenkelbruch. Er wurde bewußungslos ins Krankenhaus gebracht. Der Chauffeur trug Verletzungen an den Händen davon. Der Lenker des Wagens, Geschäftsführer Becker, sowie ein vierter Insasse blieben unverletzt.

Von Eindrechern erschossen.

hd. Brunn, 8. Juli. Der hiesige Polizist Duschal wurde auf einem nächtlichen Partouillengange von Eindrechern erschossen. Den Tätern gelang es, unentlamt zu entkommen.

Flüchtiger Millioner-Defraudant.

hd. Wien, 8. Juli. Der Edkomplieur Simon Bernstein ist unter Zurücklassung von Schulden in Höhe von einer halben Million flüchtig geworden.

Ein Postzuglück auf der Emö.

Garen, 8. Juli. Auf der Emö schlug gestern ein Boot um mit mehreren Frauen und Kindern. Zwei Frauen und ein Knabe ertranken. Die Leiche eines Knaben ist noch nicht geborgen.

Berlin, 8. Juli. Ede der Zimmer- und Charlottenstraße ereignete sich heute vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Postwagen und einem Straßenbahnwagen. Der Postillon fiel vom Bode und erlitt innere Verletzungen und eine Verletzung am Arm.

vb. Meß, 8. Juli. In einem Oktroibureau sollen in der letzten Nacht durch Erbohrung des Geldschrankes 4200 Mark gestohlen worden sein. Die Polizei glaubt jedoch aus verschiedenen Umständen entnehmen zu müssen, daß der Einbruch fingiert worden ist, da hündig Oktroibeamte in dem Bureau anwesend zu sein haben. Hausdurchsuchungen indessen sind bisher ohne Erfolg geblieben.

London, 8. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe von Leicestersquare ein junger Deutscher namens Hermann Weinberg durch Dolchschüsse tödlich verwundet. Die Täterin, angeblich eine Russlerin, mit welcher Weinberg ein Liebesverhältnis hatte, flüchtete, wurde aber verhaftet. Weinberg starb im Hospital.

22 Geschäftliches. 22

Der äußerst günstige Einfluß des Biofion
auf den geschwächten Körper zeigt sich schon in kürzester Zeit. Gerne teile ich Ihnen mit, daß meine Frau mit Ihrem Biofion sehr gute Erfolge erzielt hat. Sie nahm es zur Stärkung bei allgemeiner Mattigkeit und konnte schon nach Verbrauch von einer Dose die gütige Wirkung konstatieren. Denn sie bekam bald eine frische Gesichtsfarbe und nahm an Körpergewicht zu. **Kob. Köpfer, Berlin, 22. Februar 1912, Calmbachstraße 25.** Unterzeichnet beglaubigt: Augustat Lohm. Kantale, Post Biofion, bezeichnet unter Vermeidung des D. R.-P. 171371, ist das beste und billigste Nahr- und Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. 1/2 Kilo) Mf. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Redaktionelle Einwendungen sind, zur Vermeidung vor Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Bartsch, für Rechtliche: H. B. Bartsch, für Lokalteil: H. Bartsch, für die Anzeigen: H. Bartsch, für die Druckerei: H. Bartsch. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr. In der politischen Redaktion von 10 bis 11 Uhr.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 8. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various government bonds and securities with their respective values.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal obligations from various regions.

Vorl. Lst.

Table listing various bank and financial instruments.

Kuxe.

Table listing shares and stocks from various companies.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities.

Staatl. od. provincial-garant.

Table listing state and provincial guaranteed securities.

Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing German colonial stocks and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing railway and transport bonds.

Staatl. od. provincial-garant.

Table listing state and provincial guaranteed securities.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railway bonds.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining stocks.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining stocks.

Reichsbank-Diskont.

Table listing Reichsbank discount rates.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Sonntag, den 14. Juli:

Schluss des Saison-Ausverkauf

Besuchen Sie uns, augenblicklich bieten wir eine

besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit

für

Leinen, Wäsche u. Braut-Ausstattungen.

Frank & Marx.

K123



Unwiderruflich nächste Woche

Ziehung 19. u. 20. Juli.

Wohltätigkeits- LOTTERIE

zu Gunsten eines Fürsorge-
und Säuglingsheims in Elberfeld.
4557 Gew. i. Gesamtwert von Mk.

100 000
50 000
10 000
5 000

Hauptgewinne
5 und 1000 = 5 000

Lose à 3 Mk. Porto und Liste
30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet Generaldebit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Grand-Café Habsburg

Vollständig umgebaut und neu eingerichtet. Bedeutend vergrößert.
Kirchgasse, Ecke Mauritiusstr. ∴ Neben Walhalla. ∴

3 erstklassige Billards. Spielzimmer.

Pilsner Urquell. Helles Bier. Münchner Bürgerbräu.
Weine erster Firmen.

Neu eröffnet!

Geschäftsführung: **W. Diehm**,
früher Direktor im Nonnenhof und in der Stadthalle Mainz.
1181

Ziehung am 1. u. 2. August
in Bonn.

Erste Pferde- Rhein. Lotterie

5717 Gewinne, Gesamtwert Mk.

80 000
40 Pferde Mk.

50 000
5677 Silbergewinne Mk.

30 000
Hauptgew. Wert

10 000

Lose 1 Mk. 11 Lose sortiert
10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit **Ferd. Schäfer**
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Hitz-Schirme,
solides Fabrikat,
von Mk. 3.- an

4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu bezogen.

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen Ihre Haus- u. Straßen-Lüfter-Sakko in jed. Farbe u.
Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-10, jetzt Mk. 4,50,
5,50, 6,50 u. 10.-, eine Partie Arbeiter-Roppen Mk. 1,50, ein Posten
Häufige f. torpente Herren, sowie einj. Bauhosen werden billig verkauft.
Anfehen gefälligst Schwalbacher Straße 44, 1. St., Allee-Ecke.

Harn- u. Blasenleidende

In frisch u. veralt. Fällen wenden sich
sofort an Apotheker Kaasbach, Schieb-
büchsen 352 b. Sommerfeld (Bez. Frankf.,
Odenr.). Ausführl. Auskunft kostenlos in
verschlossenerm Kuvert ohne Aufdruck
portofrei ohne jede Verpflichtung.

Lager in amerik. Schubon.
Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Stickerorn, Gr. Burgstr. 2.

Der grosse Saison-Ausverkauf dauert nur noch wenige Tage.

Besichtigen
Sie
unsere
Schaufenster- u.
Innen-
Auslagen.

Unser Geschäftsprinzip, jede Saison nur
möglichst mit neuer Ware zu beginnen, be-
stimmt uns, auch in diesem **Saison-
Ausverkauf** die Preise so **enorm billig**
zu stellen, dass es für jeden von Interesse
ist, sich von der grossen Preiswürdigkeit
∴ ∴ unserer Angebote zu überzeugen. ∴ ∴

Ganz bedeutende Preisermässigung

in den Abteilungen:

Konfektion, Putz, Kleider-Stoffe, Wasch-Stoffe,
Schuhwaren, Haushaltwaren usw.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 113



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage - Telefon 726.

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

Sommerfrische Quisisana i. Taunus,

direkt an der Station Auriagen-Medenbach, 1/2 Stunde Bahnfahrt.
Café. Lohnender Ausflug. Pension 4.50-5.50.
Gute Verpflegung. - Herrliche Lage.



Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb 718
L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstraße 14, am Saloplatz.
Brillen u. Klemmer in allen Formen u. Arten von 2 Mk. an,
Lorgnetten, Lupen, Ferngläser, Barometer, Thermometer etc.
Schulreißzeuge 3.00, 3.90, 4.50, 5.50, 6.00 bis 32.00 Mk.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften gewähren lebenslanglich für Mk. 1000.- Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00 Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14 Mark.

Strengste Diskretion. - Rein Lebensarbeit. - Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. - Telefon 4169.

Sport- und Touristen-Bekleidung!



Touristen-Anzüge mit langer, oder Manschetten- oder Breches-Hose
Mk. 21.-, 24.-, 27.- bis 60 Mk.

Loden-Pelerinen wasserdicht m. Kapuze, Tragbünd., Durchgriffen
Mk. 12.-, 15.-, 18.-, 21.- bis 30 Mk.

Bozener Mäntel wasserdichte Qualitäten
Mk. 18.-, 21.-, 24.- bis 36 Mk.

Touristen-Joppen von Mk. 4.⁵⁰ bis 18.- Mk.
Touristen-Hosen von Mk. 6.- bis 16.- Mk.

Meine Sport-Abteilung steht unter Leitung tüchtiger Fachmänner, deren vielseitige Erfahrung bei der Anfertigung meiner Sport-Bekleidung ausgiebigst Verwertung findet. K141

Ernst Neuser,

Fernruf 274. Wiesbaden. Kirchgasse 42.



Ist das eine Wohlfahrt wenn man Dr. Lahmann-Wäsche trägt!

Gesundheitlich und praktisch das Vollkommenste!
Illustr. Preislisten gratis.

Niederlage: **L. Schweneck,**
Mühlgasse 11-13. K 147

Kartoffel- u. Zucker-Abschlag!

Neue Kartoffeln pro Kumpi 53 Pf.
Kristall-Einmachzucker pro Pfd. 25 Pf.

W. Verghäuser, Wörthstraße, Ecke Jahnstraße.
A. Bester, Grabenstraße 9.
H. Brinkmann, Budach Nachf., Waldramstraße 22.
W. Buchs, Albrechtstraße 42.
A. Gramer, Karlstraße 24.
J. Dieb, Erbacher Straße 1.
R. Ehrmann, Seerodenstraße 16.
J. Frey, Erbacher Straße 2.
B. Fuhs, Waldramstraße 12.
J. Friedrich, Wismarating 37.
G. Fuhs, Moritzstraße 48.
A. Frischke, Jahnstraße 40.
H. Gieseke, Scharnhorststraße 25.
A. Gellenbrand, Wielandstraße 23.
H. Gern, Gustav-Adolf-Straße 16.
W. Herrchen, Adlerstraße 7.
R. Kirchner, Rheingauer Straße 2.
G. Köhndorfer, Poststraße 9.
F. Müller, Rosenthalstraße 30.
Th. Müller, Waldstraße 78.
F. Proß, Neugasse 21.
D. Preis, Wälderstraße 4.
Th. Prins, Beckramstraße 12.
E. Paul, Goethestraße 22.
J. Staudy, Hermannstraße 26.
F. Stenzel, Dohdeimer Straße 103.
B. Sösemmer, Westendstraße 36.
S. Vath, Herrngartenstraße 7.
F. Walter, Hirschgraben 22.
W. Weiß, Ederstraße 2.
E. Wenzel, Gallgarter Straße 6.
Th. Wilhelm, Westendstraße 24.
Jac. Weingarten, Bienenring 17.
J. Zimmer, Beckramstraße 6.
J. Zimmermann, Weihenburgerstr. 10.

Man achte beim Einkauf genau auf obige Geschäfte.

Hervorragend

sind die von uns bestens eingeführte, zu jedem Apparat passende

Viktoria-Patentgläser.

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Ltr.
35	38	40	45	50	60	Pf. p. Stück,

inkl. Deckel-Gummi-Verschluß.
Einmachgläser zum Zubinden . . . von 5 Pf. an.
Steintöpfe in jeder Größe . . . von 5 Pf. an.
Sämtliche Töpfe in irden, Emaille, Aluminium, sowie Mo-singkessel zum Einkochen in grosser Auswahl vorrätig. B12453

Kieffer's Einkochapparat.

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,
Wellritzstrasse 51. Tel. 406. Bleichstrasse 33.

Sommerfrische Pension Flora,

Sahn im Taunus.
Anbietet Aufenthalt für Erholungsbedürftige, vorzügl. Höhenluft, direkt am Walde. Wichtige Preise bei guter Verpflegung und vorzügl. Küche.

Obst-Institutort Steig-Breitnau,
Schw. 1000 M. u. d. M.
Gasthaus u. Pension z. Löwen,
4 km v. St. Hintergarten, Hölentalbahn.
Mittelpunkt der herrlichsten Ausflüge.
Pension 4.50, außer Juli u. Aug. 4 Mk.
Führer der Umgebung gratis.
Es empfiehlt sich
Joh. Herrmann Wwe.

Flammers

Trifeln Neue Packung
Trifeln
Trifeln
15 Pf.

werden aus erlesenen Stoffen nach besonderem, vollendetem Verfahren hergestellt. Sie sind in Güte und Preisgünstigkeit einfach unübertroffen, garantiert unfehlbar für Stiche und Günte. Wegen die Gemüthsruhe ist es wertvolle Geschenke.

Geschenk Nr. 25



Diese Woche

Großer Verkauf

Sämtlicher

Reste und Restbestände

welche sich während unseres Saison-Ausverkaufs in allen Abteilungen unseres Hauses angesammelt haben

zu außergewöhnlich billigen Preisen

1 Restbestand
Herrn- und Knaben-
Stroh-Hüte 30 Prozent
mit 30 Rabatt

1 Restbestand
zusammenlegbarer
Sport-
Wagen mit 20 Prozent
Rabatt

Auf sämtliche
Kinder- 20 Prozent
Konfektion 20 Rabatt

Eisschränke, Fliegen-
schränke, Fliegenglocken,
Eismaschinen, Gasherde,
Petrolkocher mit
20 Prozent Rabatt.

BLUMENTHAL.

K 109

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Juli cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

Ruß- u. lat. Betten, Kinderbett, nuss- u. lat. Waschkommoden, Nachtsch. Tisch, Leinwand, Spiegelschrank, Kleiderkasten, Kommoden, Kleiderkasten, 2 Eichen-Büfett, Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbezug, Sofas, Tisch, Ottomane mit Plüschdecken, Polsterstuhl, Schreibstühle, Schreibpult, Kopierpresse mit Tisch, Wäschenbänke, P. neelbretter, Tisch- u. andere Tische, Stühle, Korbleist., Spiegel, Bilder, Teppiche, Kartieren, Federstühle, Kisten, 2 Kinderwagen, goldene Secunden-Uhr mit goldener Kette, 1 Phonograph mit Walzen, email. Babewanne, Gasherd, Bügel, Patent-Stechleiter, Prägeriger Drücksorten, 1 Amboss u. anderes mehr, ferner wegen Auflösung eines Cafés: 3 Eichen-Separationswände mit reicher Bildhauerarbeit, 85 Eichen-Thonet-Stühle, Thonet-Kleiderhänder, Wäschenthermäl und Draperien, 2 Eckschränke für Gerber, Partie Weingläser für Exportieren etc.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Juli beginnenden Ziehung 1. Klasse 227. Lotterie sind Lose in allen Abschnitten zu haben in den königlichen Lotteriegewinnhäusern von

R. Wieneke, v. Tschudi,
Bahnhofstraße 8. Adelheidstraße 17. 1105

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg am

Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.

Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-7 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise)

Nie wieder!

Teilweise bis 30% billiger.

Feinste Offenbacher Lederwaren

in bildschöner Ausführung, bestehend aus den elegantesten

Damen-Handtaschen,

neueste Muster, habe durch Zufall weit unter Preis erworben, in 6 Serien eingeteilt und verkaufe, solange Vorrat, ohne Unterschied auf den früheren Wert

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI
1.85 2.85 3.75 4.75 5.75 6.75 bis 15.—

(Sonstiger Verkaufspreis bis zu Mk. 28.—)

Ein kleiner Teil ist in meinem Schaufenster ausgestellt.

Ferner aussergewöhnlich billiges Angebot in
Kaiserkoffer von 16.50 M. an, Hutkoffer,
Hutschachteln, Coupékoffer, Rucksäcke,
Ledertaschen aller Art.

Nur Kirchgasse 52

Kofferhaus M. Sandel.

Reparaturen prompt und billig.

1091

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause

Selenenstraße 24:

1 Büfett, 1 Archens, 2 Vertikals, Schreibstühle, Bücher-, Kleider-, Silber-, Glaskränke, Kommoden, Wasch- u. Nippstische, 1 Standuhr, 2 Salon-Garnituren, bestehend aus Sofa mit Umbau u. Sessel, sieben Teppiche, Vorhänge, 2 elektr. Lämp., 8 Bronzefiguren, 1 Kiste, Spiegel, Bilder, ca. 900 Bücher (darunter Klassiker u. Lexika) u. and. mehr öffentlich sondersweise gegen Barzahlung versteigert. B 14064

Wiesbaden, den 8. Juli 1912.
Sahermann, Gerichtsvollzieher,
Ballufer Straße 12.

Versteigerung.

Infolge eines gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Mittwoch, den 10. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

3 neue Patent-Schlaf-Sofas freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
Tel. 2941. Schwalbacher Str. 23.

Damenbinden

(Nassovia-Gesundheitsbinden).
Marke gesetzl. geschützt.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von
angenehmer Weichheit und als
Schutz gegen Erkältung, sowie
zur Schonung der Wäsche fast
unentbehrlich.
Paket à 1 Duzd. Mk. 1.—
à 1/2 „ „ 0.60.

Audere Fabrikate von 50 Pf.
an per Duzd.

Befestigungsgürtel
in allen Preislagen. 739
Damenbedienung.

Nassovia-Dregerie
Chr. Tauber Nachfolger,
Inh. R. Petermann,
Kirchzesse 24. Fernspr. 717.

Die Tiroler Seife

ist die beste Toilette-Seife der Gegenwart. Macht die Haut blendend weiß, hart u. rein. Keine rote u. gelbe Flecken mehr. Originalpreis pr. St. 60 Pf. in der Part.-Edig. von W. Suizbach, Varenstr. 4. 1093

Billige Anstohlen

Mt. 1.35 p. St.
bei Abnahme von 10 Zentnern.

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 1120

(Bitte ausschneiden!) So was hat schon lange gefehlt!



Ein Fingerdruck genügt, um den Halter für Fliegenfänger an jeder beliebigen Stelle, wie Wand, Schaufenster, Tür, Schrank usw. zu befestigen. Preis nur 5 Pf. — 100 Stück Mk. 3.50 für Wiederverkäufer. La Fliegen- u. Schnakenfänger zugleich

Preisen. Alleinvertrieb: Tucker-Alarmladungskassen etc. 4. zusammenklapp. eis. rar. „Veni-Veni“, drehb. Patent-Sitze, nur 850 gr Gewicht, für die Promenade, Touristen usw. à Mk. 5.—, die man einfach in die Tasche steckt, Gummi-elastische Schürriemen ohne Enden und viele andere Schlager.

Schreibmaschinenhaus Stritter, Herrngartenstr. 6.

Kneipp- und Reformhaus „Junghorn“

Spezialhaus aller Artikel zur naturgemässen Gesundheitspflege.

Gegründet 1900 Nur 71 Rheinstrasse 71. Telephon 3719.

Saison-Ausverkauf

10% Abteilung I: 10%
Naturgemässes gesundheitsfördernde Nähr-, Kur- und Heilmittel, Spezialität: Alkoholfreie Weine und Fruchtsäfte.

20% Abteilung II: 20%
Poröse Wäsche, Korsetts, Leibbinden, Brusthalter, Hüftenformer etc.
Flecht-Schuhe, Stiefel und Sandalen, Gummi-Beiteinlagen, Spül- und Klistier-Spritzen.
Artikel zur Krankenpflege, Toilettenartikel etc.

1180

Ein Posten
Schlafzimmer, Speisezimmer, ein Salon
werden sehr billig abgegeben.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34. B 14170

Das ist falsch!
Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man denture etwas F 67

Apollopulver arom.
(G. g. 5168) und Sie werden die gewünschte Festigkeit so ort erhalten. B. Dole 50 Pf. l. d. Apotheken und Drogerien.

Ca. 100 Kellner-
Frach-, Smoking- und Gehrad-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Westecke).

Alle Kinderwagen-Reparaturen
und Verdecke, Nordmarche schneize, Selenenstraße 4, Hof.

Emser Straße 13, 2. praecht. 6-Zim.-Wohn., Zentralf., Südl. Ofl. B18894
Kriechstr. 27 mod. geräumige 6-Zim.-Wohn. u. sof. od. sp. 2254
Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten. Preis 1550 M., modern einger. 2025
Friedrichstraße 39, 2. Stock, 6 Zim., Bad, 2 Kamm., u. 2 Kell., p. 1. Ofl. zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Weinh., Reimgasse 3. 2550
Friedrichstraße 40, Ede Kriechgasse, 3. Stock, schöne 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. per sof. od. sp. zu v. Näheres 1. Etage links. 1728
Zu vermieten.
Friedrichstraße 48, 3. praecht. 6-Zim.-Wohn., mod. ausgef., Bad, el. Licht u. reichl. Nebenz. Näh. b. Hausmeister Hans, Hb. 2, od. Architekt Fr. Wolff, Lang. Luitenz. 23, 2026
Herrngartenstraße 15, 1. Wohn. von 6 Zim., nebst reichl. Zubeh. für sof. oder später u. Parterre 5 Zimmer zum 1. Oktober zu verm. 2188
Herrngartenstraße 16, 2. zum 1. Okt. schöne 8-Zimmer-Wohn. mit genüg. Zubeh. Näh. daselbst, besta. Penf. Wamser u. bei Gerlach, Schäferstraße 9, Friedrich, Adolfsböde.
Kaifer-Friedrich-Ring 28, 3. ganz neu hergerichtete eleg. 6-3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. daselbst. 2123
Kaifer-Friedr.-Ring 34, schöne 6-3-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 2027
Kaifer-Friedrich-Ring 64, 1. Etage, 6 Zim., Bad u. Zubehör gleich od. später zu verm. Näh. Part. 2029
Kaifer-Friedrich-Ring 66, 3. herrlich 6-Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei Weising.
Kaifer-Friedrich-Ring 69, Dachpart.-Wohnung von 6 Zim., u. Küche, 2 Kamm., 2 Kell., Balkon, Elektr., Gas. 1. Oktober zu verm. 2030
Langgasse 10, 2. od. 3. Zim. Näh. Kaifer-Friedrich-Ring 65, 2. 2622
Langgasse 28/30, 1. 6 Zim., u. Zubeh. Zentralheiz. Näh. daselbst. 1704
Luitenzstraße 24 6-Zim.-Wohn., eleg., der Neuzeit entspr., eingericht., Näheres Langengasse. 2032
Luitenzstraße 49, 2. oder 3. Etage, 6 große Zimmer, Küche, Bad, sonst. Zubeh. Balkon, elektr. u. Gas, sof. od. spät. Näh. daselbst. 2033
Luxemburgplatz 3, 3. sehr große sch. 6-Zim.-W. mit r. Zub. u. Gartenbenutzung per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst u. Wismardring 8, 2. B1125
Massacher Str. 5 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., im 1. St., per 1. Okt. zu verm. Näheres Part. 2324
Neugasse 24, 2. Stock, 6-Zim.-Wohn., mit Zubeh. auf 1. Oktober, ebent. früher zu verm. Näheres daselbst Parterre, bei Greiner. 2035
Nilisstraße 28, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Justizrat Guitmann, Dranienstraße 15, Part. 2036
Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näh. Part. 2038
Rheinstraße 88 sch. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. zu verm. B1120
Schwenderstr. 2 Hochh. Wohn. über 3. St. von 8 Zim., Küche, 2 Kamm., 2 Kell., 2 Kell., Elektr. u. Gas, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.
Schöne Aussicht 44, 1. 6 Zim., Bad, Loggia, Garten, zum 1. Okt. 1912. Zu befrist. 6-7 Hbr.
Tannstraße 22, 3. herrschafft. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Ester, reichl. Beizgl., elektr. u. Gaslicht. Näh. Tannstraße 22, R. Kontor. 2040
Tannstraße 32 schöne 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Tannstraße 34, Kontoret. 2041
Zehriggasse 11, 2. od. 3. St., 6 Zim., nebst Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres bei D. Densel. 2043
Zielaubstraße 5, Hochh. 6 ger. Zim., mit Zentralheiz., u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst von 10-12 Hbr. 2188
Zarterre-Wohnung in Herrschafft.-Villa, Rainzer Straße, 6 Zimmer, Schrankzimmer, geschlossene große Zimmer-Verganda, Bad, Garten, Anteil, zu niedrigem Preise, auf sofort zu vermieten. Anfragen Balkmühlstraße 6, 1. 2803

8 Zimmer und mehr.

Wismardring 25 8-9-Zim.-Wohn. m. Zubeh. bill. Gaifer. B18899
Kaifer-Friedrich-Ring 37 hochherrsch. Wohnung von 8 Zim., mit reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu v. Näh. Kaifer-Friedrich-Ring 29, R. 2513
Kirchgasse 29, 1. St., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Wild. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 2149
Luitenzstraße 25 herrlich, eingerichtete 2. Etage, 8 Zim., 2 Kell., 3 Dach-, Badeinricht., Baufr., elektr. Licht, Gas usw., gleich od. sp. R. Kontor Greiner, Wagenmann. 2052
Tannstraße 74, Part., 8 Zimmer, Küche, 2 Kamm., 2 Kell., Treppen-spritzer, Anzulehen Dienstag u. Freitag, vorm. von 10-12 Uhr u. nachm. von 2-5 Uhr. Näheres Wagenmachersstraße 9, 1. 2480
Wriehstraße 5, 1. 8 Zim., mit reichl. Zubeh., für Pension geeignet, per sofort oder später zu verm. 2056
Zäden und Geschäftsräume.
Ablersstraße 65 Bäderlei sof. od. spät. zu verm. Näheres 1. St. 2058
Abolstr. 5 Laden per sofort od. spät. zu verm. Näheres daselbst. F 385
Abolstr. 6 Logerräume per sof. oder später. Näh. daselbst. F 385
Laden Adolfsstr. 7 zu vermieten. Näheres Sch. 3. St. 2059
Albrechtstraße 5 gr. Werkstätte oder Lagerraum, Nähe Bahnhof, zu verm. Albrechtstr. 46, 1. sch. hell Werkst. an r. Weich. a. als Lag. auf Ofl. 2361
Bahnhofstraße 3 schon. Laden per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luitenzstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2060
Bahnhofstr. 6 Laden mit Ladengim. zu verm. Näh. 1. St. daselbst. 2061
Bertramstraße 22, Part., geräumige helle Werkst. (225 M.) a. v. 1314
Bismarckstr. 28 Werkst. m. gr. Lagerr. f. Fava, Anit u. Lad. p. 1. Okt. Bismarckstr. 32 Lad. m. 2-3 Z. B1128
Blücherstraße 17 schöne Werkst. für Schreiner od. Säubmacher sehr geeignet, a. um. mit 10 M. Näh. Selenerstr. 6, 2. Scherdel. 2252
Blücherstr. 17 schöne große Werkst. billig zu verm. Näh. das. Hb. 2. bei Weidardi oder Selenerstr. 6, 2. St. bei Scherdel. 2347
Blücherstraße 27 Laden oder Werkst. R. Haberstro. Albrechtstr. 7. 2062
Blücherstr. 44 Laden mit Wohn. für Metzgerei zu vermieten. 2062
Blücherstraße 46 Laden mit Zim., u. Küche zu verm. Preis 400 M.
Büdingerstraße 4, Parterre-Kofol, sehr schön, 85 Qmtr. groß, per 1. Okt. od. früher zu verm., ev. m. Wohn., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung. Näh. 1. Etage. 2373
Castellstraße 1, Ede Maderstraße, ist per 1. Oktober oder früher ein schöner Laden mit Zubeh. anderweitig zu verm. Näh. daselbst od. Ballufer Straße 3, 2. 2539
Dobheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.
Dobheimer Str. 62, Sout., Lager- od. Bureauräume zu verm. Näheres Gartenhaus 2, bei Piech. F 384
Dobheimer Str. 103 schöne helle gr. Werkst. u. Lagerraum, auch für Bäderlei sehr geeignet, per sofort od. später zu verm. Näh. Vdh. 1. I.
Dreiweidenstr. 1 Werkstätte zu verm. Näheres 1. St. rechts. 2474
Ebenorenstraße 7 Laden mit Wohn., zu verm. Näh. R. 5. 2065
Elsässer-Platz 7 Bureau u. schöne Logerräume. B18822
Eltwiler Str. 1, Hofgebäude, 50 Qm., als Werkst. u. Lagerraum (evtl. mit 2 Lagerkellern) billig.
Eltwiler Str. 12 gr. h. Werkst. B13466
Erbacher Str. 7, Werkst., Lager- od. Bierkeller zu verm., 160 M. B14117
Faulbrunnstr. 3, 5., 2. sch. 8-Zim. f. Geschäftszw., m. od. o. Lagerr. u. Keller zu verm. Näh. S. 1. 2062
Friedrichstraße 9, nächst der Wilhelmstraße, klein. Laden, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst. 2063
Friedrichstr. 29, R., sind 2-3 Zim., passend als Bureau, zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst zwischen 10 u. 12 Uhr vormittags.
Germaniaplatz 3 schon. Laden, Nähe der Kasernen, sof. zu verm. 2651
Gödenstraße 12 Logerräume mit od. ohne Wohnung zu verm. 2412
Gödenstraße 15 große helle Werkst. f. jed. Verz. geeig., sof. od. sp. B11181
Gödenstr. 22 Laden mit Ladengim., ca. 60 qm, per sofort. B1468
Grabenstraße 24 Werkst. mit od. ohne 2 Zim.-Wohn. zu verm. 2235
Selenerstr. 22 sch. Werkstätte billig.
Selenerstraße 29, nächst Weichstr., Laden mit Zimmer zu verm. Näh. Hofmann, Emser Str. 43. B11132
Heilmundstr. 49, Laden, m. 1-3 Zim., Werkst. u. Lagerräume. Näh. Weichstr. 47, Bur. Hof. B11134
Herderstraße 1 Laden mit Z. 2237
Kaifer-Fr.-Ring 61 sof. od. spät. f. Laden od. Bureau, 2 Räume, zu verm. Näh. S. 1. St. 2068
Kapellenstraße 1 Werkst. od. Lagerr. u. v. R. Dambachstr. 2. B. 2516
Karlststraße 22, Ede Adelsstraße, Laden mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung per sof. od. später. Näh. bei Louis Hofmann. 2069
Kirchgasse 19 Lagerr. od. Auktions-lokal, auch als Werkst. zu verm.
Krugstraße 51, Laden, mit od. ohne Wohn. a. 1. Okt., ev. früher. 2313
Kürnerstr. 6 sch. Sout.-R. R. Ruff. Kleine Langgasse 2 2 helle Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 2547

Coreley-Ring 4 Werkst. u. Badraum per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. bei Wech. 2414
Luitenz. 24 Logerräume, Bureau u. Keller in jed. gewünschten Größe zu v. Näh. das. Langengasse. 2071
Markstraße 13 ger. Laden, evtl. mit Wohn., zu v. R. Seifengasse, 2696
Marktstraße 27, 1., 2., 3. Etage, u. Geschäftszwecken zu verm. B14163
Marktstraße 27 Einzelhof zu verm.
Mauergasse 21 ein Laden mit Ladenszimmer, evtl. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Weichstr. 47. 2072
Meißengasse 29 Laden zu vermieten.
Morisstraße 7, 2 r. Laden nebst 2-Zimmer-Wohn. u. Lagerräumen per 1. Oktober zu vermieten. 2095
Morisstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein großer geräumiger Laden per sofort oder auch später zu verm. Näh. Wäderei. 2073
Morisstr. 23, E., Werkst. od. Lagerr.
Morisstraße 28 gr. Naumlack für Engros-Geschäft geeig., best. aus 1 Laden, 2 Bureauräumen, Lagerhalle mit Soulof., Postkell., 210 Qmtr. groß, mit Kräftsaug-, Stall für 8 Pferde mit Heu- u. Strohboden zu verm. Näh. 1. 1714
Morisstraße 43 Laden mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 2481
Morisstraße 44 Laden, evtl. mit W., auf al. od. spät. zu verm. 2075
Morisstraße 45, 2. ein gr. Laden m. 2 Laden-Zimmer u. ev. m. Wohn. sofort zu vermieten. B14003
Ressortstraße 10 Werkstätte od. Lagerraum, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später. 2076
Ressortstr. 36 gr. Werkstätte zu verm.
Reichstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller mit Abfüllraum, Stall für 2 Pf., alles mit oder a. W. zu v. Näh. Schäfer, R. 2777
Reichwaldstr. 8 Sout.-Zim. als Lag.
Dranienstraße 22 schöner Laden mit Wohn. sehr billig zu verm. 2064
Dranienstr. 62 Werkst. a. gr. Kell. 2068
Rheingauer Straße 13 schöner groß. Lagerraum zu vermieten. 2030
Rheing. Str. 18 gr. Werkst. B14059
Rheingauer Str. Werkst. mit 2-3 Zim.-W., ev. Lagerr. zu verm. Hoffmann, Emser Str. 43. B11135
Rheinstraße 29, Ede Bahnhofstr. 1, schön, ar. hell. Laden mit od. ohne Wohnung, Keller u. Lagerräume auf sofort oder später. R. Hausbesitzer-Verein, Luitenzstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2061
Rheinstr. 50, 1. Bur., Etl. a. v. 2082
Römerberg 26 Werkst. od. Autogar. u. Keller zu verm. 2636
Roosstr. 20 sch. Bureau u. Lagerräume od. auch als Werkstätte zu verm. Näh. 1. St. rechts. B13004
Röschstr. 40 Werkst. m. Lager.
Scherl. Str. 9 Werkst. m. Bur. 1211
Scherl. Str. 11 Lad. u. um. 2034
Schersteiner Str. 11 Werkst. 2055
Schulberg 25, 2. St. l., ar. 6 Werkst. od. Log., som. groß. Postkell. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst od. Kaifer-Friedrich-Ring 31. B18874
Seerabenstr. 3 sch. Werkst., 54 Qmtr. Laden Tannstraße 55 per sofort oder später zu verm. B18021
Wälderstr. 10, S. l., sch. Lad. 2644
Weichstraße 8 ar. helle Werkst. 2089
Weichstr. 2, Ede Schwallb. Str., Laden, seit 6 Jahren von Eidel's Kaffeegeschäft inne, ist auf 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Näh. bei Weinede. 2463
Weidenstraße 15 Schlossmerwiese, 5 Hbr., br. 10 Hbr., lang. B11188
Weidenstr. 20 Logerräume. B14061
Weichstr. 23 Laden u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Kreibitzstr. 7. 2091
Weichstraße 26 schöner Laden mit ar. 2-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. 2092
Weichstraße 6 H. Werkst. mit Nebenz. per sof. R. Kaelebiel, Weichstr. 2, l.
Weichstraße 6 hell, 50 Qmtr. großer Part.-R. zu v. Kaelebiel, B18481
Weichstraße 7 Werkst. sof. od. sp. bill.
Wiesenting 13 Laden m. Nebenraum f. Bäderlei, Werkst. u. Log. geeig.
Wiesenting, Ede Waterloostraße 2, Metzgerei (Schladen) m. gr. Wurstküche, ev. mit Rasch., elektr. u. n. 2., nebst 4-3-Zim., abgeteilt, Teil, u. reichl. Zubeh., per sof. od. spät. sehr billig. Näheres beim Hausbesitzer. Nr. 4, Part. rechts. B12257
Bureau u. Werkstätten preisw. a. v. Gerner, Gödenstr. 13, Hochh. 2093
Laden mit Ladenszimmer u. Geschäftsräumen preiswert zu vermieten. Morisstr. 22, 1. St. 2096
Gr. Werkst. m. elektr. Kraft bill. Näh. Schwallbader Straße 57, 2 r. 2398
Entesof, 120 qm, ganz od. get., elektr. Licht u. Heiz. vorh. Weichstr. 24, ebenso hell, trock. Couleur. B11141
Laden mit Wohn. u. Lagerkeller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Waldramstraße 6, 1 r. B12649
Wälderstr. Schwallbader Straße 29 zu verm. Näh. Friedrichstr. 50, 1. 2199
Wälderstr. mit Zubeh. auf 1. Okt. a. v. R. Ramenaler Str. 23, 1. B11149
Wälderladen zu vermieten. Wiesenting 5. 2164

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Abrechtstr. 34 Hb.-W., S., 1. Aug. Weichstr. 18 neu herger. abgeteilt. 21. 23. Näh. Weichstr. 14, 1. l. 1771
Meißengasse 21, Kamm., 2 kleine W., je 14 u. 16 M., zu vermieten.
Ressortstraße 26 H. Wohnungen zu v.
Römerberg 6 H. u. ar. W. 23. 2098
Schulberg 11 einige Kamm.-Wohn. zu verm. Näheres 1 St. r. 2096
Schulgasse 5 H. Kamm.-Wohn. 2101
Schanstraße 6 2 H. Wohnungen preiswert zu vermieten. 2508
Schanstraße 8 H. Kamm.-Wohn. a. v.
Zillen und Häuser.
Hellmundstr. 49 H. neu herger. Gth. mit 2mal 2-Zim.-Wohn., Werkst., Logerräume u. Vorfahrt, für Log. od. Bureauzwecke, ev. mit Laden (20 qm), für Möbelgesch. sehr pass., sehr bill. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Weichstr. 47, Bureau Hof. B12060
Römerberg 19 u. Schachtstraße 29 2 H. Wohnhäuser, ganz od. geteilt, billig zu verm. Näheres Herrngartenstraße 13 oder Schachtstraße 31 (Druckerei). 1871
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Abelheidstraße 10 schön. Kamm.-Zim., gut möbl., für 12 M. zu verm.
Abelheidstr. 28, 8, aut m. Kamm.-Z.
Abelheidstraße 40, 2, möbl., auch leer. Zim., mit Isopor-Eing., zu verm.
Abelheidstr. 51, G. 2, f. m. S., Schreib.
Abelheidstr. 61, Etl. l. sch. m. f. S.
Abrechtstr. 10, 3. schön möbl. Zim.
Abrechtstr. 11, Hb. S., Schlatfr. fr.
Abrechtstr. 10, 3, aut m. S. m. P.
Abrechtstraße 27, P., möbl. Zimmer.
Abrechtstraße 28, 1 L., möbl. Mansd.
Abrechtstr. 31, 1, aut möbl. Balk.
An der Ringstraße 2, 2, sch. m. S. l.
Bahnhofstr. 3, 1 L., aut möbl. Zim.
Bismardring 22, 2 r., sch. möbl. S. b.
Weichstr. 15, 1, möbl. S. an b. Herrn.
Weichstr. 17, S. 2 L. a. m. S. 1-2 H.
Weichstraße 21, 2, möbl. Zim. zu v.
Weichstraße 29, 3, möbl. Zim. frei.
Weichstr. 30, 1 L., möbl. S., 1-2 H.
Weichstr. 31, 1 r., sch. F. r. o. s. f.
Weichstraße 34, 3, möbl. Zim., 18 M.
Wälderstraße 7, Part., möbl. S. 2.
Wälderstraße 8, 2, aut möbl. Zim.
Wälderstr. 9, Hb. 2 L., möbl. Zim.
Wälderstr. 14, 3 r., sch. m. S., 18 M.
Große Bursstraße 9 aut möbl. Zim., auch f. v. von 20 M. an monatl.
Dobheimer Str. 37, 1, sch. möbl. Zim. m. sehr a. Rem. 60 M. feb. Eing.
Dobheimer Str. 56, P., schön möbl. S.
Dobheimer Straße 72, 3 L., eleg. möbl. Zim. in best. Lage, freie Loge, m. aufmerksamer Bedien. sof. zu verm.
Ebenorenstr. 3, 2 r., b. Grob, einfach möbl. Zim. billig zu verm.
Ebenorenstraße 13 möbl. Kamm. an jungen Mann zu vermieten.
Eltwiler Str. 18, Hb. 1, einf. m. N.
Emser Straße 31 aut möbl. Wohn. u. Schlafzim. in ruh. Gasse a. v.
Emser Str. 46, G. P., möbl. S. bill.
Emser Str. 69 möbl. W. u. Schlafz.
Faulbrunnstr. 6, 1, schön möbl. S.
Friedrichstraße 18, 2 r., möbl. Zim.
Friedrichstraße 37, 3, möbl. S. zu v.
Friedrichstraße 47 Wohn. u. Schlafzimmer an besseren Herrn.
Weichstr. 11, S. 1 r., m. S., 15 M.
Weichstraße 23, P., m. S. per sofort.
Wiesentingstr. 5 fein möbl. Zim.
Wiesentingstraße 4, 1 links, Schlatfr. fr.
Wiesentingstr. 14, P., schön möbl. Zim.
Wiesentingstraße 6, 1 L., ein aut möbl. S. mit Schreibr. m. od. o. S. bill.
Wiesentingstraße 34 aut möbl. Kamm.
Wiesentingstraße 56, 1 r., schön möbl. Zimmer mit Koffer zu verm.
Herderstr. 6, 3 L., möbl. Frontf. a. v.
Herderstraße 27, P. r., möbl. Zim., 1 auch 2 Isopor-Eingang.
Hermannstr. 9 Kamm. m. Bett a. v.
Hermannstr. 15 möbl. Kamm. R. Lab.
Hermannstr. 16 möbl. Kamm. R. 1. l.
Herrngartenstraße 5, 1. Et. r., einfach möbl. Zimmer, ev. mit Frühstück, zu vermieten.
Kirchgasse 24, Ede Römerb., 1. m. S.
Jahnstraße 15, P., sch. möbl. S., sep.
Jahnstraße 17, 2 r., ar. schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Jahnstraße 26, 2, möbl. Wohn- und Schlafz., ev. Abz. Schreibtisch, mon. 40 M., auch einzeln. B13751
Jahnstraße 26, 1, möbl. Zim., feb. E., od. W. u. Schlafz., 1 od. 2 Betten.
Jahnstraße 40, Gth. 3, sch. möbl. S.
Kaifer-Friedrich-Ring 12, 3 r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Karlststr. 32, Hb. 1 r., möbl. S., feb. b.
Kellerstr. 15, 3, aut möbl. Wohn. u. Schlafzim. m. 2 W. in ruh. Gasse.
Kirchgasse 48, 1. H., möbl. Zimmer.
Kirchgasse 49, 3 r., möbl. Zim. zu v.
Kirchgasse 53, 3, sch. möbl. S. auf pl.
Langgasse 54, 2, aut möbl. S. fr. 2.
Woch. u. Monate, mit u. ohne P.
Marktstraße 25, 1, aut möbl. Zim. fr.
Markstr. 26, 2. Et., sch. möbl. Zim.
Mauergasse 14, 1 r., aut. ig. Mann ev. m. Zim. m. Post 11 M. p. W.
Mauera. 17 ar. m. W.-R., 8 Et., ar. fol. Möbl. Näh. O. Vert. ev. Rf.
Mauergasse 19, 2, möbl. S. a. Woch.
Mauritiusstraße 12, 2 r., schön m. S.
Nichtstraße 1, P., einfach möbl. W.
Nichtstraße 1, 2, fein möbl. Zim. sof.
Morisstraße 7, 1, schön. Vallons, m. gut. Vent. frei. Elektr. u. Tel. vdh.
Morisstr. 23, Vdh. 3, möbl. Zimmer.
Morisstraße 25, 3, eleg. u. einf. möbl. Zim. preisw. mit od. ohne Pension.
Ressortstraße 16, Schwallb. Dresder, möbl. Zimmer, 4.50 M. per Woche.
Ressortstr. 33 möbl. Zimmer zu verm.
Dranienstraße 58, Hb. 1 L., möbl. S.
Philippbergstraße 2, 2, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. ten.
Philippbergstr. 16, P., a. m. Kamm.
Philippbergstraße 17, 1 L., sch. m. S.
Philippbergstr. 37, P., sch. möbl. S.

Abelheidstr. 64 Logerteller a. v. 2097

Weichstraße 17 ar. Weichstr. billig zu verm. Näh. Selenerstr. 6, 2. Scherdel. 1663
Dobheimer Straße 61 prima Wein-Keller m. Aufs., 200 Qm. ar., ganz überbaut, sofort od. spät. B4183
Dobheimer Straße 63 Lagerkeller u. 90 Qmtr. sofort zu verm. B1144
Dobheimer Str. 100 Stall f. 2 Pferde nebst Futter u. Rem. sof. 2102
Eltwiler-Platz 8 Autogarer u. Werkstätte zu vermieten. B18823
Erbacher Str. 6 sch. Weichstr. a. v.
Erbacher Straße 9/11 Stall f. 1 u. 2 Pf.
Selenerstraße 1 großer Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 2104
Selenerstraße 3 Stall für 2 Pferde, mit Futterraum auf 1. Okt. 2105
Herderstraße 6 Stall für 1 Pferd auf sofort oder später. Näh. 2. Weider. Gr. Bursstraße 11. 1717
Jahnstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise, Futterraum, 3-Zim.-W., sofort zu verm. Näh. R. P. 2100
Lothringner Straße 27 Stall für ein od. 2 Pf., Rem., Gubnd. B13556
Luitenzstr. 37 Vierkeller mit Stallung u. Bureau zu vermieten. 2293
Morisstraße 5 im Seitenb., ist eine Remise zu verm. Näh. das. 2108
Scherl. Str. 20 Werkst. Stall u. W.
Waldramstr. 12 Stall f. 8 Pf., 10 M.
Weichstr. 21 Stall f. 2-3 Pf. 2111
Weidenstr. 29 Werkst., 2-3 M. B10749
Weichstr. 23 Werkst. a. v. B12785

Vorkstraße 16 großer Koffler und geräum. Verstellb. Sof. u. v. B11145
Zimmermannstr. 3 Stoll f. mehr. St. mit Futter u. Wogen. B11146
Stellungen für 1 bis 5 Pferde per Hof zu verm. Kellerei 25.
Stellung für mehr. Pferde nebst 10 3-Zim.-Wohn. gr. Hof u. Nebenräume. Hinter der neuen Kaserne, bill. Näh. Sedanplatz 3, 1 r. B12846
Verlehnstr. 11, a. d. Waldstr., Stall f. 2-4 St., Rem., Futter u. 2-3 St.

Auswärtige Wohnungen.

Bögerstr. 5, P. f. d. 2-3. W. Hof, ab. spät, äußerst bill. zu verm. 2500
Dohheim, Wiesbadener Str. 22, 3 Z. u. Sub. 270 M. Möbl. Röhres Oranienstraße 60, Möbl. 1 M.
Dohheim, Wiesb. Str. 45 f. d. Frühl.-Wohn. 3 Z. u. St., H. Fam., 1. Aug.

Sonnenberg, Kaiser-Friedr. Str. 12, in herrsch. Villa 5-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub. dr. freie Lage, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2112
Sonnenberg, Wiesb. Str. 32, f. d. 4-5-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Part. 2113

Mietgeheute

Kinderl. Ehepaar f. 3. 1. Okt., 1 f. d. 3. u. St., im Abbl. Off. m. Pr. u. G. 278 an den Tagbl.-Verlag.
Kinderloses Ehepaar, Mann Ländler, sucht 2-3-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. lebend. Hausarbeit. Offert. u. G. 289 an den Tagbl.-Verlag.
Wer. 2-Zimmer-Wohnung mit Penl. per Oktober gesucht. Off. mit Preis u. G. 99 hauptpostlagernd.

Wohnstättensuchen

1 Zimmer.
Karlstr. 3, f. d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. St. f. d. 2. St. f. d. 2. St.

2 Zimmer.
Jahnstr. 6 Part.-Wohn. 2 Zim. u. Verstellb. ab. Vögler. per 1. Okt. zu verm. N. Jängel, 1. St.

In Villa Kapellenstr. 49 Gartenwohnung, 3 Zim., Kellern und Küche, in Waschlösche, und 2 große Zimmer im 1. Stock auf oder geteilt per 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Gas, Röhres beim Hausverwalter. 22-3

Schöne 2 Frontp.-Zimmer m. Küche u. Sub. f. d. einig. Dame od. Eheg. (u. St.) zu verm. Ref. nur von. Bill. Sedanstr. 14, 2. 2378

Auslicher-Wohnung, 2 Z. u. St., f. d. 2. u. 3. St. f. d. 2. St. f. d. 2. St. f. d. 2. St.

Zwei Frontp.-Zimmer mit Küche u. Zubehör, Vorderhaus (Reihen), Gartenfeldstr. 17, für 175 M. jährlich zu verm. Näheres C. Kallbrenner, Friedr.straße 12.

3 Zimmer.
Friedrichstraße 7, Landhaus 1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. baselbst. 2158

Partingstraße 13 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, sofort billig zu verm. In ertrag. 3. St., bei Herrn Lehner Markt. 2527

Luisenstr. 48 2-Zim.-Wohn., herrsch. m. Heizung u. 1. Okt. h. Köhler bas. 24-9

Wilhelmstraße 18, Gartenhaus Parterie, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 H. Kabinett u. reichlichen Kellerräumen, zu Bureauzwecken, per sofort oder spät zu verm. In erf. bei Frau J. S. Heimerding, Wilhelmstraße 38. 2116

4 Zimmer.
Am Adlerbad (Wiederstraße 6), 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. baselbst. 2158

Partingstraße 13 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, sofort billig zu verm. In ertrag. 3. St., bei Herrn Lehner Markt. 2527

Luisenstr. 48 2-Zim.-Wohn., herrsch. m. Heizung u. 1. Okt. h. Köhler bas. 24-9

Wilhelmstraße 18, Gartenhaus Parterie, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 H. Kabinett u. reichlichen Kellerräumen, zu Bureauzwecken, per sofort oder spät zu verm. In erf. bei Frau J. S. Heimerding, Wilhelmstraße 38. 2116

4 Zimmer.
Am Adlerbad (Wiederstraße 6), 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. baselbst. 2158

Partingstraße 13 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, sofort billig zu verm. In ertrag. 3. St., bei Herrn Lehner Markt. 2527

Luisenstr. 48 2-Zim.-Wohn., herrsch. m. Heizung u. 1. Okt. h. Köhler bas. 24-9

Wilhelmstraße 18, Gartenhaus Parterie, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 H. Kabinett u. reichlichen Kellerräumen, zu Bureauzwecken, per sofort oder spät zu verm. In erf. bei Frau J. S. Heimerding, Wilhelmstraße 38. 2116

4 Zimmer.
Am Adlerbad (Wiederstraße 6), 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. baselbst. 2158

Partingstraße 13 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, sofort billig zu verm. In ertrag. 3. St., bei Herrn Lehner Markt. 2527

Luisenstr. 48 2-Zim.-Wohn., herrsch. m. Heizung u. 1. Okt. h. Köhler bas. 24-9

Geisbergstraße 20, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Part.

Hepstraße 1, Wohn. 5 gr. Z. m. Zub. u. Fremdenz., f. d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Reifenstraße 18 Villa mit Garten, 5-Zimmer-Wohn., auf 1. Oktober zu verm. Näh. bas. Part. 2420

Kapellenstraße 23 in Villa schöne 5-Zim.-Wohn. mit in Garten f. d. 1. od. 2. od. 3. od. 4. od. 5. od. 6. od. 7. od. 8. od. 9. od. 10. od. 11. od. 12. od. 13. od. 14. od. 15. od. 16. od. 17. od. 18. od. 19. od. 20. od. 21. od. 22. od. 23. od. 24. od. 25. od. 26. od. 27. od. 28. od. 29. od. 30. od. 31. od. 32. od. 33. od. 34. od.

Sechs Zimmer und Manxarden etc.
Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1 u. 2, zwei
schöne leere od. möbl. Zimmer an
best. Herrn, Dame oder Alt. Ehe-
paar, mit oder ohne Pension und
guter Verpflegung, zu vermieten.
2-3 Zimmer mit Ausz. n. d. Adels-
höfstr. u. Adolfsallee
zum 1. Okt. zu verm. Adolfsstr. 9, 3 r.
In Villa sind 3 Vorderzimmer 2. Etage
mit Balkon an einzelne Dame oder
Herrn abzugeben. Ausz. Viebrücker
Straße 36, 1, 9-12 vorm.

Auswärtige Wohnungen.
Eigenheim, Forststr. 5,
3-Zim.-Wohn. nebst Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten.

Reiter, Remisen, Stallungen etc.
Adolfsstraße 8 großer Weinkeller, mit
Aufzug u. Bureau-Räumen, per
sofort zu verm. Näh. Adolfsstr. 8, 2154
W. Sauerborn, Wirtstr. 8.

Mauritiusstraße 12 ist ein
großer Weinkeller,
bestens temperiert, zu verm. Näh.
bei Herrchen.
Stallung zu vermieten
Adolfsstr. 7.
Gr. Weinkeller Adolfsstr. 7.
Tel. 32155

Bierkeller, evtl. mit Wohnung, zu v.
Höbenstraße 19, im Bur. B13089
Gr. Lagerkeller Adolfsstr. 88 a. gl.
o. sp. zu vermieten.

Sommerwohnungen

Schlangenbad.
„Villa Elisabeth“
Zimmer mit sehr guter Verpflegung
von 4.50 Mk. an.

Mietgesuche

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. B. S.
Marktplatz 3, Wiesbaden, Tel. 618.
Die verehr. Hausbesitzer werden
gebeten, ihre zu Oktober u. Januar
freierwerbenden Wohnungen zur Auf-
nahme in unsere Wohnungslisten
baldigt anzumelden.

Kleine Villa von höchstens sechs
Zimmer, zum Herbst oder später von
händlerlosen Leuten für längere Zeit
zu mieten gesucht. Möglichst Garten.
Auch in der Umgegend. Angebote u.
N. 680 an den Tagbl.-Verlag.
Ulrich, Beamtenwitw. sucht 2-3-
Wohn. Best. ausgeschl. Offerten
unter P. A. 40 hauptpostlagend.

Kleines Landhaus
in Umgebung von Wiesbaden mit
Stallung zu mieten gesucht. Preis-
Offerten u. N. 289 an Tagbl.-Verl.

Ein älteres, kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. April 1913 eine erste
Etage, 8-10 Zim., nebst Zubehör,
in einer

modernen Villa,

ausgestattet mit allen Bequemlich-
keiten d. Neuzeit, auf längere Jahre
zu mieten. Ruhige vornehme Lage
absolut Seebingung. Angebote mit
Angabe des Mietpreises u. N. 289
an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- und Schlafzimmer
mit Pension bei geb. Familie von
Händler. Ehepaar gegen Mitte Juli
gesucht. Gas, Inn. d. Stadt. Gefl.
ausf. Angeb. mit monatl. Preisang.
unter N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Dauernmieter.
Aufnahme in best. Hause sucht ein-
leitender Herr, 50, früh. Rfm. Legt
Wert auf sorgfält. Küche, Komfort u.
Sauberkeit. Ruhige Lage, Partier-
oder 1. Etage, sonnig, mögl. Kur-
viertel. Etwa 3 l. St. Ausführl.
Anzeig. an Herrn Aug. Enterlein,
Kroft, Georgstraße 71. F133

Sie suchen für unsere Geschäfts-
stelle
**2 od. 3 passende
Zimmer,**
zentral gelegen.
Kaufmännischer Verein
Wiesbaden G. V.
Offerten mit Preisangabe sind
zu richten an den Schriftführer
des Vereins, Herrn A. Herz,
Wallmühlstraße 32. F418

In freier Lage
wird von H. Fam. 4-5-Z.-Wohnung
mit Balkon u. reichl. Zubehör für
1200 Mk. per Jahr 3. Okt. gesucht.
Offerten unter D. 2. N. 18 postlag.
Berliner Hof.

Gutgehende Metzgerei
in verkehrreicher Lage der Stadt
per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Off. u. N. 281 an d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Pension Hörner, Adolfsstr. 94,
neu einger. Wohn- u. Schlafz. 1-2 St.
25 Mk. Penz. 3 Mk. Bad. n. f. Kurir.

Familien-Pension Grandpait.
Villa Caser Straße 15 u. 17.
Kleinstimmtes Haus. Vorgügl.
Küche. Sehr großer Garten. Jede
Diät. Alle Säber. Telefon 3613.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
M. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 469. F 376

Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverehr
Kapitalien-Angebote.
20-25,000 Mk.
2 Hypothek per sofort anzusehen.
Es kommen nur la Objekte und in
guter Lage in Betracht. Offerten an
Postlagerkarte 21, Wiesbaden 1.

Einige Tausend Mark
anzusehen auf Hypotheken oder gegen
Sicherh. Vermittlung werden. Off.
J. K. 109 postl. Verl. Hof, Lannustr.

Kapitalien-Gesuche.
Geldgeber
erhaltenkostenfreien Nachwe guten
Hypotheken
durch **Ludwig Jstel,**
Webergasse 16 - Fernnr. 604.

2000 Mk.
auf 3 Monate gegen Zinsen gef. Off.
u. N. 288 an den Tagbl.-Verlag erb.
2. Hypothek, 4000 Mark,
gesucht per 1. Oktober. Off. unter
N. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 1200 Mk.
gegen hohe Zinsen und gute Sicherh.
Off. u. N. 121 an d. Tagbl.-Verlag.
1. Hypothek, 28,000 Mk. für Villa,
hier, per 1. Okt. d. J. gesucht. Off.
unter N. 284 an den Tagbl.-Verlag.
45,000 Mk. für Zentrum der Stadt
zu 2. Stelle gesucht, ganze Belast.
nur 67 Proz. der feldgerichtl. Taxe.
Direkte Offerten unter N. 288 an
den Tagbl.-Verlag.
60,000 Mk. 1. Hypothek auf halb
oder 1. 1. 1913 auf prima Objekt gef.
Offerten von Selbstverw. unter
N. 287 an den Tagbl.-Verlag.

60-80,000 Mk. auf 1. Hypothek.
Geschäftshaus, v. Selbstgef. gesucht.
Off. unter N. 100 hauptpostlagend.
70,000 Mk. 1. Hyp.-Geld,
25,000 Mk. 2. Hypothekengeld auf
prima Objekte gesucht. Offerten an
Postlagerkarte 21, Wiesbaden 1.

Gute erste Hypotheken
sind eine vorzügliche Kapitalanlage.
Es sind uns folgende empfehlens-
werte Beleihungen gemeldet:
Adelshöfstr. 90,000 auf 1. Jan. 13;
Adolfsallee 80,000 u. 100,000 Mk.
auf 1. Oktober;
Bierstadt 17,000 Mk.;
Häcker Platz 65-70,000 Mk. f.;
Gneisenaustraße 52,000 Mk. und
65,000 Mk. auf 1. Okt.;
Goldgasse 77,000 Mk. p. 1. 1. 13;
Höbenstraße 80,000 Mk.;
Körbstraße 70-75,000 Mk. auf
1. Oktober;
Kerotal 70,000 Mk. auf sofort;
Niedstr. 102,000 Mk. auf 1. 1. 13;
Scharnhöfstr. 66,000 Mk. auf
1. Januar 1913;
Schlichterstraße 68-70,000 Mk. f.;
Bienenring 87,000 Mk. p. 1. Dez.
Vermittlung für Geldgeber kostenl.
Relevanten erfahren Näh. durch
die Direktion des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins, G. V., zu Wies-
baden, Luisenstraße 19, neben der
Reichsbank. F376

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Erteilungshalber
Evilla mit groß. Garten
in sehr guter Lage, auch für Arzt
geeignet, preiswert zu verk. Näheres
die Immobilien-Agentur v. 2378
3. Christ. Gindlich, Wilhelmstr. 56.
Das Villen-Besitztum
Adelshöfstr. 13 ist zu verk. od. zu
verm. Ganzlich unbelastet. Anzahll.
Abzahlung günstig.
Villa Wallmühlstr. 64, neu erb.,
mod. einger., 9 Zim., Diele,
Badeb. bill. zu verk. an verm.
Bes. Ad. W. Bergen,
Architekt, Albrechtstraße 39, 1.

Villen-Verkauf.
Erteilungshalber bin ich beauf-
tragt eine Villa, burgartig, mit 107
Auten Park u. Stallung, bei Wies-
baden, zu dem Preis von 62,000 Mk.
zu verkaufen.

Wohnungsnachweisbüro
Wilh. Reitmeyer,
Luisenstraße 3, Tel. 6478.

2-Familien-Villa (Zimmer)
Gas, elektr. Licht, Heiz., schöner
Garten, herrl. Lage (Zubietel,
Nähe Bahnhof und Elektr.) für
62,000 Mk. zu verkaufen. Off. unt.
N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Schügenstraße 10,
hochfeine Villa mit H. Garten, elektr.
Licht, Centr.-Heiz., Marmor-
treppe, 2. Stod, gr. Zim., Park,
Veranda u. Balkon, schöner Aus-
blick auf Adl.-Dürer-Anl., Rhein-
ebene u. Taunus, Waldesruhe usw.
N. Ver. Max Hartmann, Rosarstr. 4

Hochherrsch. Villa.
Die bis jetzt von Herrn Professor
Dr. Weintraud bewohnte Villa Hum-
boldtstraße 8, enthaltend 10 große
Zimmer, moderner Komfort, herrl.
Garten, ist sofort zu verkaufen oder
zu vermieten durch die
Immobilienagentur von
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.
Villa am Kurp. nur 55,000 Mark.
Off. u. Postlagerkarte 26, hier.

Villa, Mozartstraße 4,
nahe d. Kurhaus, f. Herrschafts-
od. Pens. geeignet, 65 Auten Garten,
Garage od. Stall m. Wohn. Villa
mit Centr.-Heiz., elektr. Licht, großer
Speise- od. Behrloal, vorzügl. Lage,
ruhig, direkt. Verkehr Sonnenb. Str.
N. Ver. Max Hartmann, Rosarstr. 4

Villa Wiesbadener Straße 41
(vor Sonnenberg), neu erbaut, mit
22 Auten Garten, 8 Zim., Diele u.
reichl. Zub., Centr.-Heiz., elektr. Licht,
an Bahnh. d. elektr. Bahn, verkehr-
reiche bequeme Lage usw. Näh. Ver.
Max Hartmann, Rosarstr. 4.

Einfam.-haus, am Wald und
geachtete Höhenlage, 8 Zimmer, mit
Garten, zu verk., event. zu vermiet.
L. Kraft, Agentur, Lannustr. 17.

2 Einfamilienhäuser,
7 und 6 Zimmer, Diele, 2 Mansard.,
groß. Garten, in geschützte Höhenl.,
herrl. Fernsicht, vor Sonnenberg, zu
verkaufen. N. Sauerberg, Garten-
straße 4, 1 St. Fernsprecher 3146.

Einfamilien-Villa
(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen.
Näheres Siegfriedstraße 4.

Einfamilien-Villa, Eisenfied-
(Landesdenkmal) zu verk. oder zu verm.
Architekt K. Didiou, Wiesbaden,
Bahnhofstraße 4. Telephon 6472.

Stville a. Rh.
Neuerbautes Landhaus, in herrlich.
Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr.
Licht u. Centralheiz., Obst- u. Bier-
garten vorh., 3. Preis v. 23,000 Mk.
zu verkaufen. Näheres bei
Martin Müller, Kräutler,
Stville a. Rh., Schmalf. Straße 16a.

In der oberen Adelsstraße ist ein
in bestem Stand befindliches modernes
Wohnhaus mit 5- und 6-Zimmer-
Wohnung u. kein Hinterhaus) zu ver-
kaufen. Das Haus eignet sich besonders
für Ärzte oder Rechtsanwälte. Ver-
mittlung werden. Selbstverw. er-
fahren Näheres unter J. 788 durch den
Tagbl.-Verlag. F376

Adolfsallee, beste Lage, feines
3. Stagenhaus, 6 Zim. u.
nach 5/6 Verginl. des ganz. Kauf-
preises Mk. 1000 Ueberstuh
lat. für nur Mk. 103,000 mit
Mk. 15,000 Ang. weg. Wegzug
zu verk. N. Engel, Adolfsstr. 8.

Wegen Sterbefall Haus in guter
Lage zu verkaufen. Offert. an Post-
lagerkarte 5, Postamt 3. B14045
Neues H. Haus am Walde, acht
Räume, Stall, Garten billig zu verk.
Dohheim, Neugasse 108. B14017

Offasion
Haus mit Thorf., arch. Hofr.,
Berkstätte, für jedes Geschäft pass.
ist für die 2. Hypoth. = 60% der
selbstachtl. Taxe zu erwerben.
Näher. Off. u. N. 60 hauptpostl.

Selten günstige
Gelegenheit!

In einem Vorort von Wiesbaden
(elektr. Straßen-Verbind.) ist ein
Wirtschafts-Anwesen besonderer Um-
stände halber weit unter dem Er-
werbspreise (ca. 60,000 Mk.), u. der
feldgerichtlichen Taxe (16,000 Mk.)
alsbald zu verkaufen. Selbstverw.,
welche ausstatten und in der Lage
sind, eine Anzahlung von 10,000 Mk.
zu leisten, werden gebeten, Offerten
u. N. 285 an den Tagbl.-Verl. einzur.

30-40 Auten Obgarten sofort zu
verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Lo

Immobilien-Kaufgesuche.
Kleine Villa
bezugs Landhaus mit Garten, mit 1
od. 2 Wohnung, 1e 3-4 Zim., nahe
der Stadt zu kaufen gef. Preisoff
unter N. 685 an den Tagbl.-Verlag

Kaufe
mit guter 2. Hypoth. v. 110,000 Mk
Villa, Grundstück etc. w. 40,000 Mk
bar herausgegeben werden. Off. u.
N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Stellg. best. Stagenhaus ohne
Hintergeb., gut rent. bel. zu kaufen
gef., wenn daz. gen. H. Stagenhaus
in Frankfurt mit 75,500 Mk. mit
in Zahlung gen. wird. 12 bis
15,000 Mk. bar werden dazugez.
Off. u. N. 281 an Tagbl.-Verl. erb.

Bauplatz gesucht.
Neues schon Zinshaus, ohne Hst.,
nur mit einer Hypothek belastet, gebe
in Zahlung. Offerten unt. N. 287
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.
Tausche
mein f. d. d. Grundstück gegen
sonst. Villa od. Klein. eleg. Stagenhaus.
Off. u. N. 1. 16 hauptpostl.

Tausch.
Suche Haus in Dohheim, Schier-
stein, Bierstadt, gegen ein Haus in
Bingen oder Frankfurt a. M. Off.
u. N. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
Koloniaiswaren, Obst-
u. Gemüse-Geschäft zu verk. Offert.
u. N. 280 an den Tagbl.-Verlag.
Schöner Königspudel billig
zu verk. Bleichstraße 24, 1 rechts.
Doberm., 4 u. 10 W. alt, prägn.
u. m. Stammb. s. v. Schuberger 8, 2.
Deutsche Dogge (Rübe)
zu verk. Schierkeiner Straße 20.
6 Stück f. Boxer u. höchst pr. Hst.
h. zu verk. Dohheimer Str. 17, Gth.
Schönes schwarzes Spitzhünd.
prächtiges Tierchen, suberben, bill.
zu verk. Bleichstraße 46, 3 links.

Papanai,
sprechend, zu verk. Bismarckstr. 9, Koll.
Partie ausgetopfte Vögel billig
zu verk. Hellmündstraße 44, 1. Stod.
Schwarzseid. Damenmantel
mit Spaditeltraczen, Gr. 44, f. 10 Mk.
abzugeben. Sonnenberg, Tennenbach-
straße 29, 1. Nähe Aronenbrauerei.
Ein neues Jadenkleid, Gr. 46,
bill. zu verk. Kappellenstraße 12, 1 l.
Gleg., fast neue Damenkleider
bill. zu verk. Coulinstraße 3, 1.
Gleg. Gesellschaftskleid,
rohseid. Jadenkleid, gut sehr preisw.
wegen Trauer zu verkaufen Kaiser-
Friedrich-Ring 71, 2. B14052
Gut erh. geb. Herren-Anzug
(Saffo), mittl. Fig., zu kaufen gef.
Off. u. N. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Neuer Herren-Anzug, gr. u. fia,
einmal getragen. Anschaffungspreis
90 Mk., f. 45 Mk. zu verk. Das, noch
mehrere aus erh. Ans. u. Paletots.
Händler verb. Bismarckring 15, 1 l.
Unter Saffo-Anzug 10 Mk.,
a. Kella-Krad u. Weite 6, Safforod
m. Weite 250. Eleonorenstr. 7, 2 r.
Anzüge, mittlere Fig.,
zu verk. Kappellenstraße 15, 1 l.
Gehrod für schmale Figur billig
zu verk. Kappellenstraße 6, Post. links.
Rad für gr. Figur
u. 1 Damen-Jacke zu verk. Adolfs-
straße 1, 1. rechts 1 St.
Wasserkissen, Luftkissen, ungebr.,
Kaiserstr. 26 b. Theodorstr. 3, 1.
Delgemälde, Stiche u. andere Bilder
billig zu verk. Eleonorenstraße 7.

35 Paar neue Jagdtiefel,
Nr. 40-47, jedes Paar 4 Mk., zu
verk. Hellmündstraße 44, 1. Stod.
Gebrauchte Schreibmaschine,
erhältl. Roberval, sehr billig zu ver-
kaufen. Offerten unter N. 287 an
den Tagbl.-Verlag.
Phot. Apparat, 9x12, m. Stativ,
16 Mk. Aufzwehwr, massiv. Lauf,
6 Mk. Eleonorenstr. 3, 3, bei Spiez.
Antike Wand-Uhr
u. Zinnfeller zu verk. Gest. Anfrage
u. N. 121 Tagbl.-Zweigst. Bismarck.
Gutes Piano, Gelegenheitskauf,
Möbel, Silber usw. mezzogasshalb. bill.
abz. Geislerstr. 16, 1. Händl. verb.
Liebig-Alber (Serien u. einz.)
für 2 Drittel des Katalog-Pr. zu vk.
Off. u. N. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Salonbügel (Mignonformat)
aus dr. Fabrik, Ansch.-Pr. 1500 Mk.
1,70 L. 1,45 Pr., 7 Ctl. Rahm., schön
knagender Ton, neueste Konstr., kreuz-
förmig, dopp. Rebell, Mechanik, Scht.
Grado, Paris, weg. Ansch. größeren
Anspr. billig abzugeben. Anzuichen
Wiesbad. Adolfsheim 2. Reitenmayer,
Schierke. Str., zw. 10 u. 12 u. 2 u. 6.
Bügel, gut erhalten, billig
zu verkaufen Hartingstraße 13, Post.
2 Bügel, 7/8 und 3/4,
preiswert zu verk. Bleichstr. 35, 1 l.
Grammophon mit 20 Platten
potabilis Plattenstraße 46, 3 links.
Schlafz., Wohnz., Küchen-Einr.,
sowie eine. Möbel, wie neu, sehr bill.
zu verk. Adolfsstraße 53, Oth. Post.
(Fortsetzung auf Seite 17)

Verkäufe

(Fortsetzung von Seite 16.)

5 großartige Schlafzimmer, eich., innen eich., mit schön. Interieur, Westinghousen, großen Tisch, Spiegelkränze, 2 Vertikale, 2 Nachttische mit Marmor, Marmorvase, u. Spiegelstühle, 2 Nachttische mit Marmor, Handtücherhalter, 2 Stühle, prima Arbeit, nur 340 Mk., Kuchl. u. Rahm, 300 u. 370 Mk., Bettengestell Kaiserstraße 8.

Benen Aufgabe eines Haushalts pol. Anb.-Kleider, 4 eich. Betten u. Koffbaarmatr., Badstube, Nachtschr., Div., Schreibtisch, gr. Trum., Spiegel, Sofa, 6 eich. Stühle, 3 in eich. gefirn. Stühle, gr. Tisch, Kleider- u. Piano, Tisch, f. Salon u. Speise- zimmer, zu jed. a. Fr. abs. Roonstr. 5, 1.

Großartig bill. Kinderwagen, neu, bor. u. diesjähr. Korbwagen 15 Mk., Kastenwagen 28, Vieh- u. Eism. 15, Fr. Kabr. Reitengleich, Rouera. 8.

Eichen-Standuhr, braun gebeizt, aus 2 Hand. billig zu kaufen gesucht, Offerten u. Z. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Reinigen von Linoleum bei billiger Verechn.; wird wie neu, R. Kies, Raderallee 6, Part. r.

Verkäufe

Wegen Abreise kleines gutgehendes Juitall.-Geschäft mit Sprengerei (nur gute Privatindustrie) unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber verkaufe ich einen Mahagoni-Salon (komplett), ein schwarzes eich. Speisezimmer, 1 großes, Schlafzimmer, 2 Klappstühle, 1 Standuhr, diverse Bilder, Anzueh, von 1-5 Uhr tagl. bei Duth, Friedrichstraße 39, 2.

Gaszuglampen, Ampeln für Gas u. Elektr. Badewannen in Email und Zint, Gasparkocher sehr billig zu verk.

Frau Klein, Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490 zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Wer für alte Herren u. Damenkleider, Mänteln und Anzügen, Hülsen, Umformen, Wasche, Stiefel, Westen, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der betteile M. Jagelski, Viebrich, Rathausstraße 70, Christl. Händler.

Verkäufe

Obst- u. Gemüse-Geschäft gutgehend, krankheitsf. (s. d. bill. zu verk. N. d. im Tagbl.-Verl. Mr Kompl. Milchgeschäft, stattgehend, zu verk. Off. u. Z. 121 an den Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29, Sochelen, Damenkleider billig, Reichstraße 27, Part. B1341

Seltene Gelegenheit wegen Umbau: 3 Gefertigt- u. zwei Seitenwände, Nr. 310 und 350 la, weit lad., mit Freitragverglasung, ferner ca. 7 Mr. la. Parkie, tadellos im Ganzen und Stamm, Metallgaslaternen, alles Spottpreis zu verkaufen bei M. Schloss & Co., Langgasse 32.

Deuker Gasmotor, 8 HP., gut erhalten, wegen Betriebsveränderung für 500 Mk. zu verkaufen. H. Hoff, Wiesbaden, Ederstraße 4.

Frau Stummer, 41, Webergasse 9, f. ein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl., Post. an.

Wirtshaus, Wir suchen für eine gutgehende bürgerl. Wirtschaft in Viebrich zum sofort. Eintritt tücht. kautionsfähige Wirtshaus.

Verkäufe

Neue Herren-Anzüge billig zu verkaufen, Markstraße 8, 2. Stock links, Ede Rauegasse.

Damenfahrrad, erstklass. Fabrikat, wenig gefahren, sehr billig zu verkaufen Reichstraße 31, Möbelboden. B14165

Auto, Mercedes, 28-45 Pferdekräfte, mit Daimler u. Limousin, auswechselbar, recht reichlichen Zubehör krankheitshalber bill. zu verkaufen. Zu erfragen Gohrenlocherplatz 1, 1. Stock.

Wilhelm Kieres, Abhandlung, Wehrstr. 39. - Telefon 1834.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Französisch Englisch Italienisch Spanisch Schwedisch Russisch Deutsch. Private- und Massenantritt am Tage und abends für Damen und Herren. Nationale Lehrkräfte. Berlitz-School, Luisenstrasse 7.

Neuanmeld. z. Gesangunterricht schriftl. erbeten. Nächstes Schüler-Konzert i. November. G. Aloff, Gesangmeist., Kapellenstr. 12.

Tennis-Ferien-Lehrkurse für Schüler und Schülerinnen zu vollständigen Preisen. Anmeldungen erbeten Sportplatz Kaiserstr.

Verloren Gefunden. In Schwalbach am 30. 6. goldenes Armband, alte Arbeit. Da als Andenken wertvoll, gegen 40 Mk. Belohnung abgegeben bei Kinnarbus, Taunusstr. 6.

Verloren. In Schwalbach am 30. 6. goldenes Armband, alte Arbeit. Da als Andenken wertvoll, gegen 40 Mk. Belohnung abgegeben bei Kinnarbus, Taunusstr. 6.

Aphrodite. Unterzeichnete Briefe verloren. Gest. biokrete Rückgabe erbeten an Vorzeiger des Hunder-Rasthauses Nr. 9768765 Hauptpostl. Auf Wunsch Belohnung. Gumboldtstr. m. Joh. Wilhelmstr. verl. Abs. g. Verl. Schlichterstr. 13, 3.

Blinden-Anstalt und Männerheim, Bachmayerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim, Balkmühlstraße 13, Telefon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Pfälzlinge und Arbeiter Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, alle Besen, Schrubber, Wischbürsten, Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen.

Rohrreife werden schnell und billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 205. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. Verschiedene tausend Flaschen.

Rheingauer Weine. Sind Sterbefall halber in jedem, auch dem kleinsten Quantum, billig zu verkaufen. Preis per Flasche von 1 Mk. an. Auch kann nach ein Teil im Jahr geliefert werden. Näheres Nerostraße 31, 2.

Krankentische. K 71. Finden Sie in großer Auswahl und sehr preiswert bei P. A. Stoss Nachf., Tel. 227 u. 3327, Taunusstr. 2.

Wanzen nebst Brut werden tödlich in 5 bis 6 Stunden nach neuestem Verfahren - 10/8 vernichtet. Aufträge nimmt entgegen Victor Erbe, Zeitvermehrer, Gerodenzstr. 32. - Tel. 2613 u. 3378.

Ring am 6. Juli verloren von Bierstadter Höhe, Kinnarbus, Posthofen, Leisinger bis Viktorstr. 20. Gegen Belohnung abgegeben daselbst.

Gewährliche Empfehlungen.

Perfekte Stenotypistin empf. sich zur Uebern. von Stenogrammen nach Diktat in englischer, franz. u. deutscher Sprache u. Uebersetzungen d. Textes mit der Schreibmaschine. Offerten an den Kaufm. u. techn. Hilfsverein, E. S., Rheinstraße 34. Telefon 1623.

3-10 Mk. tägl. können Verlor. jed. Stand verdienen durch Nebenverdienst häusl. u. jädrlich. Arbeit. Vertriebsstelle, Hausfabrikat. Vertretung u. Näheres im Prospekt v. Vogt & Co., Seidberg, F 131. Unter israelit. Mittags- und Abendessen billig Langgasse 6, 2.

Gebübte langjährige Pflegerin sucht in Wiesbaden bald Pflege zu übernehmen. Gest. u. erfragen F 169. Hilda Wiese in Raßau (Lahn).

Dampf-Bettfedern-Reinigung mit neuesten Maschinen. Tel. 2689, Th. Patzer, Karstr. 88.

Masserie. Annie Leher, Webergasse 23, 3. ärztl. gepr. Sprechst. 9-8, auch Sonntag. ärztl. gepr. Massage, Marie Langner, Guntinstraße 3, 2, am Michaelsberg.

Masserie, Maniture, ärztl. geprüft. Mianna Fomitz, Taunusstr. 27, 2.

Massage, Gesicht- und Nagelpflege etc. 9-12 u. 3-7 auch außer d. Stunde. Herrg. Dipl. Wilhelmine Hausmann, Höherstr. 32, Part.

Massage nur für Damen. ärztl. gepr. Franziska Wagner, Höherstr. 11, 1, am Bahnhof.

Phrenologin. Schachtstraße 23, 1 St., von Luisa März. Sprechst. 10-1, 4-10 abends.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Kontor: Langgasse 21 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dankgesungskarten mit Trauerrand, Andrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Stat. Karten. Sophie Reiss Ferdinand Lichtenstein Verlobte. Gießen Wiesbaden Juli 1912.

Todes-Anzeige. Schmerzvoll machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen, Emma, plötzlich unerwartet verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Eltern: Karl Piefenbach, Sattlermeister, und Frau. Wiesbaden, den 7. Juli 1912.

Die Beisetzung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Reichfriedhof statt.

Manifure. Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3. Phrenologin. Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, P.

Phrenologin. Mrs. C. Schultze, Tocht. v. Mrs. Lonsay. Tägl. zu sprechen Helonenstr. 12, 1. Offener Kennerwand. Phrenologie, Chiromantie, Feil. Elise Gauseh, Guntinstraße 3, 2, am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin H. Theiß. Rügenburgstraße 9, S. 1. Phrenologin Frau Henriette Becker, Balkmstraße 8, 4 St. links.

Berühmter Erfola in Phrenologie, Chiromantie, Charakterfeststellung d. Handchrift; auch wird Horoskop gest. Hr. E. Schütte, Michelberg 20, 2 Tr.

Phrenologin Marie Kern, m. Astrologie 42, Part. 1. Berühmte Chiromantin. Handlinienberatung. Ida Glaurke, Webergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Vergangenheit u. Zukunft. Schicksale und Lebensfolge deutet erfahrene Phrenologin. In sprechen bis 9 Uhr abends für Herren und Damen. Frau Elisabeth Hill, Götterstraße 5, 2. H. 14089.

Vergangenheit u. Zukunft. Deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Köhler, Webergasse 33, 1. u. Weibg. (Auch Sonntag).

Verschiedenes. Dr. Philipp verweist bis 1. August. Vortrater: Dr. Linck, Adolfstr. 16.

1200 Mk. sofort gegen gute ant. W. 505 postlagernd Schöndorfstr.

Parfüms direkt v. d. Riviera! Vom Besten das Beste! Brise de la Riviera à Flacon 7 Fr. (5 Mk. 60 Pf.). Brise de Monte Carlo à Flacon 7 Fr. (5 Mk. 60 Pf.) in gediegener Spezialaufmachung.

Der Versand geschieht franco u. zollfrei gegen Postanweisung d. Beträge. M. Pistero, Roquebrune sur Mer, Alpes-Maritimes, Frankreich.

M. Stillger, Hünnergasse 16, gegr. 1858. Krystall - Porzellan Steingut - Luxuswaren. Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensionen, Restaurants. 907. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Heidelbeeren per Bund 22 Pf., 10 Bund 2 Mk. Cismagaziner billig. Walter, Dohlemerstr. 35, Ecke Zimmermannstr.

Familien-Kamrathen.

Statt Karten. Sophie Reiss Ferdinand Lichtenstein Verlobte. Gießen Wiesbaden Juli 1912.

Todes-Anzeige. Schmerzvoll machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen, Emma, plötzlich unerwartet verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Eltern: Karl Piefenbach, Sattlermeister, und Frau. Wiesbaden, den 7. Juli 1912.

Die Beisetzung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Reichfriedhof statt.

Um den Detail-Versand zu entlasten, will ich den Versand meiner bekannten Daar - Schönheitspflege-Artikel freibarem Geran als Post-Versand-Geschäft einrichten. Auch als Nebenverdienst geeignet.

Existenz! Ich übernehme die Lieferung sämtl. Reklame-Materials und weise durch tausende postamtlich gestempelt. Belege nach, daß Sie täglich 30 Mk. Reinerwerb und mehr haben. Nachweislich fotostatische Nachbezüge. Für Lager sind fol. bar 200 Mk. ersorb. Off. u. L. S. 3799 an den Tagbl.-Berl. F 132.

Wer leiht 100 Mk. gegen Wechsel, Sicherheit und gute Zinsen? Offerten unter W. 277 postlagernd Postamt 2. B 14101.

Geld gesucht. Recker Nachweis für kleine Kapital-Einlagen in Boken v. 100 an auf kurze Zite. Prima Verzinsung bei mehrfacher Sicherheit. Außerdem placieren ständig Geldanlagen in jeder Höhe für tätige und stille Beteiligungen, Gründungen, Umwandlungen, Synthesen, Ankauf v. Reklamschilfen etc. Zahlreiche erprobte Angebote an Hand. Für die Herren Geldgeber vollständig kostenlos. Vorteilhafteste Geldanlagen. Gest. Off. u. Postlagernd 23.

Mehr. angef. Vereine suchen ein besser. Restaurant, welches als Treffpunkt für ihre Mitglieder, als Ausgehstelle f. ihre Beiratschriften, und wenn mögl. auch zum Abhalten von Sitzungen und Versammlungen dienen kann. Gest. Angebote unter J. 284 an den Tagbl.-Verlag.

400 Liter prima Vollmilch abzugeben, frei ins Haus geliefert. Offert. u. W. 287 an den Tagbl.-B.

15-20 Mk. täglich, sofort auszahlbar, verdienen nicht gutgekübete Verkäufer mit fassoneller Arbeit, die überall, wo angeboten, auch gekauft wird. Offerten unter K. 288 an den Tagblatt-Berlag.

Noch 1 Reklame-Zeile in der Durchgangshalle des Tagblatt. Hauses jahrtweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Lungenleidende wenden sich an G. Drescher, emerit. Lehrer, Breslau 8, Rathstr. 20, 1, der sich selbst ohne fremde Hilfe nach eigener neuer Rekl. gebillt hat. F 199.

Kind. Südtisches Mädchen, 2 1/2 J. alt, gel. gut. Herkunft, wird an gutst. Ober. ohne gegen. Verg. als Eigen abgeg. Off. u. W. 687 an d. Tagbl.-Berlag.

Dist. Entb. und Penf. bei Geburten, Schmalbach, Str. 61, 2 St. Damen finden streng diskrete Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Geheimnis, kein Vorwand erforderlich, was aberoll unumgänglich ist. Witwe E. Barr, Nancy (Frankr.), Rue Pasteur 36.

Chevermittlung nur für vornehme Kreise. Postlagernd 88, Hauptpost.

Chevermittlung. Damen u. Herren, w. sich glücklich verk. wollen, senden Off. u. S. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Junger vermög. Witwer mit gutem Geschäft sucht Bekanntschaft eines späteren Heirat. Off. unter D. 120 an Tagbl.-Zwit., Bismarckstr.

Alleinsteh. Dame mit eig. elegantem Heim möchte zweck. Heirat mit gebildeten älteren Herren kennen lernen. Offerten unter W. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen. Theater Concerte. Residenz-Theater. Dienstag, den 9. Juli. Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. G. Rorbort. Dugendarten gütig.

Der lila Domino. Operette in 3 Akten von Emerich v. Gatt und Bella Jenbach. Musik von Charles Cavallier.

Personen: Vicomte von Sorjage Arthur Naproth Georgine, f. Tochter Elise Heinrich Marquis von Etendon sein Neffe Julius Heroldt Tony d'Andereet Lola Karoly Anatol Graf von Saint-Balla Ray Lorenz Prosper Bugot, Anstalts Freund Paul Schulze Raimond de Gouhard, Anstalts Freund Ernst Hohensfels Baronin Mary, Justizvorsitzerin Miss Linde Jhon, Primas einer Eigenkapelle Albert Riesler Jean, Kolai bei dem A comte Leopold Laszlo Frederic, Diener beim Graf u. Anatol Wilhelm Reil Ein Kellner Willy Langer Nesten, Dominos, Gäste, Eigenkapellanten, Diener etc. Zeit: Gegenwart. Schauplatz: Paris.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Kurhaus zu Wiesbaden. Dienstag, den 9. Juli, vorm. 11 Uhr: Konzert des Operett.-Theaterorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellm. Frosdenberg.

1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Fr. v. Suppé. 2. Fantasia über neuere deutsche Lieder von E. Strauss. 3. Weener Mad'ln, Walzer v. M. Ziehrer. 4. Das Herz am Rhein, Lied v. H. Hill. 5. Introduction und Chor a. „Caranen“ von G. Bizet. 6. Potpourri aus „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall. 7. Der Regimentskamerad, Marsch von Lehnhardt. Abends 8:30 Uhr. Kapelle des Fla.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

1. Marsch aus der Suite von Lachner. 2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von J. Früll. 3. Fantasia aus „Der Bettelstudent“ von C. Millbeker. 4. Walzer aus der Operette „Der liebe Augustin“ von L. Fall. 5. Chor u. Arie aus „Der Troubadour“ von G. Verdi. 6. Das blonde Mädchen, Lied für Trompete von Boize. 7. Potpourri aus „Halloh, die grosse Revue“ von P. Lincke. 8. American Patrol von Meascham.

Preise der Plätze. Schüler: Parterre u. 2. Parkett 25 Pf. 1. Park. 50 Pf. Erwachsene: Parterre u. 2. Parkett 50 Pf. 1. Parkett 1.-Mk. Vorverkauf ab Dienstag, den 9. ds., nachm. 3 Uhr, und an der Kasse d. Biophontheaters.

Das Damen-Streich-Orchester im Erbprinz-Restaurant Mauritiusplatz, müssen Sie gehört haben.

Biophon-Theater Wilhelmstr. 8. Mittwoch, den 10. d. Ms., ab 2 Uhr nachmittags: Schülervorstellung. Lichtbilder-Vortrag d. Hrn. Prof. Samkila u. Bergon. Streifzüge durch Norwegen, das Land der Mitternachts-sonne.

Kolbenhub 0,4 Meter beträgt, leistet, wie bereits oben berechnet, bei jedem Kolbenzuge 400 Meterkilogramm. Nehmen wir nun an, die Maschine mache in jeder Sekunde einen solchen Kolbenzug, so wird sie die ganze Arbeitsmenge in 3 000 000 : 400 = 7500 Sekunden = 2 Stunden halber geleistet haben (wobei wir der Einfachheit halber allerdings von den Arbeitsverlusten durch innere Reibung usw. abgesehen haben, ein Faktor, mit dem wir uns noch befassen werden). Wir sehen also, daß ein und dieselbe Arbeit sowohl durch eine kleine wie auch durch eine viel größere Arbeitskraft ausgeführt werden kann, nur daß die kleinere Kraft entsprechend länger tätig sein muß als die größere, um die ganze Arbeit auszuführen. Allgemein können so selbst die größten Arbeitsmengen selbst durch verhältnismäßig kleine Kräfte ausgeführt werden, wenn diese nur lange genug tätig sind. Es kommt nun aber in Technik und Industrie viel weniger darauf an, welche Arbeit eine Kraft im ganzen zu leisten vermag, sondern in welcher Zeit sie diese Arbeit leistet. Nehmen wir an, eine Brauerei hat einen täglichen Wasserbedarf von 1 000 000 Kilogramm, die sie aus einer Tiefe von 3 Metern fördern lassen muß, so daß täglich für die Wasserförderung eine Arbeit von 3 000 000 Meterkilogramm zu leisten ist. An und für sich kann auch ein einzelner Arbeiter eine Arbeit von 3 000 000 Meterkilogramm leisten, aber nicht in einem Tage, sondern er braucht hierzu, wie wir oben bereits berechnet haben, nahezu 13 volle Arbeitstage. Die betreffende Brauerei muß aber eine Arbeitskraft verwenden, die imstande ist, die fragliche Arbeit innerhalb eines einzigen Tages zu bewältigen. Dazu wäre etwa die verminderte Arbeitskraft von 13 Arbeitern oder von zwei Pferden oder endlich einer Dampfmaschine erforderlich. Der Arbeiter leistet in einer Sekunde eine Arbeit von 8 Meterkilogramm, das Pferd eine solche von 60 Kilogramm, seine Leistungsfähigkeit ist also über sechsmal größer als die des Arbeiters, während die Leistungsfähigkeit einer Dampfmaschine, die in 1 Sekunde 400 Meterkilogramm leistet, 50mal so groß wie die Leistungsfähigkeit des Arbeiters und achtmal so groß wie diejenige des Pferdes ist. Somit gelangen wir zu einem weiteren technischen Grundbegriff, nämlich dem der **Leistungs-fähigkeit, der sich ergibt, wenn wir die Arbeitsmenge betrachten, die eine Kraft in einer bestimmten Zeit, bezw. in der Zeiteinheit von 1 Sekunde zu leisten imstande ist. Die **Leistungsfähigkeit** ist die **Arbeitsmenge, die eine Arbeitskraft in der Zeiteinheit von einer Sekunde zu leisten vermag**. Die Leistungsfähigkeit ist mit dem Produkt aus Arbeit und Zeit, oder, da Arbeit = Kraft \times Weg ist, aus Kraft \times Weg \times Zeit. Eine Kraft, die in 1 Sekunde eine Arbeit von 1 Meterkilogramm zu leisten imstande ist, hat eine Leistungsfähigkeit von 1 Sekunde meterkilogramm; der Arbeiter, der in 1 Sekunde eine Arbeit von 8 Meterkilogramm zu leisten vermag, hat eine Leistungsfähigkeit von 8, das Pferd eine solche von 60, unsere oben erwähnte Dampfmaschine eine solche von 400 Sekundenmeterkilogramm (abgekürzt geschrieben sekmg).**

Die Einheit der Leistungsfähigkeit ist, wie bereits angegeben, das Sekundenmeterkilogramm, also die Leistung, in 1 Sekunde eine Arbeit von 1 Meterkilogramm auszuführen. In der Praxis des Arbeitslebens erweist sich das Sekundenmeterkilogramm jedoch oftmals zu klein, um in der Berechnung von Arbeitsleistungen bequem als Einheitsmaß der Leistungsfähigkeit dienen zu können. Daher verwendet man in der Praxis zumeist ein größeres Maß dieser Art, nämlich die **Pferdestärke (PS, oder HP)**, das heißt die Arbeitsleistung von 75 Sekundenmeterkilogramm. Durch verschiedene Umstände ist man zur Festlegung dieses Maßes gekommen, das heute als Einheitsmaß der technischen und maschinellen Arbeit der ganzen Welt dient. Ein Arbeiter, der eine Leistungsfähigkeit von 8 sekmg besitzt, hat also nicht ganz den 9. Teil einer Pferdestärke Leistungsfähigkeit, unsere oben angeführte Dampfmaschine von 400 sekmg Leistungsfähigkeit besitzt 400 : 75 = 5,33 PS. Eine Pferdestärke im technischen Sinne ist übrigens ein ganzes Stück größer als die Leistungsfähigkeit eines Pferdes von Fleisch und Blut, denn ein solches leistet im normalen Arbeitsbetrieb nur etwa 50 sekmg , also nur etwa $\frac{1}{15}$ einer PS.

So finden wir, daß die Grundbegriffe des technischen und industriellen Lebens, die uns so einfach scheinen, einen ganz bestimmten und sehr bedeutungsvollen Inhalt haben, dessen Kenntnis die Grundlage und Voraussetzung jedes technischen Verständnisses ist.

Der Begriff der Arbeit führt uns nunmehr zu einem weiteren technischen Grundbegriff. Nehmen wir an, es soll irgend eine bestimmte Arbeit geleistet, beispielsweise eine Wassermenge von 1 Million Kilogramm aus einer Tiefe von 3 Metern an die Oberfläche gefördert werden. Es ist dann im ganzen eine Arbeit von $1\,000\,000 \times 3 = 3\,000\,000$ Meterkilogramm zu leisten. Diese Arbeit kann auf sehr verschiedene Art und Weise, sowohl durch einen Arbeiter wie auch durch ein Pferd oder vermittelt einer Dampfmaschine, geleistet werden. In allen drei Fällen wird schließlich die gesamte vorhandene Arbeitsmenge bewältigt werden, aber die drei verschiedenen Arbeitskräfte werden sehr verschieden viel Zeit dazu brauchen. Ein Arbeiter, der jene Wassermenge etwa vermittelt einer Pumpe fördern soll, leistet in einer Sekunde eine Arbeit von etwa 8 Meterkilogramm; er braucht mithin, um die ganze in Betracht kommende Arbeitsmenge von 3 000 000 Meterkilogramm zu leisten, $3\,000\,000 : 8 = 275\,000$ Sekunden = rund 104 Stunden = 104 Arbeitstage zu 8 Stunden gerechnet 13 Tage. Ein Pferd hingegen, das etwa vermittelt eines Göpelwerkes die Wasserförderung ausführen sollte, würde mit der Arbeit erheblich schneller fertig werden; es würde, da es in der Sekunde etwa 60 Meterkilogramm leistet, die ganze Arbeit in etwa 16 Stunden bewältigen. Wieviel Zeit würde nun eine Dampfmaschine, die das Wasser vermittelt eines Pumpwerkes fördern soll, zu der Arbeit brauchen? Eine Dampfmaschine, bei welcher der Dampf mit einer Kraft von 1000 Kilogramm auf den Kolben drückt und bei der der

weiteren technischen Grundbegriff, nämlich dem der **Arbeit**. Wir erhalten, wie sich aus dem angeführten Beispiel ergibt, Arbeit immer dann, wenn eine Kraft einen Weg entlang wirkt, Man sagt daher, **Arbeit ist das Produkt aus Kraft und Weg**. In unserem Beispiel betrug die Kraft, mit welcher das Pferd an dem Wagen zog, 50 Kilogramm, der Weg hingegen 1 Meter, das Pferd hat daher, während es den Wagen über diese Wegstrecke hin fortzog, eine Arbeit von $50 \text{ Kilogramm} \times 1 \text{ Meter} = 50$ Meterkilogramm (oder Kilogrammmeter) geleistet. Zielen zwei Pferde an einem Wagen, so beträgt die wirksame Kraft 100 Kilogramm, und die Arbeit, die von dem Doppelpferd während eines Weges von 20 Metern geleistet wird, beträgt dann $100 \text{ Kilogramm} \times 20 \text{ Meter} = 2000$ Meterkilogramm. In jedem Falle, wo eine Kraft einen Weg entlang wirkt, wird Arbeit geleistet. Das ist beispielsweise auch der Fall, wenn ein Stein aus einer gewissen Höhe zur Erde fällt. Die wirkende Kraft ist in diesem Falle die auf den Stein ausgeübte Schwerkraft, der Weg, über welchen diese Kraft wirkt, die Fallhöhe. Beträgt das Gewicht des fallenden Steines 4 Kilogramm und die Höhe, aus welcher er auf die Erde fällt, 3 Meter, so beträgt die während des Falles geleistete Arbeit $4 \text{ Kilogramm} \times 3 \text{ Meter} = 12$ Meterkilogramm. Genau eine ebenso große Arbeit wird auch geleistet, wenn ich einen Stein von 4 Kilogramm Gewicht um 3 Meter hochhebe oder werfe; auch hier besteht die erzielte Arbeitsleistung aus 4 Kilogramm \times 3 Meter = 12 Meterkilogramm, nur daß in diesem Falle die wirkende Kraft nicht die Schwerkraft, sondern die Spannkraft meines Muskels ist, mit der ich dem Stein die Bewegung nach oben gebe. Ein Beispiel für die Arbeit, die bei dem Fall eines Gewichtes geleistet wird, ist die Pendeluhre, bei welcher durch das allmählich herabsinkende Gewicht, so viel Arbeit geleistet wird, als nötig ist, um das Uhrwerk im Gange zu erhalten. Beispiele dieser Art sind ferner auch Wassermühlen, Wasserräder und alle sonstigen durch Wasserkraft betriebenen Motoren, bei denen durch fallende Wassermengen sehr bedeutende Arbeitsmengen geleistet werden, deren Ausnutzung ein sehr wichtiger und ausschließlicher Zweig der Technik ist. Wenn ein Schmelz mit dem Hammer auf den Amboss schlägt, so ist die bei jedem Hammerschlag von ihm geleistete Arbeit aus dem Gewicht des Hammers sowie der Länge des Hubes, bezw. der Fallstrecke leicht zu berechnen; beträgt jenes 4 Kilogramm, der Hub jedesmal $\frac{1}{4}$ Meter, so wird bei jedem Hammerschlag eine Arbeit von $4 \times \frac{1}{4} = 1$ Meterkilogramm geleistet. Ebenso können wir auch die Arbeit, die eine Kraftmaschine leistet, berechnen. Übt beispielsweise bei einer Dampfmaschine der Dampf auf den Kolben ein Kraft von 1000 Kilogramm aus und ist der Kolbenhub, d. h. also der Weg, den der Kolben bei jedem Gang zurücklegt, und über den die vorhandene Kraft wirkt, 0,4 Meter lang, so leistet die Maschine bei jedem Kolbenzuge eine Arbeit von $1000 \times 0,4 = 400$ Meterkilogramm (abgekürzt geschrieben mkg oder kgm).

Wenn er so stark in seinen Dialekt verfiel, war ihm das Herz warm und außerdem fühlte sie sich bei diesem Lob einer „echten Kameradin“ nicht wenig getroffen: sie hatte doch erst lernen müssen, daß man als Frau jede Bitterkeit aufgeben habe, sobald man den Rückblick auf den Schultern trug. Da galt man nur noch als Weggenosse — und jetzt das hoffte sie, war sie das auch geworden. Jede Unmatur und kleine Intrigue fiel in den Bergen und in Gesellschaft des guten auerlässigen Menschen von ihr ab. Er setzte bei ihr von vornherein nur das Beste voraus, sie verfluchte, bieten Erwartungen an entgegen.

So waren sie durchs Septentriale nach Nantiden abgezogen, wo ihre Koffer sie erwarteten. Während der ihnen noch verbleibenden Tage wollten sie „bummeln“, überall reiten, wo es ihnen gerade Spaß machte, und nach den Anstrengungen dankte ihnen dieser Schluß ihrer Ferienfahrt besonders schön und verlockend.

„Was hast denn, Gesin?“ fragte Seine, als er die Post entgegengenommen und ihr zugewandt hatte.

In einem Umschlag, von Diermaier Amalies „Empirekaffee“ adressiert, steckte für Seine eine Postkarte vom Doktor. Ganz kurz teilte er ihr mit, daß seine Frau von einem schweren Nerveninfarkt fast unbeweglich sei und deshalb dringend nach Hause zurückzukehren — da sie ja aber vorläufig ohne Mädchen leiten — da rief sich ihr Geiz, tief Gefühle da zwischen — so bäte er das Bräutlein Gesin' um freundschaftlichen Beistand bei dieser unvorhergesehenen Katastrophe.

„Das wäre!“ sagte Seine lächelnd. „Die geliebte Doktorin auch noch pflegen für den Rest meiner Ferien! Erst setzen sie mich auf die Straße ohne jede Kränkung — nun bin ich ihnen wieder recht! Nein, mein lieber Herr Doktor, das gibt's nicht“, sie wusch die Karte und ließ die Stüchlein davonfliegen.

Seine sagte gar nichts. Er las seine Karten und Briefe weiter und steckte sie gleichmütig in die Brusttasche.

Insolgedessen vertrat Gesine ihren Standpunkt noch bestiger; in immer neuen Ausfällen erwiderte sie sich gegen ihre Brotgeber. — Nach einer Weile machte Seine: „Du mußt ihnen telegraphieren, Gesin! Damit er die Frau lieber gleich ins Krankenhaus schafft — dabei kann er sie doch allein nicht haben.“

Das Krankenhaus, das würde sie lieber nicht wollen, so eigen wie sie war und so geübt an ihre Bequemlichkeit.

Seine suchte die Köpfe: „Ja, was bleibt ihnen übrig? Der Mann allein kann sie nicht versorgen, das ist Frauenlosch!“

Die Kameradin.

Von Eva Gräfin von Hausdorn.

Dann ging er ans Telefon und sagte hinunter, das Bräutlein Gesin' bedauere und er gleichfalls, aber bei den einmal feststehenden Intentionen —

Der Konjunkt hat flehentlich zurück, die beiden Leuten möchten doch Ziele nehmen, auf denen er sie mit Seine umsetzen könne. Gesine, die sich hinter telte energisch den Kopf, als er sich umwandte, das bieth, daß sie keine Fortsetzung der Sommerferien wünschte.

Da sagte Seine lächelnd, von einem Übermut erfüllt, der ihm fast die Brust geprengt, sie würden über die Seiger Ny auf den Schiern gehen und nach Böck absteigen — und am nächsten Morgen, vor Tagesanbruch, machten sie sich darauf geschwind auf den Weg, in entgegengelegter Richtung übers Sellaioch zur gleichergeschmiedeten Marmolada. Dann wurde eine Zeitlang eine unentschiedene Pension in Cortina ihr Stabquartier, denn Gesine meinte nicht genug Entfernung zwischen sich und den Mann „mit den ernsten Absichten“ legen zu können — fast als schäme sie sich, ihm ein noch so kleines Recht auf eine Heberburg einzuräumen zu lassen. Auf jedem Gipfel — und nach der köstlichen Groda da Lago „machten“ sie noch den Monte Cristallo und nach einem wundervollen Spätergang durchs Pirinatal die Kleine Rinne —

sagte sie aus vollem Herzen: „Hierherauf kommt er doch sicher nicht“, auch hatten sie sich angewöhnt, die Wege nach ihrer Behörigkeit in „Konjunktlich-felken“ und „unmöglichkeiten“ einzuteilen. So blieb er eine feste Mahnung, und Gesine hätte sich wohl, wohin sie auch kommen mochten, einen neuen Verehrer in ähnlicher Weise an sich zu fetten. Nicht mehr der sechste Sieg über den Verböhnten freute sie, nur daß sie selbst sich von seiner Art hatte gefangen nehmen lassen, das quälte sie noch oft. Zumeilen begann sie dann eine Selbstverteidigung, aber Seine meinte ruhig dagegen, innerlich habe er nie an die Möglichkeit gedacht, daß sie auf die Zauer an dem „faben Kerl“ Gefallen finden könne. Aber mal zur Unterhaltung — weshalb nicht?

„So wie du an Pfutz“, stimmte Gesine ihm eines Tages bei. — Da beehrte er sie eines anderen; die Pfutz sei ein überaus süchtiges, lustiges Wädel, nie Spaherwerberrin und von großem Anpaßungsvermögen — lauter Eigenschaften, die dem feinen Konjul doch gerade abgingen.

Gesine schloß die Lippen fest. „Und eine Kameradin“, fuhr der Wetter fort, „eine echte, rechte, wie du kaum eine zweite findest! Keine Spur von Gefallsucht und Eroberungslust in den Bergen, nur an den Sport denkt's — und eine tiefe Lieb' hat's zur Natur!“

Wachdruck verboten.

„Seine Hief mit der Zuspitze gegen ihren wider-
bigen Koffer, der vor ihr stand. Sonntag und Montag
sind meine sie endlich.“

„Du hast ja gerade, als sei es meine Pflicht, man
Sals über Kopf nach Wänden zu fahren.“

„Das ist meine Ansicht, allerdings.“
„Er stellte sich dem Zehnpferd auf und begann, ihn
an zu fassen. Seine beobachtete ihn heimlich, tiefge-
frönten Geistes: er machte sich also doch nichts aus
ihm, denn weder Gerichte würde sonst noch je ohne
weiteres und ohne jedes Gögens die guten Chancen
ausgeben, die ein Zuhammenbleiben doch immer bietet?
Ein Stille war er ihr; und ein unüberwindlicher
Schwund der abendweil über entlassen sollte er sich
keinenfalls, doch ihr noch etwas am Meisen mit ihm
gelesen sei.“

„Dann geht denn der beste und höchste Gang?“ fragte
sie neben ihm tretend.

„Ich sei, grad nach, Gein“, lautete seine Antwort,
als sei er durchaus nicht erkannt über ihre Ent-
scheidung. „Morgen in der Früh, steht hier. Man
telegraphiert ihnen, dann stehen wir die Zehnpferden
aus und die Zehnpferde an und an einem stehende-
nachst Lab i bi ein, an einem stehen.“

„Sie nicht tapfer, die Trennen lassen sie in der
Stelle. Und während sie sich aus der Zehnpferde
berausstiege, stieg brennend die Zehnpferde in ihr
auf über ihr hartes, ihr ungerichtetes Schicksal. Zwei-
stündig, bräutliche Schick ihrer Trennen und hoch, doch
sie nun noch ein paar bequeme Stöcken in dem stillen
kleinen Garten, an dem rundenen Schiffe sitzen
darf, mühte sie ohne Hitzgang anstuf in die feste
Stimmung der Zehnpferde. Von anderen wurde so
etwas nicht verlangt, bei ihr war das alles selbstver-
ständlich.“

Seine trübte während der Mahlzeit mit seinem
Sport an die betriebliche Schicksalsrechnung. Nur
Zehnpferde Schicksal wurden aufgetragen, Zehnpferden
und Zehnpferde und zum Schick sollte es Zehnpferden
gehen. Aber die Zeit so lange, bis er doch selber einen
Kameraden besuchte, den er aber gar nicht liebte,
der für ihn aber das höchste bediente. Als sie zur
Ruhe ging, sollte sie sich schon einigermassen in das
Hinterbilde gefunden.

Als sie sich am nächsten Morgen in der Zehnpferde
Hinterbilde, fragte sie plötzlich: „Aber du, Gein, was
willst denn du eigentlich schon in Wänden? Du hast
doch noch Hief und Koffer noch noch einige Zehnpfer-
den.“

„Allein freilich mich nimmer“, unterbrach er sie.
Zehnpferden wurde sie rot; er rief garlich, lücheltend
Sportlos brachte er das Zehnpferd — wort- und schlaflos
hatte sie es angenommen!

„Eine Mutter wird aber damit nicht zufrieden
sein, Gein — sie könnte mir Zehnpferde machen — ich
bitte dich recht sehr, bleib nach draußen, Hief auf der
höchsten Station treibe ans.“

„Geh, Gein, du bist ein Zehnpferd.“
„Sie hat bringen; und fragte sich bitter ihres
Geistes und ihrer Zehnpferde: an: nie hatte
sie jemals gehört, daß er sich die Zehnpferden nach
besahnt. So viel trübende Zehnpferde hatte er für sie
gehört — nun noch dies Zehnpferd.“

„Er lächelte. „Das Zehnpferd war nicht so groß,
Gein! Gein, i bi! kein Zehnpferd! Gein, an imeren
Zehnpferden? I mein! Gein, recht gute Kameraden
sind mir gewesen — das ist das höchste, was es gibt
auf Erden — und wer du bist, das hab i nun erst rich-
tig erkannt.“

set, wie selbstständig und dabei künstlich — ihre Zehnpfer-
den, ihren Zehnpferden, alles hingehend, zehnpferden,
hochgehend je nach Zehnpferden und Wert der Zehnpferden, bei
denen sie ihr Zehnpferd — was wurde er dann sagen? —
ein wenig hatte sie sich aber zu leisten verhalten, wie
sie sich es vorgenommen, als sie nach Wänden über-
schickte. Aber der Lustigung in ihr begann erst mit
dem Zehnpferd, als sie ihn und die gute Zehnpferde
schmale Zehnpferde lernte, weil sie voraussetzte, daß sie
ebenfalls vornehm blickte und empfindete, wie sie selbst
und es gar nicht begriffen hätten, wenn sie ihren Zehnpfer-
wartungen nicht entpferden haben würde. Zehnpfer-
Gein die Zehnpferde wiederholungen an müssen, gelöst hätte
sie die Zehnpferde!

„Du sagst er ihr gegenüber und schickte ihr Zehnpferden, die
sie in sich hineinlopfte, ohne zu beachten, ob er selbst
auch nur einen Zehnpferd voll abberstimmte.“

„Du Gein, ich doch nicht! Überhaupt“, sie rückte
auf ihrem Platz hin und her, „ein wenig unbehagen bist
du mit deiner Zehnpferde!“ Zehnpferde ein einziges Mal
bitte du aus der Zehnpferde, damals vor Zehnpfer-
Christina, als du so heftig warst und: „Bitte“ sagst
— das ist mir noch heute hoch.“

„So — wirklich? Zehnpferd hast nichts behalten,
Zehnpferde?“

„Du doch, in die Zehnpferde hast du mich genommen —“
„An die Zehnpferde, Gein!“

„Sie schickte den Kopf.“ „Gein, das mein ich nicht!
Aber durch das Zehnpferd deiner Zehnpferde, Gein
— ich nicht und zu werden wie du.“

„Zehnpferde ich, Gein! Ein Zehnpferd, ein Zehnpferde,
das es Zehnpferde Zehnpferden gilt.“

„Er wollte nicht antworten, daß er sie nicht verstände —
gut! Aber merken sollte er schon, von welchem Ein-
fluß diese Zehnpferde Zeit mit ihm auf sie gewesen sei.“

„Er fuhr sie nach Zehnpferde vom Zehnpferd aus. Zehnpfer-
den hatte sie sich mit Zehnpferden Zehnpferden, wie an jedem
einen Zehnpferden; und eigentlich hätte man alles ein
bistres, innerlichste Zehnpferden haben müssen. Aber
nervenzehnpferde blieben ihre Zehnpferden klar und die
Zehnpferde leicht. Zehnpferden und Zehnpferde für eben
— und daß sie nun wieder etwas zu tun Zehnpferde nach
dem langen Zehnpferde, das war auch recht gut.“

„Seine nicht stumm. Er trug ihren Zehnpferden Koffer
bei Zehnpferden ein, an all den Zehnpferden Zehnpfer-
den Zehnpferden vor. Zehnpferde Zehnpferden Zehnpferde
setzte er ihn nieder und griff nach ihrer Zehnpferde, die sich
schon zum „Zehnpferde“ anstrebte.“

„Aber, wie ihr Zehnpferden sagt, meine Zehnpferde
Kameraden! Und nun ist's aus damit, daß du's Zehnpferde!
Gein — nun bist wieder ein Zehnpferde wie ein Zehnpferde!
Das man Zehnpferden hat — sehr sehr!“ — „A Zehnpferde
einen Zehnpferden langen Zehnpferde. Er könnte Zehnpferde, wie
ber auf dem Zehnpferden Zehnpferde, nur noch Zehnpferde; und
diesmal mühte sie's bestimmt, es war kein Zehnpferde-
Zehnpferde Zehnpferde, der ihr die Zehnpferde zur Zehnpferde-
Zehnpferde Zehnpferde, es war der Zehnpferde Zehnpferde-
Zehnpferden Zehnpferde, der sie Zehnpferde mit Zehnpferde Zehnpferde-
Zehnpferden Zehnpferde, aber auch damit war sie Zehnpferde-
Zehnpferden Zehnpferde, Zehnpferde Zehnpferde, trat sie Zehnpferde
über die Zehnpferde, der Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde,
als Zehnpferde Zehnpferde in ein Zehnpferde, Zehnpferde's Zehnpferde.“



„Der Zehnpferde mit, sehr nach Zehnpferde Zehnpferde,
Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde,
Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde,
Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde,
Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde Zehnpferde.“

Technische Streifzüge.

Technische Grundbegriffe.

Von Th. Wolf-Friedeman.

Was ist „Technik“? Die Kraft und ihr Maß. — Die Arbeit und wie sie
erleichtert. — Das Mechanismus. — Arbeit und Leistungsfähigkeit.
— Das Schicksalsmechanismus.

Eine so ungelohene und alles beherrschende Bedeutung
die Technik im Leben unserer Zeit, in Arbeit und Wirk-
schaft, auch erlangt hat, so herrscht dennoch gerade über
die wichtigsten und grundlegenden Erscheinungen und
Begriffe der Technik eine weitgehende Unkenntnis. Das
ist nicht nur der Fall bei dem großen Laienpublikum,
sondern selbst bei sehr vielen, die beruflich mit der Technik
als Fachbeamten, technischen Beamten, Werkmeister,
technische Arbeiter usw. zu tun haben. Kraft, Arbeit,
Leistung, Wirkung, Reibung, Energie, die Maßeinheiten
dieser Größen usw., das sind Grundbegriffe der Technik
und Grundbegriffe der Technik, die die unvollständige Grund-
lage und Voraussetzung jedes genauen und höheren
technischen Verständnisses bilden, dennoch aber ihrer
Bedeutung und ihrem Wesen nach, wie gesagt, selbst dem
technischen Fachmann keinesfalls immer in dem not-
wendigen Maße geläufig sind. Man läßt sich im allgemeinen
an der Kenntnis der technischen Hilfsmittel, ihrer Kon-
struktion und Wirkungsweise genügen, ohne sich jedoch
über die Grundbegriffe, auf denen alle Konstruktion
und Wirkungsweise in der Technik beruht, viel Gedanken
zu machen.

Gleich das Wort „Technik“ selbst ist ein Beweis
für das Gesagte. Was ist eigentlich Technik? So mancher
technische Fachmann, der die Aussprüche: „Technik“ und
„technisch“ täglich im Munde führt, dürfte einigermassen
darlegen sollte, was eigentlich Technik ist. Also wie ver-
stehen unter Technik die Herstellung und
Anwendung von Hilfsmitteln für die
Zwecke der menschlichen Arbeit. Diese
Hilfsmittel können Werkzeuge oder Maschinen sein.
Während die frühere Technik als technischer Hilfsmittel
sich in erster Linie der Handwerkszeuge bediente und als
Arbeitskraft fast ausschließlich menschliche und tierische
Kraft vorwante, ist in der modernen Technik die Maschine
das weitaus wichtigste Hilfsmittel der Technik geworden,
ein Hilfsmittel, zu dessen Anwendung wir in erster Linie
auch die Naturkräfte nutzbar zu machen suchen. Wir
können nämlich als das Wesen der modernen Technik
direkt die Ausnutzung der Naturkräfte vermittelst Kraft-
und Werkmaschinen bezeichnen. Als Techniker ist es
endlich bezeichnen wir die Leute von der Technik bzw.
der Art, Wirkungsweise und Konstruktion der technischen
Hilfsmittel.

Als erster und wichtigster aller technischen Grund-
begriffe tritt uns zunächst der Begriff der Kraft entgegen.
Wir wenden im täglichen Leben diese Bezeichnung
auf die verschiedenartigsten Dinge und Erscheinungen
an, indem wir von der Dampfkraft, der tierischen oder
menschlichen Arbeitskraft, wohl auch von der Kraft
einer gespannten Feder, von der Muskelkraft, der Kraft
des Pflanzens, der Nahrung usw. sprechen. Nicht jeder ist
sich darüber im klaren, daß die Anwendung des Wortes
„Kraft“ in allen diesen Verbindungen durchaus falsch
ist. Die moderne Technologie hat dem Ausdruck Kraft
einen ganz bestimmten und sehr umrissenen Inhalt
gegeben, der von dem, was man im täglichen Leben vielfach
als Kraft bezeichnet, ganz wesentlich abweicht. Und
zwar bezeichnet die Technologie als Kraft die Ur-
sache der Bewegung oder Bewegung
änderung der Bewegung. Dies, nicht mehr oder
weniger, ist der Inhalt des Grundbegriffes der Kraft,
von dem alle Technik ausgeht. Wenn ich einen empör-
goldschienen Stein seiner Unterlage brenne, so fällt er zur
Kede; die Ursache dieser Bewegung des Steines ist die
Schwere desselben, die wir nach dem Vorstehenden also
als eine Kraft zu bezeichnen haben. Der auf dem Kolben
einer Dampfmaschine drückende Dampf setzt den Kolben
in Bewegung, der Dampfdruck ist daher, wie überhaupt
jeder Druck, ebenfalls als Kraft zu bezeichnen. In diesem

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Ausgabe gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postämter. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 22, sowie die Kaufmännischen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die Postämter 22, sowie die Kaufmännischen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die Postämter 22, sowie die Kaufmännischen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Zeile: 35 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsnachrichte“ und „Kleiner Anzeiger“ in amtlicher Schaltung; 20 Pfg. für abendliche Schaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1. — für lokale Anzeigen; 2. — für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeile, nach oben, nach unten, nach rechts, nach links. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Periodenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 9. Juli 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 315. • 60. Jahrgang.

Die Europäische Besiedlung Deutsch-Ostafrikas.

Von Gouverneur Dr. S. Schnee.*)

Das Klima an der ostafrikanischen Küste ist, auch abgesehen von den dort herrschenden tropischen Krankheiten, für die Anlagen europäischer Ansiedlungen nicht geeignet. Sowohl die gleichmäßig hohe Temperatur, welche nur ganz geringe Schwankungen aufweist, wie besonders der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft machen das Klima auf die Dauer für den Europäer nicht erträglich. Er ist nicht imstande, selbst das Land zu bestellen; die heißen Nächte beeinträchtigen seinen Schlaf; das Klima wirkt so erschöpfend auf den Europäer, daß er sich genötigt sieht, zur Erhaltung seiner Kräfte in nicht zu langen Abständen Erholung in kühlerem Klima zu suchen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse auf den Hochebenen des Innern; denn je größere Höhe über dem Meeresspiegel man erreicht, desto tiefer sinkt die Temperatur. In einer Höhe von 1000 Meter über dem Meeresspiegel herrscht bereits eine um fast 5 Grad geringere mittlere Jahrestemperatur als an der Küste. Außerdem aber bestehen dort größere Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperatur. In den höher gelegenen Gebieten sinkt in der kühleren Jahreszeit die Nachttemperatur bis auf wenige Grad über Null, so daß der Europäer genötigt ist, sich durch Lagerfeuer und Entdecken in wollene Decken gegen die Kälte zu schützen. Er kann sich also dort einer erquickenden Nachtruhe erfreuen. Außerdem ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ungleich geringer, als an der Küste. Die bisweilen erheblichen Tagestemperaturen wirken bei der Trockenheit der Luft nicht so erschöpfend, wie die warm-feuchte Luft an der Küste. Das Klima auf diesen Hochebenen des Innern gestattet dem Europäer die dauernde Arbeit im Freien. Es ist damit für die jetzigen Teile des Hochlandes, welche von tropischen Krankheiten frei sind, die Möglichkeit der europäischen Besiedlung gegeben.

Es ist nun festgestellt worden, daß ein Teil der höhergelegenen Gebiete Deutsch-Ostafrikas frei von tropischen Krankheiten, besonders von Malaria, ist. Die Träger der Malariaparasiten, die Anophelesmücken, kommen in einer gewissen Höhenlage, die allerdings für die einzelnen Teile des Schutzgebietes verschieden ist, nicht mehr vor, so daß eine Malariainfektion der dort lebenden Europäer nicht stattfinden kann.

*) Die interessanten Ausführungen dieser für uns so wichtigen Frage entnehmen wir dem vor trefflichen Buche des hochverehrten Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika genannten Verfassers. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.)

Zusammenfassend hat Robert Koch die Malariafreiheit für Westafrika, ferner für das Hochland von Ubehe festgestellt, dessen mittlere Höhe zwischen 1300 und 2300 Meter sich bewegt. Die Höhenlage ist allerdings, wie erwähnt, nicht schlechthin für die Malariafreiheit maßgebend. Auch manche höher gelegenen Gegenden Ostafrikas sind von Malaria nicht frei. So kommt sie z. B. in Tabora, welches zirka 1200 Meter hoch gelegen ist, vor, während das verhältnismäßig niedrig gelegene Umani mit nur 915 Meter Höhe nahezu frei von dieser Krankheit ist. Es beruht das darauf, daß die Verhältnisse an den Ostabhängen der Gebirge, welche dem Winde vom Meere her freien Zutritt gestatten, ungünstigere Bedingungen für das Vorkommen der Anophelesmücke bieten.

Für die Besiedlung geeignet erscheinen weiter das Paregebirge mit Erhebungen bis zu 2000 Meter, ferner neben sonstigen Gebirgsgebieten vor allem die hochgelegenen Njassaländer im südwestlichen Teile der Kolonie und die 1500 bis 2500 Meter hoch gelegenen Bezirke in der Nordwestecke des Schutzgebietes, woselbst vom Viktoriassee (die Sultanate Ruanda und Urundi).

Über die Größe der Gesamtfläche des besiedlungsfähigen Landes in Ostafrika gehen die Schätzungen auseinander. Während manche Kenner des Landes annehmen, daß ein Gebiet von der Größe des Königreichs Preußen, also rund 350 000 Quadratkilometer, sich für die Besiedlung durch Weiße eignet, gehen andere Schätzungen nur auf die Hälfte dieser Fläche, 175 000 Quadratkilometer. Die besiedlungsfähige Fläche vermindert sich allerdings einerseits dadurch, daß manche der sonst geeigneten Gebiete scharf durchschnitten Gebirgsränder sind, die nicht überall die Bebauung und die Anlage europäischer Siedlungen gestatten. Außerdem sind einzelne dieser Gegenden, vor allem das Kilimandsjarogebiet und die Sultanate Ruanda und Urundi, bereits so stark von Eingeborenen bevölkert, daß dort nur beschränkte Flächen für eine europäische Besiedlung in Betracht kommen können.

Die Annahme der Besiedlungsfähigkeit von Teilen des ostafrikanischen Schutzgebietes stützt sich nicht nur auf die Erforschung der klimatischen und Bodenbedingungen, sondern auch auf praktische Versuche über die Ergebnisse der tatsächlich in einzelnen Gebieten erfolgten europäischen Besiedlung.

In Westafrika sind bereits seit längerer Jahren landwirtschaftliche Versuche auf der Versuchstation des Gouvernements Kwaia angestellt worden. Es hat sich gezeigt, daß Getreide wie Weizen, Gerste, Hafer, sowie Hülsenfrüchte und Kartoffeln gut gedeihen und das Land sich auch zu Gemüse- und Obstbau eignet. Auch die Viehzucht, besonders Schweinezucht, hat gute Erfolge gezeitigt. Daneben gedeiht in Usambara auch der Kaffee gut. In den Usambarabergen sowie weiter

landeinwärts, im Bezirk Moschi, besonders am Meru-berg, gibt es bereits eine ganze Reihe von Ansiedlern, welche die Viehzucht sowie auch den Anbau von Weizen, Mais, Kaffee und Obst mit Erfolg betreiben haben.

Unter den Ansiedlern befindet sich eine erhebliche Anzahl von Buren, welche aus Südafrika vor einigen Jahren eingewandert sind. Bei ihrem ersten Auftreten in Ostafrika erregten die Buren die Mißstimmung weiterer Kreise dadurch, daß sie schonungslos Wild abgeschossen und anscheinend zum Teil wenig geneigt waren, sich in nützlicher Weise wirtschaftlich zu betätigen. Soweit solche Elemente unter den Buren vorhanden waren, haben sie jedoch mittlerweile das Land wieder verlassen. Die im deutschen Schutzgebiet verbliebenen Buren, besonders die bei Arusha beim Meru-berg angesiedelten, haben fleißig gearbeitet und nützliche Kulturarbeit geleistet.

Außer den Buren sind in letzter Zeit auch eine Anzahl von Deutsch-Russen am Süabhängen des Meru-berges (Bezirk Moschi) angesiedelt worden.

Die Anzahl der erwachsenen männlichen Ansiedler (Pflanzer, Farmer, Gärtner) betrug nach der amtlichen Statistik am 1. Januar 1907 im Bezirk Moschi: 109, im Bezirk Wilhelmstal (Westafrika) 55 und im Bezirk Tanga 57. Die übrigen Bezirke weisen erheblich geringere Zahlen auf, z. B. gibt es in Pringa (Ubehe) nur 3 Ansiedler.

Die Aussichten für die europäische Besiedlung liegen hiernach für ausgedehnte Gebiete Ostafrikas in vieler Beziehungen günstig. Allerdings kann der Ansiedler nur dann sein Fortkommen finden, wenn er in der Lage ist, für den Export zu produzieren. Der Bedarf im Lande selbst wird kaum zu irgendeiner Zeit ein derart bedeutender sein, daß eine große Anzahl von Ansiedlern damit rechnen könnten, ihre Erzeugnisse in Ostafrika selbst abzusetzen. Die Frage, inwieweit der kleine Ansiedler für den Export zu produzieren vermag, erscheint noch nicht vollständig geklärt.

Abgesehen hiervon, bildet die Voraussetzung einer Ansiedlung von Weißen in größerem Umfang das Vorhandensein von Eisenbahnverbindungen. Dieselben haben hier in der tropischen Kolonie eine noch größere Bedeutung für die Existenzmöglichkeit der Ansiedler, als in Gebieten subtropischer oder gemäßigten Klimas. Bei dem Fehlen einer Eisenbahn ist der Ansiedler, der sich in die hochgelegenen Gebiete des Innern begibt, in der Gefahr, sich auf dem Wege durch das ungesunde Küstengebiet mit Malaria zu infizieren und des Feld seiner Tätigkeit bereits in krankem Zustande zu erreichen. Die Schwierigkeit des Transports von Materialien und Borräten zur Begründung einer Ansiedlung wird dadurch verstärkt, daß die Verwendung von Rindvieh auch dort, wo die vorhandenen Wege dies gestatten würden, vielfach durch das Vorhandensein der

Eintagsfliegen.

Von Georg Ulmer.*)

In einem schönen sonnigen Julitage des Jahres 1897 hatte ich einen Ausflug in die Umgebung Cassels unternommen. Abends gegen 8 Uhr kehrte ich zurück. Das Wetter war schon am Spätnachmittage umgeschlagen; es war kühl geworden, und ein kräftiger Regen brach los. Ein Versuch, am Bahnhof Wettenshausen in die Pferdebahn zu steigen, mißlang, da alles „befetzt“ war. Ebenso wie ich, mußten viele Ausflügler ihren Rückweg zu Fuß antreten. Nimmlich mühsam marschierten wir mit aufgespanntem Regenschirm dahin. Und doch war es gut, daß ich die Bahn nicht benutzt hatte; denn sonst wäre mir ein sehr interessantes Schauspiel sicherlich entgangen. Als ich mich der Fußabridge näherte, welche den Holzmarkt mit dem Altmarkt verbindet, sah ich plötzlich eine ungeheure Zahl von weißen Fliegen in der Luft schweben und auf die Erde fallen. Zugleich riefen die Leute: „Es schneit, es schneit!“ Ganz überrascht blieb ich stehen, um mir das merkwürdige Schauspiel eines Schneefalles im Hochsommer genauer zu betrachten. Was da nun in dichten, weißen Massen sich auf die Erde senkte, das war allerdings kein Schnee; aber doch konnte man den Ausruf der Menschen begreifen; denn wie weißliche Schneeflocken tanzte es in der Luft umher und bedeckte in kurzer Zeit in dieser Schicht alle Gegenstände, die Brücke, die Straße, die Fassanten. Mir war das gerade recht, daß sich die seltsamen „Flocken“ auch auf mich niederließen, konnte ich sie doch so ganz bequem betrachten. Es waren Wesen von Fleisch und Blut, Insekten mit langen dünnen Körper, mit langen Schwanzfäden und vier nekadrigen Flügeln — es waren unermessliche Scharen von Eintagsfliegen! Der starke Regen und der kalte Wind wütheten furchtbar unter den zarten Tierchen; Tausende und Aber-tausende stürzten nach kurzem Fluge, wobei sie besonders den

elektrischen Vogenlampen zustrebten, nieder; es sah wirklich so aus, als ob ein heftiges Schneetreiben Cassel heimgesucht hätte. Mehrere Zentimeter hoch bedeckten die nassem, zapfelnden Insekten den Boden, so daß es mir leicht war, eine ganze Anzahl von ihnen zu sammeln. Einige suchten Schutz an trockenen Stellen und krochen uns in die Arme hinein und unter den Rockfalten; die meisten aber wurden vom Regen niedergeschlagen, endeten in den Fluten der Fulda, der sie entstammten, oder im Schmutz der Straßen. Auf dem Wege nach meiner Wohnung konnte ich noch überall, so auf dem Schloßplatz, dem Steinweg, dem Friedriehsplatz, der Friedriehstraße usw., den Schwarm beobachten; allerdings nahm seine Dichtigkeit mit der größeren Entfernung von der Fußabridge immer mehr ab. Wie gewaltig groß die Menge der so plötzlich und zu gleicher Zeit ausgeschlüpften Insekten war, das geht wohl noch daraus hervor, daß im Wiener Café am Friedriehsplatz alle Speisen und Getränke im Nu von ihnen bedeckt waren. Es blieb nichts anderes übrig, als dort die Lampen zu löschen; denn diese zogen fortwährend neue Scharen an. Die meisten der von mir beobachteten Tierchen werden nicht einmal einen einzigen Tag gelebt haben; vielleicht war ihre Lebensdauer sogar nur auf eine kurze Reihe von Minuten bemessen; kaum dem Wasser entflohen, sanken sie schon wieder zurück; wie es ihre Wiege gewesen war, so wurde es jetzt auch ihr Grab! Selbst diejenigen, die ein trockenes Plätzchen gefunden hatten, vielleicht unter der Brücke oder in den Häusern, hatten kein langes Leben zu erwarten. Deutlich schon der Name „Eintagsfliegen“ darauf hin, wie kurz ihr Dasein ist. Und wenn einige vielleicht bei günstigem Wetter auch noch einen zweiten und dritten Tag am Leben bleiben, länger gewiß nicht! Sie müssen ganz einfach verhungern; da ihre Mundwerkzeuge gänzlich verkümmert sind, können sie keine Nahrung aufnehmen. Aber was sie in dieser Zeit noch tun müssen, das tun sie; sie sorgen für ihre Nachkommenschaft. — Zahllose Weibchen erblickte ich in dem Schwarme; sie waren von den Männchen schon durch den aufgetriebenen Hinterleib zu unterscheiden, aus welchem diese gelbliche Massen in Stangenform hervorauflaßen. Diese gelben Massen waren die Eier; beim Hervortreten aus dem Leibe

bildete die Laichmasse, in der Hunderte von Eiern waren, zwei halbwalzenförmige Körper; und nach dem Fallenlassen der Eier war der Leib ganz leer, so daß er nur noch aus der Haut bestand; alle inneren Organe waren jedenfalls nach der Wurst zu auf einen kleinen Raum zusammengedrängt. Todes-matt sanken die Tierchen nieder, aber den Bestand ihrer Art hatten sie gesichert. Aus dem ins Wasser gefallenem Eiern werden neue Larven und aus den Larven neue Insekten entstehen, die dann vielleicht nach Jahren einem anderen Beobachter dasselbe Schauspiel gewähren wie uns. — Der nächste Morgen zeigte mir Tausende in allen Regentinnen der Stadt zusammenschwemmt; aber der Schwarm war verschwunden; an der Fußabridge und an anderen Stellen der Fulda sah ich in den nächsten Tagen kaum noch ein einzelnes lebendes Tier, einen Nachzügler.

Konzert.

Herr Raoul von Kozajski beschloß gestern abend im Kasinoaal den Reigen seiner Chopin-Konzerte. Seine abgerundete technische Virtuosität, sein fabelhaftes Gedächtnis, seine von gut-musikalischem Gesinnung distanzierte Vortragswissenschaft, wie an allen Abenden, so auch gestern wieder wahrhaftige Triumphe. Die Neigung des Pianisten; in den Allegros manche Partien plötzlich, wie vom Sturm gepöppelt, vorüberfahren zu lassen, oder sonst — sei's im Allegretto oder im Ausdruck der Stimmung — Einzelheiten etwas obersächlich zu behandeln; solche vorübergehenden, vielleicht aus Respekt ent springenden, kleinen Schwächen machten sich zwar auch gestern bemerkbar, konnten aber den lichtvollen Gesamteindruck nicht ernstlich gefährden.

Mit der seltener gehörten A-Moll-Fantasia begann der Künstler; er spielte sie mit großem leidenschaftlichen Schwung, so daß auch die im logischen Aufbau der Komposition begründeten matten Stellen liebevoll berührt waren. In einer ganzen Reihe von Stücken, die nun einmal unferter musikalisch — oder gar unmusikalischer Dilettantenwelt rettungslos verfallen sind, wie das H-Dur-Rococo, das H-Dur-Improvis., die E-Dur-Polonaise, der E-Moll-Walzer,

*) Aus dem soeben erschienenen höchst interessanten und lehrreichen Buche „Unsere Wasserinsekten“ von Georg Ulmer, 65 S. mit 119 Abbildungen im Text und 3 Tafeln. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Zerfallende verhindert wird. Aber auch selbst, wenn eine An siedlung glücklich angelegt ist, so fehlt in den ent fernteren, durch eine Eisenbahn mit der Küste nicht verbundenen Gegenden vollständig die Möglichkeit eines Ab sales der erzeugten Produkte. Aber nur solche Pro dukte vertragen den Transport auf dem Kopf von Trägern, welche bei geringem Gewicht oder Volumen einen hohen Wert besitzen. Die Produkte, welche ein Ansiedler auf seiner Farm oder Pflanzung erzeugen kann, gehören regelmäßig nicht dazu. Er kann also nur dort ein Fortkommen finden, wo eine Eisenbahn ihm die Absatzmöglichkeit für seine Produkte bietet. Das ist bisher nur in dem nordöstlichen, küstennahen Teil der Kolonie der Fall. Die Eisenbahn von Tanga nach Njombo erschließt Teile des Gebirgslandes von Njombara. Auch für die weiter landeinwärts an: Kili mandjaro und am Meruberge gelegenen Ansiedlungen ist eine wenn auch unvollkommene Verbindung teils durch Ochsenwagenverkehr zu dem Endpunkte der Njombaraeisenbahn, teils nach der Station Voi der englischen Ugandabahn gegeben, welche in der Gegend des Kilimandjaro nahe der Grenze verläuft. Die sonstigen hochgelegenen gesunden Gebiete im Innern, welche im übrigen für eine europäische Besiedlung geeignet sind, werden dagegen dafür erst in Frage kommen, nachdem sie durch die Eisenbahn mit der Küste verbun den sind.

Politische Übersicht.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für 1911.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rech nungsjahr 1911 haben sich einer Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ zufolge nach dem Endab schluß der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf die außerordentlichen Bedingungs mittel, angewiesenen Ausgaben, wie folgt gestaltet: Für das Reichstag waren 170 000 M. mehr erforderlich, beim Auswärtigen Amte sind die Ausgaben um 431 000 M. hinter dem Anschlag zurückgeblieben, während an Einnahmen 105 000 M. mehr aufgenommen sind. Im Geschäftsbereich des Reichsamts des Innern ist eine Überschrei tung von 748 000 M. zu verzeichnen, die indessen durch eine Mehreinnahme von 2 318 000 M. mehr als ausgeglichen wird.

Für das Reichs Heer sind einschließlich der bayerischen Quote bei den fort dauernden Ausgaben 2 109 000 M., bei den einmaligen Ausgaben 1 753 000 M. Mehrausgaben entstan den, während bei dem entsprechenden Kapitel des allgemeinen Pensionsfonds eine Ersparnis von 601 000 M. zu verzeichnen ist; an Einnahmen sind 1 006 000 M. mehr als angefehrt auf gekommen. Bei der Marineverwaltung schließen die fort dauernden Ausgaben mit einem Mehr von 1 189 000 M., die einmaligen Ausgaben mit einem Mehr von 50 000 M. und der Pensionsfonds mit einer Ersparnis von 582 000 M. ab; an Einnahmen sind 315 000 M. weniger auf gekommen.

Bei der Reichsjustizverwaltung sind an Ein nahmen 109 000 M. mehr eingegangen, denen eine Mehr ausgabe von 24 000 M. gegenübersteht. Bei den Fonds des Reichsschatz amts ergibt sich eine Mehreinnahme von 1 274 000 M., bei den fort dauernden Ausgaben ein Weniger von 1 806 000 M., bei den einmaligen Ausgaben dagegen ein Mehr von 2 064 000 M. hauptsächlich für einmalige Kapo nentwidmungen. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat 18 615 000 M. weniger als angefehrt er fordert.

Beim Allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich unter Ein schluß der oben bereits erwähnten Ersparnisse bei den Verwaltungen des Reichs Heeres und der Marine insge samt eine Wenigerausgabe von 1 632 000 M. Als Minder ausgabe ist schließlich noch der Betrag von 894 000 M. zu er.

konnte Herr v. Koczalski wahrte „Retungen“ vornehmen. Manches wird da dem Hörer in einem ganz neuen Lichte er scheinen sein: hier zeigte sich, wenn man der Koczalskischen Auffassung auch nicht in allem und jedem das Wort zu reden braucht, doch die Kunst des Virtuosen vielleicht von ihrer interessantesten Seite; in der gewaltigen „V. Roll-Stübe und dem G-Moll-Scherzo“ hinwiederum von ihrer glänzendsten Seite.

Den Schluß des Konzerts machten die alle Dur- und Moll-Lonarten umfassenden 24 „Preludes“ (op. 28), diese ganzen Stimmungsbilder, die uns Chopins fein-nerbigen, sensiblen und oft auch wieder so innig-leidenschaftlichen Geist im kleinsten Umkreise der Form enthalten: hier spricht vor allem der sinnige Ton-Dichter Chopin, und Herr von Koczalski wachte da den musikalischen Gehalt in allem Wesent lichen und Wichtigen in schöner überzeugender Weise nachzu bilden und zugleich die Brillanz seiner Technik in allen Far ben spielen zu lassen.

Das zahlreich erschienene Publikum wandte den pia nistischen Wunderwerken des hochgeborenen Künstlers die lebhafteste Aufmerksamkeit zu und brachte ihm zum Schluß dank bar gefüllte Beifalls-Ovationen dar. Soll ich mein Gesamtur teil über Raoul v. Koczalskis Chopin-Spiel zusammen fassen: ich verfolge es — nach Lessingschem Rezept — mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd. Solche Kritik aber ist nur bei einem Meister der Kunst berechtigt. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Volksfestspiele im Königl. Hoftheater zu München. Aus München wird uns geschrieben: Zwischen dem Verein Münche ner Volksfestspiele, e. V., und der Generalintendant der Königl. Hoftheater ist soeben ein Abkommen geschlossen worden, wonach die Veranstaltungen der Volksfestspiele, welche 1910 und 1911 in der Festhalle des Stadt. Ausstellungsparks ihre Stätte gefunden hatten, heuer im Königl. Hof- und Nationaltheater stattfinden. Zur Aufführung gelangt Götterons „Mysterium „Der standhafte Prinz“, deutsche Nach richtung von Georg Fuchs. Es finden im ganzen 5 Fest auführungen ab Anfang September statt. — Die Veran staltung erfolgt durch die Königl. Generalintendant auf einer neugegründeten Festspielbühne mit Vorbühne im Orchesterraum. Die gesamte Ausstattung, welche nach dem künstlerischen Monumentalprinzip der Volksfestspiele angelegt wird, ist eine Schöpfung der Herren Hofrat J. B. Klein und Kunstmaler

wähnen, um welchen das aus dem Vorjahr übernommene Soll an Ausgabeposten für in früheren Jahren erfolgte Überschrei tungen übertragbarer Fonds geführt worden ist.

Die Einnahmen an Zölle, Steuern und Ge bühren sowie an Abschreibungen haben den Voranschlag um 193 311 000 M. überschritten. Wegen der Einzelheiten hier bei wird auf die in Nr. 24 des „Zentralblatts für das Deutsche Reich“ vom 31. Mai 1912 und in Nr. 130 des „Reichsan zeigers“ vom 1. Juni 1912 veröffentlichte „Übersicht der Ein nahmen an Zölle, Steuern und Gebühren für das Rech nungsjahr 1911“ Bezug genommen.

Beim Überschusse der Reichspost- und Tele graphenverwaltung ist ein Mehr von 18 216 000 M. und bei demjenigen der Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 15 254 000 M. zu verzeichnen. Dagegen ist die Reichsdruckerei um 661 000 M. hinter dem Voran schlag zurückgeblieben. Beim Bankwesen sind 2 059 000 M. mehr aufgenommen.

Die Ausgleichungsbeträge der nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen haben dem Mehrertrage der letzteren entsprechend ein Mehr von 3 592 000 M. erbracht. Ferner sind aus der Prüfung der Rechnungen 300 000 mehr als ange seht, an außergewöhnlichen Einnahmen 48 000 M. und für verkaufte Festungsgrundstücke 81 000 M. außerordentlich auf gekommen. An Restbeständen des Reichsindustrialben fonds sind 1 397 000 M. mehr, als der Etat voraussehte, vorhanden gewesen.

Im ganzen hat sich ein Überschuf von 2 49 131 174 M. auf 91 Bf. ergeben, welcher den gesetzlichen Bestimmungen zufolge auf das Rechnungsjahr 1912 übertragen worden ist.

Nach Baltischport.

Die „Kölnische Zeitung“ gegen die Auslandspresse.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel aus Berlin geschrieben: Es lohnt sich wohl, einen Blick auf die Art und Weise zu werfen, wie die öffentliche Meinung in Europa, und besonders in Frankreich und England, sich mit der Begegnung von Baltisch port beschäftigt hat. Auf Grund der jahrzehntelangen Er fahrungen, die man mit der deutschen Politik gemacht hat, hätte man eigentlich auf eine ruhige und sachliche, vor allem aber abwartende Stellungnahme rechnen dürfen. Diese Er wartung ist aber nur sehr teilweise eingetroffen. Gewiß haben wir mit Befriedigung Kundgebungen zu verzeichnen, die so wohl der allgemeinen Lage wie der deutschen Politik bis zu einem gewissen Grade gerecht werden. Es wäre natürlich er freulich gewesen, wenn die Äußerungen der Presse sich bisher in diesen Rahmen bewegt hätten. Aber wenn wir auch, namentlich in England, vielfach besserem Willen als früher begegneten, so fällt es manchen Blättern doch schwer, aus der alten Haut herauszukommen. Noch viel unerfreulicher sieht es im französischen Blätterwald aus, wo ein sonder bares Gemisch von Bejornis und Gehässigkeit merkwürdige Blüten getrieben hat. Offenbar besorgen manche Franzosen, daß ihnen Rußland durch die Lippen gehen könne, und diese Furcht steigert sich in sehr bezeichnender Weise bis zu recht heftigen Angriffen gegen Rußland, wie man sie sonst nie in der französischen Presse findet. In dem Artikel heißt es zum Schluß: Im übrigen möchten wir doch noch darauf hinweisen, daß die außerordentliche Beachtung, welche die Be gegnung überall gefunden hat, nicht ganz mit der von unseren Feinden verbreiteten Auffassung zu vereinigen ist, daß Deutschland durch Bündnisse und Verbände derartig lahmgelagert und ausgeschaltet sei, daß es politisch nicht mehr recht mitzuredne. Das scheint uns denn doch durch den Verlauf der Kaiserfestebegegnung einigermassen widerlegt zu sein. Mit einem schwachen und halbgeborenen Feinde beschäftigt man sich nicht so viel und so besorgt, wie das jetzt der Fall war.

Empfehlung des deutschen Schiffbaues durch den Kaiser.

wb. Petersburg, 9. Juli. Kaiser Wilhelm soll dem russischen Admiral Grigorowitsch in Baltischport vorgeschlagen

haben, Schiffe auf deutschen Werften bauen zu lassen. „Sehen Sie sich meinen „Rolle“ an“, sagte der Kaiser, „wenn Sie es wünschen, bauen wir Ihnen in kürzester Zeit sechs solche „Rolle“.“

Der Reichskanzler in Petersburg.

wb. Petersburg, 8. Juli. Heute fand in der deutschen Botschaft eine Abendtafel zu 28 Gedecken statt. An wesend waren u. a. der deutsche Reichskanzler, Ministerprä sident Kofowzow, Marineminister Grigorowitsch, Hofmeister Krivoschein, Gräfin Kleinmichel, Fürstin Galpin und das gesamte Personal der Botschaft.

wb. Petersburg, 8. Juli. An der Frühstückstafel beim Minister des Äußern Sjasonow nahmen sämtliche in Peters burg anwesende Minister, die hohen Beamten des Auswär tigen Amts, alle Mitglieder der deutschen Botschaft, der bayerische Gesandte v. Brunelms, General v. Tatitschew und Botschafter Swerbesow teil. Nach dem Frühstück fuhr der Reichskanzler nach Jarosloje Selo.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. In der Schloßkapelle der Weibung in Baden bei Wien fand gestern vormittag die Trauung des Prinzen Franz von Bayern mit der Prin zessin Isabella Crub statt. Den feierlichen Akt vollzog der Onkel der Braut, Monsignore Pring Ferdinand Cron.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Generalmajor a. D. Gerard de Graaff (Berlin-Dalenssee) wurde der Stern zum Königlich Kronenorden zweiter Klasse, dem Obersten a. D. Charles de Beaulieu in Berlin-Schlitz der Königl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

* Zu Gobrechts Gedächtnis. Der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geheimrat Justizrat Dr. Bor sch, widmet dem entschlafenen Alterspräsidenten Gobrecht einen Nachruf, in dem es heißt: „Die Klage des preussischen Abge ordnetenhauses über den Heimgang seines vor wenigen Wochen verbliebenen Präsidenten ist kaum verlungen, und schon wieder hat es um den Verlust eines seiner besten Mitglieder zu trauern. Am gestrigen Sonntag ist der Alterspräsident und langjährige Vorsitzende des Seniorenkonvents, Seine Exzellenz der königliche Staatsminister a. D. Herr Arthur Gobrecht, im fast vollendeten 88. Lebensjahre aus dieser Weltlichkeit abberufen worden. Den vaterländischen Parlamenten gehörte der Entschlafene seit nahezu einem halben Jahrhundert an. Schon 1863 wurde er in das Herrenhaus berufen, in dem er 15 Jahre lang wirkte. Mitglied des Reichstags war er 1881 bis 1884 und 1888 bis 1890. Im Abgeordnetenhause, in dem er seit 1879 als Vertreter seines Heimatbezirkes Verantw. Star garb-Dirichou und Führer der national-liberalen Fraktion sah, bildete Exzellenz Gobrecht seit vielen Jahren eine beliebte Er scheinung, besonders seit er von 1896 ab als Vorsitzender des Seniorenkonvents Gelegenheit hatte, durch sein liebenswür diges Wesen vermittelnd und ausgleichend zu wirken. Bei Beginn der gegenwärtigen, ihrem Ende nahen Legislaturperiode leitete er die Verhandlungen des Hauses als Alterspräsident. Bis in seine letzten Tage erfreute er sich großer geistiger Frische und einer jugendlich lebhaften Empfänglichkeit für alle politischen und literarischen Erscheinungen. Das Gedächtnis des ehrwürdigen Veters wird allen kommenden Ge schlechtern in Preußens Volksvertretung gesegnet sein.“ — Dem Sohn des verstorbenen früheren Oberbürgermeisters von Berlin und Staatsministers a. D. Gobrecht, Geheimen Rat Gobrecht, ist im Namen der Gemeindebehörde von Berlin dem Bürgermeister Dr. Reide und dem Stadtverordnetenvorsteher Richelet durch folgende Depesche das Beileid der Stadt Berlin ausgesprochen worden: „Aus Anlaß des Hinscheidens Ihres hochverehrten Vaters, des allverehrten Ehrenbürgers der Stadt Berlin, unferst unerschütterlichen, ehemaligen Ober bürgermeisters Arthur Gobrecht, sprechen Ihnen und den Hinterbliebenen ihre tiefgeföhnte und herzliche Teilnahme aus Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Berlin.“

* Keine Enteignung. Es war gemeldet worden, daß die preussische Regierung demächst die erste Enteignung polni-

und auch angekündigt werden können. Da ein Gewitter zur Zurücklegung der 500 Kilometer ungefähr 12 Stunden braucht, so kann demnach ein heranziehendes Gewitter schon 12 Stunden vorher angefangt werden. Bei der Einrichtung eines systematischen Gewitterdienstes mit dem System Fiajolet wird es also möglich, von jeder Luftschiff- oder auch Flieger station aus genau zu berechnen, ob, wann und aus welcher Richtung ein Gewitter zu erwarten ist. Damit ist für die Luftfahrzeuge ein unbedingter Schutz gewährleistet; der noch dadurch verstärkt werden könnte, daß die Luftfahrzeuge selbst mit solchen Apparaten ausgestattet würden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Einweihung der neuen Stuttgarter Hofbühne ist nunmehr auf Mitte September festgesetzt worden. Die große Richard-Strauß-Festwoche wird am 25. Oktober beginnen. — Das Freilichttheater im Ostseebad Cranz wurde mit Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ stimmungsvoll eröffnet. — Das Schauspiel „Retraite“ von Freih. Ernst fand im Kur theater in Bad Eilster am Samstag seine Uraufführung. Die „A. N. N.“ berichten dazu: Das technisch geschickt aufgebaute, bis zum Schluß interessierende Stück behandelt den aktuellsten Stoff der Spionage mit künstlerisch anständigen Mitteln. Grobe Theaterfeste sind ebenso vermieden wie ein Streben nach hohen literarischen Ambitionen. — Der bekannte Reuterforscher Professor Waedler ist im Alter von 67 Jahren in Berlin gestorben. Er war in Lübeck geboren und wirkte seit 1880 an der kgl. Bibliothek zu Berlin, später als Oberbibliothekar und Professor an der Greifswalder Uni versitätsbibliothek, die er 1905 verließ, um seinen Forschungen über Freih. Reuter zu leben.

Widende Kunst und Musik. Der Männergesangverein „Concordia“ in Wiesbaden hat zum Chormeister Herrn Hans Weisbach aus Frankfurt a. M. gewählt. Weisbach, eingeborener Wogauer, besuchte nach bestandenen Abiturium die kgl. Kad. Hochschule für Musik in Berlin und die dortige Universität; er studierte Geige und Klavier und war Schüler der Dirigentenklasse unter Professor Hausmann. Am Mün chener Hoftheater setzte er unter Motil seine Dirigentenstudien fort, leitete später einen gemischten Chor und einen Männer gesangverein und lag pianistischen Studien bei Arthur Schnit heim ob. Gegenwärtig leitet er neben Musikdirektor Schüricht den hiesigen Gesangverein in Frankfurt. In Wiesbaden ist er bestens bekannt geworden gelegentlich der Einföhrung der 9. Sinfonie.

Ludwig Kirchner. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Albert Steinrück. „Der standhafte Prinz“, welcher am 30. Januar 1811 unter Goethes persönlicher Leitung zum ersten Male in Deutschland aufgeführt wurde, galt von jeher als Calderons Meisterwerk. Die Fassung, in welcher das ergreifende Werk bei den heurigen Festspielen im Hoftheater seine Wiederaufrichtung feiern soll, wird vor allem den ur sprünglichen Charakter desselben im Sinne der Passionsspiele betonen.

* Neues von der Lungenchirurgie. Gegen Lungenträn kheiten geht man jetzt mehr und mehr auf chirurgischem Wege vor. So löst man seit einiger Zeit bei geeigneten Erkrankungen der Lungen spitze die obere Rippe aus ihrer Verbindung mit dem Brustbein, um ihr mehr Entfaltungsmöglichkeiten zu geben und damit den Entzündungsprozessen zu begegnen, die in ihr bei geringer Ausdehnungsfähigkeit sehr leicht entstehen. Eine andere Methode stellt die erkrankte Lunge ruhig, indem man durch einen Einstich in den Brustfellraum von außen Luft eindringen läßt und den sogenannten „Pneumothorax“ erzeugt. Dann schrumpft die Lunge zusammen und wird ruhiger. Die Heilung geht dann schneller vor sich, weil die Lunge außer Funktion gesetzt ist, wie etwa ein gedrohter Knochen schneller ausheilt, wenn er ruhig gestellt wird. Zu demselben Resultat der Inaktivierung kommt man, wenn, wie der dirigierende Arzt der Kölner Tuberkuloseklinik Dr. Stuerch in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mitteilt, wenn man auf einer Seite den wichtigen Klemmuskel, das Zwerchfell, dadurch lähmt, daß man den am Halse leicht erreichbaren Nerven, der das Zwerchfell versorgt, den Nervus phrenicus, durchschneidet. Die Operation ist an sich ungefährlich, aber natürlich entschließt man sich zu ihr doch wohl nur in Fällen, in denen die innere Behandlung nichts ausrichtet.

* Ermöglichung unbedingten Gewitterschutzes für Luftschiffe. Dem französischen Meteorologen Fiajolet in Lyon ist es gelungen, die Herzogen Wellen zur Bestimmung weit ent fernter Gewitter zu verwenden. Er hat zu diesem Zweck einen besonderen Apparat konstruiert. Ein Empfänger aus Metall vertritt die thermo-elektrische Säule, eine photographische Platte fixiert die Ablweichungen der Nadel mit Hilfe eines Spiegelgalvanometers. Mit diesem Apparat wurden bereits außerordentlich erfolgreiche Versuche angestellt. So gelang es z. B. ein Gewitter, das in einer Entfernung von 450 Kilometer zehn Stunden lang tobte, auf dem Observatorium in Lyon genau zu registrieren. Festgestellt wurde bisher, daß bis zu 500 Kilometer Entfernung Ferngewitter genau nachgewiesen

schon Bestimmung vornehmen wollte, und zwar handelte es sich um das 4000 Morgen große Rittergut Dominik, das ein Herr von Jegenst an einen Herrn von Twardowski verkauft hat. Wie der „Lof. Anz.“ dazu an zuständiger Stelle erfährt, hat es sich dabei um eine falsche Meldung gehandelt.

Zur Reichstagswahl für Bayern. Im Reichstagswahlkreise Pfarrkirchen, der durch den Tod des altbayerischen Bauernbündlers Bachmeier freigeworden ist, wird der Führer der altbayerischen Bauernbündler, Landtagsabgeordneter Eisenberger, gegen das Zentrum kandidieren. Die Liberalen unterstützen die Kandidatur Eisenbergers.

Das nationalliberal-fortschrittliche Wahlbündnis in Württemberg. Das Wahlbündnis der nationalliberalen Partei und der Volkspartei für die Landtagswahlen wurde endgültig unterzeichnet.

Zu dem Fall des Pastors Wegener in Brandenburg an der Havel, gegen den, wie mitgeteilt, ein neues Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll, hört der „Reichsbote“, daß gegen ihn aus Gemeindefreien eine Anzeige eingegangen war, weil er bei der Konfirmation nicht nach der Agenda verfuhr. Da er der Meinung der vorgesetzten Behörde, in Zukunft streng nach der Agenda zu handeln, dem Vernehmen nach nicht nachkommen zu können erklärte, soll er selbst die Konsequenzen aus diesem Zwiespalt zu ziehen gewillt sein und auf sein Amt verzichten wollen, so daß dann ein disziplinarisches Vorgehen sich erübrigt.

Hauptmann Kösterwisch vor der Freilassung. Die der „Reichs-Zeitung“ mitgeteilt wird, soll die Untersuchung gegen Kösterwisch so wenig belastendes Material ergeben haben, daß die Freilassung demnächst erfolgen wird.

Wahl eines liberalen Senators in Hamburg. Die Hamburger Bürgerchaft wählte in ihrer gestrigen Sitzung an Stelle des aus dem Amte geschiedenen Oswald den Privatier und früheren Großkaufmann August Pattmann zum Senator. Der neue Senator steht politisch der fortschrittlichen Volkspartei nahe.

Die englischen Studenten, die im Juli und August als Studierendbesuch deutscher Studenten in England eine Studienfahrt in Deutschland ausführen, werden sich in Berlin vom 14. bis 19. Juli aufhalten.

Das Verhaftungsgeheiß. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Verhaftungsgeheiß.

Post und Eisenbahn.

Die internationale Konferenz für den Eisenbahnverkehr in Bern ist gestern vom Bundesrat Perrier eröffnet worden. Perrier wurde zum Präsidenten gewählt. 41 Delegierte aller Vertragsstaaten, außer Lugemburg, sind anwesend. Deutschland ist vertreten durch die Geheimen Regierungsräte Schließer vom Reichseisenbahnamt, von Schlawen vom preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, Hoff vom bayerischen Tarifamt, Geheimen Oberregierungsrat Mentz und Professor Dr. Will vom Reichseisenbahnamt.

Hilfszüge bei Eisenbahnunfällen. Auf Veranlassung des preussischen Eisenbahnministers ist der Rettungsdienst für Eisenbahnunfälle vollständig neu organisiert worden. Zum Glück sind große Eisenbahnunfälle bei uns, wie aus der amtlichen Statistik hervorgeht, äußerst selten, aber trotzdem ist die Eisenbahnverwaltung bemüht, das Rettungswesen für solche Fälle aufs beste auszugestalten und ständig zu vervollkommen. Da ein Unglück selten allein kommt, wie das Sprichwort sagt, so kam es bei Eisenbahnunfällen manchmal vor, daß der angeforderte Hilfszug von der Station gerade zu einer anderen Unfallstelle unterwegs war. Das verzögerte die Ankunft der Hilfe natürlich sehr. In Zukunft soll in solchen Fällen das Telegramm, das den Hilfszug verlangt, ohne weiteres an die nächste Station weitergegeben werden, die einen Hilfszug hat. Die Zahl dieser Züge ist in den letzten Jahren ständig vermehrt worden. Wer von den höheren Beamten die Rettungsarbeiten zu leiten hat, ist ebenfalls genau festgesetzt. An der Unfallstelle hat sofort der Zugführer die Leitung zu übernehmen, auf Bahnhöfen der Bahnhofsleiter. Sobald die höheren Beamten eingetroffen sind, übernehmen diese die Leitung. Die Mannschaften der Hilfszüge usw. tragen als Erkennungszeichen rote Armbänder, während die am Samariterdienst beteiligten Eisenbahndienstlichen weiße Armbänder tragen. Da sich auch andere Beamte und Privatpersonen an den Rettungsarbeiten zu beteiligen pflegen, so sollen die Binden zur Unterscheidung dienen, damit man übersehen kann, wieviel Personal zur Verfügung ist.

Zur Sicherung des Handgepäcks der Eisenbahnreisenden. Das Zugbegleitungspersonal ist, wie uns geschrieben wird, in einer Reihe von Eisenbahndirektionsbezirken erneut auf den § 14 der Personenbeförderungsvorschriften, der die Sicherung des Handgepäcks durch die Schaffner betrifft, hingewiesen worden. Danach hat das Zugbegleitungspersonal bei längeren Durchgangstrecken und namentlich in den D-Zügen, soweit der übrige Dienst es zuläßt, häufiger durch den Zug zu gehen und auf die Sicherheit des Handgepäcks der Reisenden zu achten. Vor allem während der Wahlzeiten in den Speisewagen bestimmt die Vorschrift, daß das Zugpersonal sich nicht in den Dienstabteilungen, sondern in den Gängen des Zuges kontrollierend hin- und hergehend sich aufhalten und darüber wachen soll, daß das in den einzelnen Abteilungen ohne Aufsicht der Reisenden verbliebene Handgepäck nicht beraubt wird. Schließlich enthält eine speziell für die Reisenden erlassene Bekanntmachung die Aufforderung, selbst mehr auf ihr Gepäck zu achten und sich darin untereinander zu unterstützen.

Heer und Flotte.

Keine Einladung von Parlamentariern zum Kaisermausder. Zu der Mitteilung, daß die Reichstagsabgeordneten A. Busch und Erzberger, welche Referenten bei dem Militärstat in der Budgetkommission des Reichstags sind, zur Teilnahme an den Kaisermausder eingeladen seien, erklärt die „Reichs-Zeitung“, die sich offenbar an maßgebender Stelle erkundigt hat, daß in militärischen Kreisen, die davon etwas wissen müßten, von einer solchen Einladung nichts bekannt sei.

Kommandowechsel in der deutschen Hochseeflotte. Nach Mitteilungen aus Marinetreisen wird der Chef der Hochseeflotte, Admiral v. Holtenow, in diesem Winter das Kommando der Hochseeflotte abgeben und dann voraussichtlich in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich einer unserer jüngeren befähigten Seeoffiziere werden.

Die Rheinfahrt der Torpedoboote. Die anlässlich des Marinefestes nach Düsseldorf gekommenen drei Torpedoboote werden am 14. ds. nach Bonn fahren und dann nach zweitägigem Aufenthalt die Rückreise nach Wilhelmshafen antreten.

Argentinische Offiziere im deutschen Dienst. Mit dem Dampfer „Cap Ortega“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft sind 10 argentinische Offiziere in Hamburg eingetroffen, die von der argentinischen Regierung auf zwei Jahre zum deutschen Armeedienst abkommandiert sind. Die Offiziere werden heute nach Berlin weiterreisen, wo sie dem argentinischen Militärattaché Major Bertine empfangen werden.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Eber“ am 6. Juli in Venedig, S. M. S. „Loreen“ am 7. Juli in Konopossiff, S. M. S. „Cormoran“ am 8. Juli in Kobe, S. M. S. „Reiter“ am 8. Juli in Kiel. In See gegangen: S. M. S. „Dreslau“ am 6. Juli von Kiel nach Swinemünde, S. M. S. „Viktoria Luise“ am 6. Juli von Stockholm nach Walmö, S. M. S. „Vineta“ am 6. Juli von Stockholm.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Tisza für Strafflosigkeit Kovacs. Budapest, 8. Juli. Der Untersuchungsrichter vernahm heute den Grafen Tisza im Verfahren gegen den Abgeordneten Kovacs. Graf Tisza erklärte, er habe wegen seines schlechten Augenlichtes nicht gesehen, wer die Schüsse abgegeben und erklärte, er wünsche die Verurteilung des Abgeordneten Kovacs nicht. Kovacs befindet sich im Gefängnislazarett.

Schwerer Unglücksfall auf einem Artillerie-Schießplatz. Wien, 8. Juli. Auf dem Schießplatz in Cerseny (Ungarn) platzte infolge vorzeitigen Explodierens einer Granate das Rohr des Versuchsgeschützes. Das Unglück ereignete sich um 9 Uhr vormittags. Die Übung, an der die nur aus Österreichern gebildete zweite Wiener Artillerie-Division teilnahm, wurde unter Aufsicht des Artillerie-Oberleutnants Bretschneider abgehalten. Als eine neu konstruierte Kanone ausprobiert werden sollte, explodierte das Geschütz und riß das Geschützrohr auseinander. Der unmittelbar neben der Kanone stehende Oberfeuerwerker wurde getötet, ebenso drei von vier Kanonieren. Die Leichen der Soldaten wurden in Stücke gerissen. Vier andere Soldaten wurden lebensgefährlich, vier weitere leicht verletzt. Einer der Schwerverletzten verstarb nachmittags 2 Uhr, wodurch sich die Zahl der Opfer auf fünf erhöhte. Auch Oberleutnant Bretschneider erlitt schwere Verwundungen. Untersuchung ist angeordnet worden. Am Nachmittag begab sich der Budapest Korpskommandeur in Begleitung des Generalstabsarztes nach Cerseny. Von den vier schwer verletzten Soldaten ist einer im Laufe des gestrigen Nachmittags gestorben, so daß im ganzen 5 Personen durch die Explosion den Tod gefunden haben.

Ein Polizeistreif. Mailo (Ungarn), 8. Juli. Wie der „Köfischer Zeitung“ gemeldet wird, erschienen gestern bei dem Polizeikommandant sämtliche Polizisten der Stadt und erklärten, ihr Amt niederlegen zu müssen, da sie von der Führung von 60 Kronen monatlich nicht bestehen könnten.

Frankreich.

Das Gelbbuch über Marokko. Paris, 8. Juli. Es ist gegenwärtig noch ungewiß, ob das Gelbbuch über Marokko im Parlament vor Sessionschluss verteilt wird, da noch eine Revision notwendig ist.

Zur Beratung der Wahlreform. Paris, 8. Juli. Die Kammer setzte die Beratung der Wahlreform fort und lehnte mit 381 gegen 108 Stimmen ein von Ministerpräsident Poincaré energisch unterstütztes Amendement ab, das zur Verkürzung der Legislaturperiode und die Verteilung der verbleibenden Sitze regeln sollte. Die meisten Republikaner stimmten nach einer vor der Tagung getroffenen Abmachung dagegen. Sodann wurde der Artikel der Kommission über denselben Gegenstand mit 330 gegen 216 Stimmen angenommen, ebenso wurden mehrere andere Artikel der Kommission angenommen.

Die Mittelmeerfrage. Paris, 8. Juli. Bezüglich einer Resolution des „Daily Chronicle“, wonach zwischen England, Frankreich und Italien ein Status quo im Mittelmeer vorübergehendes, jedoch die italienische Annetion von Tripolis anerkennendes Abkommen geplant sei, erklärt der „Temps“, es sei richtig, daß die französische und englische Diplomatie den Versuch hege, die zwischen Italien einerseits und Frankreich und England andererseits seit etwa zehn Jahren bestehende Mittelmeer-Enquete zu befestigen, doch hätten darüber noch keine formellen Verhandlungen stattgefunden. Die französische und die englische Regierung hätten sich bisher auf einen Vorschlag, wenn auch eifrigen Gedankenaustausch beschränkt.

Eine sozialpolitische Rede des Arbeitsministers. Paris, 8. Juli. Der Arbeitsminister Bourgeois hielt gestern auf dem Kongress der Mutualisten in Caen eine Rede über die französische Sozialpolitik, namentlich über das Arbeitsversorgungsgeheiß. Er erklärte u. a., daß er für die Verwirklichung dieser Aufgabe sein Amt übernehme. Er werde zufrieden sein, wenn er die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der sozialen Fürsorge hingelenkt habe, auch wenn die Aufgabe nicht vollständig gelöst sei.

Ein Orakel gegen die Reforme in Wald und Feld. Paris, 8. Juli. Die Kammer nahm einen Beschlusseinstwurf über eine besondere Steuer auf Wandrillamen an, die begünstigt die Legenden vor Entstellung durch Anschläge zu schützen.

England.

Die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie. London, 8. Juli. Die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie ist am letzten Freitag förmlich geschlossen worden. Das neue Abkommen wurde von sämtlichen Delegierten aller Länder, die auf der Konferenz vertreten waren, unterzeichnet. Auf Veranlassung der englischen Regierung hat die Konferenz der Benutzung der Funktelegraphie zur Verhütung von Unfällen auf See besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Resolution, die sich für das Prinzip der obligatorischen Ausrüstung der Schiffe mit Funktelegraphischen Apparaten aussprach, wurde einstimmig angenommen. In dieser Resolution sprach die Konferenz den Wunsch aus, daß die verschiedenen Regierungen entsprechende Maßnahmen ergreifen möchten. Ferner erklärt sie ein internationales Abkommen für wünschenswert, damit eine gleichförmige Grundlage für die Gesetzgebung der einzelnen Staaten ge-

schaffen würde, und schließlich empfiehlt sie den Regierungen die Errichtung von Stationen mit ununterbrochenem Dienst, wie es den Erfordernissen der Schifffahrt entspräche.

Serbien.

Österreichische Offiziere unter Spionageverdacht verhaftet. Budapest, 8. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet heute, daß in der serbischen Festung Semendria, zwei Stunden von Belgrad an der Donau gelegen, am Samstagvormittag fünf österreichisch-ungarische Offiziere, die Aufzeichnungen von dieser serbischen Festung machten, verhaftet worden seien. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Türkei.

Der Zustand der Albanien. Konstantinopel, 9. Juli. Der Minister des Innern gab in der gestrigen Kammer Sitzung die mit großer Spannung erwartete Erklärung über Albanien ab. Der Minister berührte die Angelegenheit der Deserteure von Monastir nicht und schilberte nur die allgemeine Lage, die, von der Tätigkeit einzelner Vanden abgesehen, beruhigend sei. Die Kammer erklärte die Mitteilungen des Ministers für ausreichend. — Die Wilajet-Regierung von Koftraco proklamierte die Anwendung des Vandengesetzes gegen die aufständischen Arnauten. Wer nicht innerhalb dreier Tage auf seinen Wohnsitz zurückkehrt, dessen Haus wird zerstört, das Eigentum beschlagnahmt und die Familienmitglieder werden nach der Wilajethauptstadt geschickt. In verschiedenen Orten ist dieses Verlangen bereits durchgeführt worden. Familienangehörige verhafteter Rebellen wurden sogar nachts aus den Häusern geholt und fortgeschickt.

Die Reutereien und das jungtürkische Komitee. Konstantinopel, 8. Juli. Der Generalsekretär des jungtürkischen Komitees, Jusuf Sadri, ist gestern aus Monastir zurückgekehrt. Er hatte mit dem Kriegsminister eine Besprechung über die Lage in Monastir. — „Sabah“ erfährt, daß das jungtürkische Komitee seine Klubs angewiesen hat, alle Offiziere, die Klubmitglieder sind, in den Listen zu streichen.

Beschlagnahme eines Bombenlagers. Saloniki, 8. Juli. Die Behörden von Monastir haben ein Lager von Bomben und Dynamit beschlagnahmt. Die Beteiligten wurden in Haft genommen.

Marokko.

Das siegreiche Veseht mit dem Kogi. Fez, 8. Juli. Nach hierher gelangten Meldungen ist es General Gouraud gelungen, den Kogi, wie schon kurz gemeldet, am 6. Juli zu schlagen und in die Flucht zu treiben. Gouraud verließ am Abend des 5. Juli mit vier Bataillonen, Gebirgsartillerie und Kavallerie das Lager Soboussuf und überquerte um 4 Uhr morgens den Kogi. Der Kampf dauerte bis 1 1/2 Uhr mittags. Die Stärke des Feindes betrug 2000 Mann, darunter mehrere 100 Reiter. Nach kurzem Widerstande flüchtete der Kogi, unter Juradiktion zahlreicher Toten. Die Artillerie nahm die Verfolgung der Flüchtigen auf. Das ganze Kogilager, Patronen und Gepäck, fielen in die Hände der Franzosen.

Der Tod eines Kaisers. El Ksar, 8. Juli. Der Kaiser Scherkaui ist gestorben. Man befürchtet, daß jetzt die Agitation im Chardgebiet neu erstehen wird.

Der Gegenrevolutionsversuch in Portugal.

Madrid, 8. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß 300 portugiesische Monarchisten bei Guilarez in Portugal eingedrungen seien und daß zwei Abteilungen von je 300 Mann monarchistischer Berschwörer hart an der Grenze auf portugiesischem Gebiet lagern und eine Abteilung portugiesischer Kavallerie zurückgeschlagen hätten. Die spanische Regierung sprach dem Gouverneur von Orense wegen der von ihm geleiteten mangelhaften Überwachung lebhaften Tadel aus.

Lissabon, 8. Juli. Die monarchistischen Truppen sind nur einige Kilometer in das Innere Portugals gedrungen. Sie zogen sich dann nach Spanien zurück, wo die Ribilgarde sie entwaffnete. Eine neue Erhebung hat auch im Norden nicht stattgefunden. In mehreren anderen Orten, hauptsächlich in Lissabon, fanden republikanische Straßenkämpfe statt. — Die Regierung hat die Reserven des 1., 2., 5. und 16. Regiments, sowie des 1. und 3. Artillerie-Regiments unter die Waffen gerufen. Es scheint, daß die Monarchisten den Republikanern eine Entscheidungsschlacht am Minho liefern wollen. Die Royalisten fahren fort, die Eisenbahnhilfen mit Steinen zu blockieren und versuchen, die Straßen in die Luft zu sprengen.

Madrid, 8. Juli. Wie aus Lissabon gemeldet wird, halten sich die portugiesischen Royalisten immer noch in der Umgebung von Balenca do Minho auf und beabsichtigen sich mit den Kolonnen Waiba Conceiros und Almadas zu vereinigen. Die Verbindungen zwischen Balenca und Oporto sind wiederhergestellt.

Lissabon, 8. Juli. In Balenca wurden im Minho die Leichen mehrerer Royalisten aufgefunden. Die Verwaltung von Stadt und Bezirk Vionna do Castello wird dem Kommandanten unterstellt werden, nachdem die konstitutionellen Garantien aufgehoben worden sind.

Lissabon, 9. Juli. Die Regierung erhielt aus Chaves ein Telegramm, daß eine Abteilung Berschwörer nach heißen Kämpfen zerstört und der Führer Dalmaida gefangen genommen wurde.

Der Krieg um Tripolis.

Keine Friedensvermittlungsverhandlungen. Petersburg, 9. Juli. Während der Entrevue in Baltischpoel wurde unter anderen politischen Fragen am eingehendsten der italienisch-türkische Krieg erörtert. Die deutschen und russischen Staatsmänner sehen von jeder Friedensvermittlung ab in Anbetracht des Standpunktes, den die kämpfenden Parteien einnehmen, da Italien die Oberhoheit der Türkei in Tripolis nicht anerkennt und die Türkei nicht

genommen ist, eine Probing abzutreten, weil sie sich nicht für Besiegte hält. Aus diesem Grunde ist von allen Vermittlungsversuchen der Rächte abgesehen worden.

Der Kriegsschwur im Lager Enver-Beis. Berlin, 8. Juli. Enver-Beis hat, wie schon gemeldet wurde, seine Offiziere schwören lassen, daß sie den Krieg fortsetzen wollen, selbst wenn die Türkei mit Italien Frieden machen sollte. Hierzu wird dem „Kokalan“ von osmanischer Seite mitgeteilt, daß dieser Schwur viel weiter ging. Nicht die Offiziere allein waren es, sondern alle aus Türken und Arabern bestehenden Truppen Envers leisteten diesen Eid. Es hieß in dem Schwur, daß, wenn Konstantinopel Frieden schließt, es Verrat geübt habe; Verräter gegenüber aber fühle man sich seines Eides entbunden, und so werde man unbesümmert um den Padiſchah den Kampf als unabhängige Macht fortsetzen.

Luffahrt.

Die Südwestgruppe-Versammlung des Deutschen Luftfahrerverbandes.

Wb. Straßburg, 8. Juli. Die gestern unter dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. Hergfell zusammengetretene Delegiertenversammlung der Südgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes genehmigte die von dem Arbeitsausschuß bei dem letzten deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein bewirkten Ausgaben und beriet über die Verwendung der überschüssigen. Der beschlossene Ankauf zweier Flugzeuge vom Typ derjenigen, die bei dem oberrheinischen Flug festgesetzt haben, wurde zurückgestellt bis zu der demnächst zu erwartenden Entscheidung des preussischen Kriegsministeriums über die Gewährung einer jährlichen Beihilfe zur Unterhaltung der Flugzeuge. Außerdem wurde beschlossen, im Kartellgebiete von Metz einen Flugzeugschuppen zu errichten. Zunächst wurden für die Errichtung eines Schuppens in Saarburg 8000 Mark und dem Konstanzer Verein 3000 Mark als Beihilfe zur Errichtung eines Wasserflugzeugschuppens gewährt. 3000 Mark wurden für eine Denkschrift bestimmt, weitere 2000 Mark für wissenschaftliche Zwecke.

Ein englischer Militärflieger abgestürzt. London, 8. Juli. Der Militärflieger Cogh stürzte gestern wegen Versagens des Motors aus beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine fiel auf eine Kuh, die sofort getötet wurde. Cogh kam mit einer heftigen Erschütterung davon. Sein Apparat wurde zerstört.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gerichtliches. Für die Dauer der Gerichtsferien werden am hiesigen Landgericht eine Ferien-Zivilkammer sowie eine eröffnende und eine beschließende Strafkammer gebildet. Die entscheidende Strafkammer hält vier Sitzungen in der Woche ab: Montags, Freitags, resp. Samstags und alternierend Dienstags, resp. Mittwochs. Die Geschäfte des Präsidenten werden versehen: in der Zeit vom 15. bis 31. Juli von Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Born, vom 1. bis 15. August von Landgerichtsdirektor Grimm, vom 15. bis zum 31. August von Landgerichtsdirektor Reizert und vom 1. bis 9. September von Landgerichtsdirektor Travers. Den Vorsitz bei der Kammer für Handelsachen haben nacheinander die Landgerichtsräte Hollenius, Erbhelius, Lehenbeck und Schwarz. Die Funktionen des Untersuchungsrichters werden ausgeübt von Landrichter Lenhard, resp. Landgerichtsrat Schmidt.

Polizeiliche Wohnungsraumungen. Am Montagabend fand in dem Saalbau der Turngesellschaft eine Besprechung über die polizeilichen Wohnungsraumungen statt. Es hatte sich eine ganze Anzahl Hausbesitzer eingefunden. Der Versammlungsleiter berichtete über die Vorgänge, die sich seit der letzten Aussprache ereignet hatten. Er gab ferner von einem Urteil Kenntnis, das im Verwaltungsstreitverfahren gegen einen Mieter, welcher sich durch eine polizeiliche Raumungsverfügung beschwert fühlte, ergangen war. Wegen dieses obweisende Urteil wird Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt, da es sich um einen typischen Fall von besonderer Härte handelt. Weiter beschloß die Versammlung nach lebhafter Aussprache, in Kürze eine weitere Besprechung abzuhalten und dazu die maßgebenden Persönlichkeiten einzuladen. Die Versammlung soll bereits am nächsten Montag, den 15. Juli, stattfinden. Die Interessenten werden noch besonders darauf hingewiesen.

Das v. Ansoop'sche Gelände. Wenn auch das v. Ansoop'sche Gelände zu Lebzeiten des Herrn Baron v. Ansoop als Friedhofsgelände gedacht war, was jedoch nach seinem Tode nicht zur Ausführung kam, so haben sich doch durch die günstige und schöne Lage des Geländes wohlhabende Rentner dorten niedergelassen, die übrigens durch Errichtung von Villen mit großen Gärten und Parkanlagen die Aussicht der oberen Villen an der Alminenstraße durchaus nicht beeinträchtigt haben. So stehen u. a. an der Uhländ-, Gustav-Freitag- und Beethovenstraße nur drei Villen und zwischen der Uhländ-, Gustav-Freitag- und Alminenstraße nur vier Villen. Rentner Kirchhoff hat das Gelände, anschließend an seine Villa in der Beethovenstraße, bis zur Alminenstraße hinzuerworben und eine Parkanlage geschaffen, wie man sie weit und breit nicht wiederfindet. Wenn auch das Vorhaben des Herrn Baron v. Ansoop nicht zur Ausführung gebracht wurde, so hat die nächste Umgebung durch die Parkanlagen noch den weiteren Vorteil, daß ihr durch diese Anlagen die Aussicht nach der Stadt und dem herrlichen Taunusgebirge freigeblieben ist.

Kaiser-Gefangenschaft. Der Wiesbadener „Männer-Gefangenenverein“ hat in seiner gestrigen Hauptversammlung mit großer Majorität beschlossen, den Frankfurter Weisfreit deutscher Männer-Gefangenenvereine um den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis zu besuchen.

Ohne Fahrkarte in der Eisenbahn. Jetzt in der Reisezeit kommt es noch häufiger wie sonst vor, daß jemand erst im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges kommt und dann ohne Fahrkarte einsteigt. Vor allen Dingen muß er das dem Bahnsteiginspektoren sagen, der ihm in manchen Bezirken, z. B. im Direktionsbezirk Mainz, eine sogenannte Rostkarte kostenfrei überläßt. Diese Karte ist an der Bestimmungsstation vorzuzeigen, worauf die Nachlösung der eigentlichen Fahrkarte erfolgen kann. In anderen Bezirken,

z. B. im Direktionsbezirk Frankfurt, muß sich der Reisende ohne Fahrkarte beim Schaffner melden, der an der Bestimmungsstation ihm durch die Sperrreife hilft und mit ihm zur Nachloslösung geht. Wer sich ordnungsmäßig meldet, hat bei Fahrkarten unter 1 M. den doppelten Fahrpreis, bei Fahrkarten über 1 M. eine Mark Zuschlag zu zahlen. Wer sich nicht meldet und erwischt wird, hat außerdem 6 M. Strafe zu zahlen. Mit einer am Automaten im letzten Augenblick gelösten Bahnsteigkarte den Zug zu besteigen und später nachlöschen zu wollen, ist unter allen Umständen zu unterlassen, denn es entbindet nicht von der Meldung beim Schaffner und der Zahlung der erwähnten Beträge. Außerdem kann jemand, der sich nicht meldet, leicht in Verdacht des Betrugs kommen. Am einfachsten und billigsten ist stets, wenn man frühzeitig kommt und gleich die richtige Fahrkarte nimmt. Das ist auch der Eisenbahnverwaltung am liebsten, denn die Schererei mit dem Nachlösen ist für Beamte und Publikum gleichermaßen unangenehm.

Vollbibliotheken. Wegen Revision der Vollbibliotheken sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den 20. Juli zurückzugeben. Vom 19. September an können die Vollbüchereien wieder von jedermann benutzt werden.

Geräuschvolle Arbeiten im Handwerk werden einer Zusage gemäß, welche der Polizeipräsident der Handwerkskammer gegeben hat, künftig in der Regel nicht mehr kurzerhand auf Beschwerden von Nachbarn durch Polizeibeamte unterjagt, sondern der Polizeipräsident hat sich selbst die einschlägigen Entscheidungen vorbehalten.

Revolution in der Küche! Übermorgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, findet im Wartburgsaal, Schmalbacher Straße 51, eine Demonstration auf dem Gebiet der Küche statt, welche bezweckt ist, eine vollständige Umwälzung unserer Küche herbeizuführen. Interessenten haben bei freiem Zutritt Gelegenheit, sich persönlich von den Tatsachen zu überzeugen. (Siehe Inserat.)

Ein netter Landsmann. Im Februar dieses Jahres erschien bei einem hiesigen Waffner ein Bekannter aus dessen Heimatort in Begleitung einer Dame; er erzählte dem Landsmann, er befinde sich auf der Hochzeitsreise, wobei ihm das Reisegeld knapp geworden sei, und bat um ein größeres Darlehen, das ihm auch bereitwilligst gewährt wurde. Später stellte sich jedoch heraus, daß der Gutgläubige einem Schwindler zum Opfer gefallen war, denn derselbe war überhaupt nicht verheiratet. Gleiche Schwindelereien berühte der Täter, ein hellenloser Schlosser namens Franz Greubel, noch an verschiedenen Orten. Jetzt hat ihn aber doch das Schicksal erreicht, denn er wurde in Nürnberg bei Verübung größerer Schwindelereien verhaftet.

Der Bauunternehmer A. ist, wie man uns mitteilt, nicht wegen des ihm vorgeworfenen Betrugs, sondern wegen einer anderen ihm vorgeworfenen Straftat (wegen Zuhälterei) außer Verfolgung gesetzt worden. Das Mädchen dagegen, welchem er Zuhälterdienste geleistet haben sollte, eine Person namens Basly B., ist wegen Verdachts des Meineids in Untersuchungshaft genommen worden.

Schmer geladen hatte gestern nachmittags ein Tagelöhner, der den Kaiser-Friedrichring entlang wandte und an einem Bauzaun an der Ecke der Niederwallstraße Unterstufung und Halt suchte. Der Zaun gab aber nach und der Begünstigte fiel mit der Lanzetta auf den Bauplatz. Bei den Untersuchungen dieses „Unfalls“ verbreitete sich schnell das Gerücht von einem Selbstmordversuch durch Trinken von Disfarbe, und schleunigst wurde die Sanitätswache benachrichtigt. Diese hatte sich aber bald überzeugt, daß der Verunglückte alle anderen Getränke, aber keine Disfarbe zu sich genommen hatte. Ein Transport unterblieb daher.

Lebensmüde. Auf dem Feldweg hinter der städtischen Reichthierbrennungsanlage im Distrikt Hagengarten wurde gestern nachmittags ein alterer Mann erschossen aufgefunden. Es handelt sich um den 46 Jahre alten Schuhmacher G. aus der Hermannstraße, der die Tat infolge hochgradiger Nervosität begangen haben dürfte.

überfahren. Der 30 Jahre alte Fuhrknecht Jakob Sch. aus der Sebanstraße fiel gestern abend auf dem städtischen Bauhof an der Verttramstraße von einem Fuhrwerk, während die Pferde anjogen. Er wurde überfahren und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

Tödlicher Automobilunfall. Der Kfz-Händler Adam Müller aus Schierstein, der am Samstagvormittag auf der Frankfurter Straße von einem Automobil überfahren und dabei schwer verletzt wurde, ist in der vergangenen Nacht im St. Josephshospital verstorben.

Fremdenverkehr. Se. Exzellenz der Kriegsminister von Seevingen aus Berlin ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Hotel Prinz Nikolas“ abgeblieben.

Aurhaus. Die für übermorgen, Donnerstag, geplante Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Ahmannshausen wird bestimmt stattfinden. Für Abonnenten und Kurortortenthaber gelangen Karten noch bis morgen mittags 1 Uhr zur Vorauszahlung.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 10. Juli, heraustritt die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde „einen Ausflug in die Umgebung von Schlangenbad und Niedrich. Die Abfahrt erfolgte von Wiesbaden 1 Uhr 10 Min., von Döbchin 1 Uhr 35 Min., nach Chausseehaus. Hier beginnt die Wanderung über Georgsbörn nach Schlangenbad und von dort über den Hausenkopf nach Niedrich und Etsille. Gänge sind willkommen.

Rheinfahrt. Dem schönsten Wetter begünstigt, fand am Samstag, den 7. Juli, eine erste Rheinfahrt der hiesigen Jagdgesellschaft „Abelius-Laurens“ statt. Ein reich besetzter Privatdampfer nahm in Niedrich die aus etwa 170 Personen bestehende Gesellschaft an Bord zur Fahrt nach St. Goetshausen. Eine Musikkapelle sorgte für Unterhaltung und spielte zu Spiel und Tanz auf. Ein animiertes Willkommensein, bei dem es auch an den üblichen Neben nicht fehlte, fand im Hotel Eulberg in Ahmannshausen statt. Nach gemeinsamer Verköstigung der Kellereien des Herrn Eulberg wurde zum landschaftlich Niederwald aufgeföhren und das Niederwald-Denkmal besichtigt. Hier brachte Direktor Arndt ein kräftiges Durra auf Keller Wilhelm II. aus. Der Kaffee wurde im Festseller zu Niedrich eingenommen. Dabei einwidelte Herr Laurens u. a. seine Absichten wegen weiterer Ausgestaltung der Wohnheimrichtungen der Firma. Das Nachessen wurde an Bord eingenommen. Bei der Einfahrt in Niedrich fehlte es nicht an Kanonendonner, das Geläch der Niedricher „Kaiserhof“ erstrahlte unter bengalischem Feuerwerk und erst zu später Stunde fuhr man nach einem Abschiedstrunk im „Kaiserhof“ mittels elektrischer Straßenbahn gemeinsam nach Wiesbaden zurück.

Ballfahrt. Am 18. Juli beginnt die große Pordlandfahrt des Norddeutschen Lloyd, für welche Reise eigens der große Doppelschrauben-Dampfboot „Großer Kurfürst“ in Dienst gestellt ist. Die Reise dauert 4 Wochen und es werden alle bedeutenden Plätze bis zum Nordkap besucht. Als Schiffsarzt ist im Auftrage des Norddeutschen Lloyd Herr Dr. med.

Josef Müller von hier verpflichtet. Alles Nähere ist durch die Hauptagentur des Norddeutschen Lloyd hier, Wilhelmstraße 58, zu erfahren.

Theater, Kunst, Vorträge.

Volkstheater. Nächsten Freitag geht statt des angekündigten Stückes „Die Schule des Lebens“ neu einstudiert „Büchselein“, Volkstheater mit Gesang in 4 Akten von Willbarst, in Szene.

In Sarcibers Konservatorium für Musik fand letzten Samstag ein Prüfungabend statt für Schüler aus Vor-, Unter- und Mittelklassen (Klavier und Gesang). Die bewährte Unterrichtsmethode der Anhalt trat auch diesmal hervor, wenngleich die meisten der Vortragenden Beglinge erst seit kurzer Zeit ihre musikalischen Studien begonnen hatten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Biedrich, 9. Juli. Die diesjährige „Gibber Aers“ erfreute sich infolge des sehr günstigen Wetters an beiden Tagen (Sonntag und Montag) eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Ein großes Publikum hatte vor allem der „historische Festzug“ angelockt, der am Sonntagvormittag durch unsere Straßen zog. Außer den stets wiederkehrenden Trachtswagen fanden diesmal „Die vier Jahreszeiten“ und der Schlurwagen: „Die Zukunftskind im Zeppelin“ reichen Beifall. Der Gesangsverein „Eintracht“ hatte mit seinem am Sonntag in Schlangenbad abgehaltenen Konzert so großen Erfolg, daß ihn die Kurverwaltung schon jetzt zur Mitwirkung bei der Einweihung des neuen Kurhauses verpflichtet. Ein Fahrrad dieb entwendete am Sonntagvormittag ein vor einem Hause an der Kaiserstraße stehendes Fahrrad, Marke „Saalburg“. — Die Klöppele gerieten am Sonntagabend in einem hiesigen Lokal in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine seinen Kollegen mit einem Bierglas detart schwer auf den Kopf schlug, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

z. Bierkabi, 8. Juli. Der Briefclubclub Helmaliebe beteiligte sich gestern an dem Wanderpreisfliegen ab Joffen (440 Kilometer) mit 22 Tauben. Die Tiere wurden um 3 Uhr 15 Min. vormittags aufgelassen. Als erste wurde die des Ludwig Bierbrauer um 1 Uhr 8 M. 4 S. gemeldet; 2. Jakob Vogel 1 Uhr 33 Min.; 3. Gustav Weichenheimer 1 Uhr 38 Min.; 4. Ludwig Bierbrauer 2 Uhr 59 Min. 40 Sek.; 5. derselbe 3 Uhr 15 Min. 54 Sek.; 6. Karl Friedrich 4 Uhr 38 Min. 35 Sek. Schneidermeister Ludwig Bierbrauer hatte schon im Vorjahre die erste Stelle besetzt und sollte ihm dies im nächsten Jahre nochmals gelingen, so geht der schöne Preis in dessen Eigentum über.

Nassauische Nachrichten.

F. O. vom Nationaldenkmal, 7. Juli. Von Besuchern des Nationaldenkmals auf dem Niederwald werden alljährlich von dem vor dem Denkmal sich stufenweise hinziehenden Mosaikpflaster Steine herausgedröhen, um sie als Reliquien zu bewahren. Es ist festgelegt, daß dies jährlich erfolliche Quadratmeter ausmacht. In diesem Jahre ist es besonders stark (es sind nämlich mehrere Quadratmeter) und der Fiskus muß zur Wiederherstellung des Pflasters einige Hundert Mark aufwenden. Ein Maurermeister in Niedrich ist mit den Herstellungsarbeiten beauftragt. Man wird nunmehr auf die mitzubehaltenen ein besonderes Augenmerk richten, besonders auf denjenigen, der aus dem renovierten Pflaster den ersten als den schwierigsten Stein bröhen wird.

Cronberg, 8. Juli. In Mannheim wurde bei der Kriminalpolizei eine verschlossene Flasche abgeliefert, die man aus dem Redar-Binnenhafen gefischt hatte. Sie enthielt ein Schreiben, worin sich ein junger Schmiedegeselle aus Berlin als Mörder der Witwe Zimmermann bezeichnet. Weiter wäre aus dem Brief zu folgern, daß der Schreiber jetzt bereits Selbstmord begangen hat; seine Schwäger bestimmt er zur Erbin seines Nachlasses. Das Schreiben wird auf seinen wahren Wert geprüft, da die Möglichkeit besteht, daß es sich lediglich um einen dummen Scherz handelt.

Diez, 7. Juli. Die kirchlichen Behörden haben in der vorgestrigen Sitzung als Kandidaten für die zweite Pfarrstelle die Herren Pfarzer Sachß (Dillenburg), Schwarz (Wellerod) und Cönn (Seulberg) aufgestellt, welche demnächst zu Probepredigten aufgefordert werden. — Der in den Ruhestand getretene Polizeisergeant Phil. Michael erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

S. Dreißbach (Weiterwald), 7. Juli. Der Gemeindevorstand h. von hier ist seit dem 1. Juli spurlos verschwunden. Ob dem Vermissten ein Unglück zugefallen ist, darüber ist noch nichts bekannt. Auch ob die Gemeindefasse in Ordnung ist, darüber verlautet nichts.

Aus der Umgebung.

40. Verbandstag deutscher Müller.

ht. Frankfurt a. M., 8. Juli. Bei reger Beteiligung aus allen Teilen des Deutschen Reiches begann heute unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Bauriedel (Nürnberg) die Hauptversammlung des 40. Verbandstages der deutschen Müller. Anwesend sind zahlreiche Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden sowie wirtschaftlichen Verbänden, die zu dem Müllergewerbe in engerer Beziehung stehen. Den warmen Begrüßungsworten des Vorsitzenden folgte eine lange Reihe von Begrüßungen. Es sprachen u. a. für die Regierung zu Wiesbaden Regierungsrat Korn, für die Eisenbahndirektion Frankfurt am Main Regierungsrat Lohste, für die Frankfurter Handelskammer Syndikus Blumenthal, für die Handwerkskammer Wiesbaden und Darmstadt Sekretär Schröder, für die Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden Herr Stricker (Eich bei Idstein), Strödel für die Stadt Frankfurt, für den Bezirksverband Herr Ohl-Oberursel, für den Verein deutscher Ingenieure Potentiauwil-Kreuzinger (Frankfurt) usw. Den ersten Hauptvortrag hielt Kommerzienrat Bauriedel, Nürnberg über „Das Einfuhrschutzwesen“. Die Einfuhrschutzwesen ist gegenwärtig für die Mühlenindustrie, die Landwirtschaft und das Volk die wichtigste. Auch der Staat ist finanziell stark an der Frage beteiligt. Die Landwirtschaft steht in dem Schlimm der Getreidevollgeizgebung, während die Industrie für die Aufhebung sich bemüht. Die Müllerei ist der Ansicht, daß sie in erster Linie behufs Vermehrung ein Recht auf Überführung des deutschen Getreides in den deutschen Verbrauch hat und empfindet es als ein Unrecht, daß auswärtige Müller mit deutschem Getreide billiger arbeiten können, als die deutschen. Sie erhofft von der Beseitigung des Einfuhrschutzwesens eine größere Deckungsmöglichkeit ihrer Rohmaterialien und eine größere Vergütung gegenüber der Einfuhr

des österreichischen Korns. Es ist dringend zu wünschen, daß nach der Abschluß der Zollverhandlungen der Einfuhrschon fällt. Dem Vortrage folgte eine längere Debatte, in der alle Redner sich auf den Standpunkt des Referenten stellten und die Aufhebung der Scheine einstimmig forderten. Über Fütterungsversuche sprach sodann Prof. Hontamp (Köln), über „Verbrennungsmaschinen“ Oberingenieur Neumann (Gln), über den „Preussischen Wasser-Geheimentour“ Generalsekretär Schlüter (Berlin). Stadtrat Weismacher (Dortmund) erstattete dann Bericht über die Beschlüsse der einzelnen Ausschüsse. Der vom Generalsekretär gebotene Geschäftsbericht zeigte ein Bild erfreulicher Arbeit und reger Tätigkeit im letzten Jahre. Der Rechnungsabluß für 1911 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 47 247 M. ab, die Bilanz in Aktiven und Passiven mit 175 398 M. Der Voranschlag für 1912 wurde mit 44 700 M. festgestellt. Nach Erörterung einer Reihe sachlicher Fragen wurde als Ort der nächstjährigen Tagung Königsberg in Pre. gewählt. Ein Ausflug nach der Saalburg schloß den ersten Verhandlungstag.

g. Mainz, 9. Juli. Der Flieger de Weal stieg heute morgen 4 Uhr mit dem Ingenieur Liebig auf einem Göbdecker-Apparat vom Mainzer Sand auf und flog über Erbenheim und Bierstadt durch das Ländchen nach Fremsfurt a. R. Die Landung erfolgte um 4.30 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt heute abend.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Sagsbunden. Der Kunstweber Johann G., der Wäcker Isidor B. und der Reithörer Johann B. aus Bohren treiben sich seit langem schon arbeitslos im Lande umher. Von Frankfurt, wo sie zuletzt ihren Aufenthalt hatten, bezogen sie zu Anfang des Monats Mai Wiesbaden. Sie logierten in Kornfeldern, und als es zweien von ihnen, dem Johann G. und dem Isidor B., doch zuletzt etwas ungemütlich wurde, drang G. in den durch einen Zaun eingeschlossenen Teil des Bismarktums ein, um dort zu nächtigen. G. schlug dann eine Fensterheibe ein, nahm verschiedene Gegenstände, welche in einem von der Turmwärterin bemernten Kammere logierten, darunter ein Buch, an sich und entfernte sich. Von den gestohlenen geringwertigen Sachen erhielten die andern einen Teil. Die Strafkammer verurteilte G. zu 6, den Isidor B. zu 3 Monaten und den Johann B. zu 3 Wochen Gefängnis und außerdem jeden wegen Tagelohnung zu einer Woche Haft.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Das Urteil im Schapiro-Prozess.

Darmstadt, 9. Juli. In dem Prozeß des Beigeordneten Berndt und der Frau Schapiro gegen den Chefredakteur des „Neuesten Anzeigers“ zu Mainz, Heinrich Hirsch, ist heute das Urteil gefällt worden. Wegen Verleumdung des Beigeordneten Berndt wurde er zu 3 Monaten Gefängnis, wegen Verleumdung der Polizeiaffizientin Schapiro zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt; Gesamtsstrafe 4 Monate Gefängnis. In den weiteren Verleumdungsprozessen wegen Photographierens und Herumtragen eines Briefes sowie Veröffentlichung auswärtiger Wählerstimmen, wofür der Staatsanwalt je zwei Monate Gefängnis beantragt hatte, wurde der Angeklagte freigesprochen. Die Verlesung des Urteils nahm 1 1/2 Stunden in Anspruch. Der Gerichtsbeschluss ging die einzelnen Fälle der Anklage durch und kam zu dem Schlusse, daß trotz einiger Verleumdungen der Gesamtschuld der Frau Schapiro das beste Zeugnis auszustellen sei, daß sie mit Takt, großem Geschick und legendärem Erfolge gearbeitet habe. Dagegen hat das Gericht erkannt, daß eine Bereinigung der fürsorgerätigkeit und der polizeilichen Tätigkeit nicht geeignet sei. Dem Angeklagten Hirsch erkannte das Gericht den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) in weitestem Sinne zu. Die Art und Weise der Verleumdung dagegen sei so schwerwiegender Art, daß das Gericht eine Gefängnisstrafe für angezeigt gehalten habe.

Die umgedrehte Kaiserbüste.

(Ein Beitrag zum Nationalitätenkampf in den Reichslanden.) S. & H. Saarbrücken, 7. Juli. Die kaum glaubliche Tatsache, daß ein preussischer Reserve-Offiziers-Spion wegen Majestätsbeleidigung zu Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, weist wieder einmal ein großes Streiflicht auf die Folgen der nationalen Verhetzung, wie sie von gewisser Seite in den Reichslanden betrieben wird. Die Begleitumstände der strafbaren Handlung sind so charakteristisch, daß sie es verdienen, besonders hervorgehoben zu werden. Der Beamte Schay, ein Angehöriger der Firma Hilschneider u. Co. in Saargemünd, schickte sich berufen, an einer Gründungsversammlung teilzunehmen, die in Saargemünd einen Ortsverein des „Souvenir Lorrain“ ins Leben rufen wollte. Diese Versammlung fand im Café Adlaus statt, und zwar in einem Räume, in welchem auch der Kartensverein von Saargemünd seine Versammlungen abzuhalten pflegte. Der Kartensverein hatte das Zimmer mit patriotischen Emblemen und einer Kaiserbüste geschmückt. Als nun die Versammlung des „Souvenir Lorrain“ begann, drehte Schay die Büste mit dem Gesicht nach der Wand zu, indem er unter Anspielung auf eine vor kurzem gefallene Äußerung des Kaisers sagte, er wolle den Kaiser auch einmal von der anderen Seite kennen lernen. Damit aber noch nicht genug. Zum Schluß der Versammlung richtete der Vorsitzende an die Anwesenden die Frage, ob jemand noch etwas zu sagen hätte. Schay besaß die Unersonnenheit, daraufhin zu sagen, und zwar in französischer Sprache: Ich mache den Vorschlag, dem neuen Vorstand zuzustimmen und den anzuspucken, der uns während des ganzen Abends den Rücken zugedreht hat. (Qui nous a tourné la dos pendant toute la soirée.) Als diese Äußerung in der Öffentlichkeit bekannt wurde, erhob der Staatsanwalt die Anklage gegen Schay wegen Majestätsbeleidigung. — Zu der Verhandlung waren 12 Zeugen geladen. Der Angeklagte gab zu, die inkriminierten Äußerungen getan zu haben, suchte ihnen aber eine harmlose Deutung zu geben. Das Umdrehen der Kaiserbüste sei nur ein Scherz gewesen, eine Verleumdung des Kaisers habe ihm fern gelegen. Ferner gab der Angeklagte die Erklärung, die 37te inkriminierte Äußerung habe sich nicht auf den Kaiser, sondern auf einen neben ihm sitzenden guten Freund bezogen, der ihm während des ganzen Abends ostentativ den Rücken zugedreht

habe. — Einige Zeugen bestätigten, daß die fraglichen Äußerungen gefallen seien, die Mehrzahl von ihnen will sich aber auf diese nicht mehr erinnern können. Der Angeklagte meinte weiter, daß der Ausdruck conspuer (anspucken) seine ursprüngliche Bedeutung verloren habe und jetzt gebraucht werde, um jemandem sein Mißfallen über etwas auszudrücken, z. B. in der Studentensprache gegenüber einem ungeliebten Professor. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, wie bereits mitgeteilt worden ist, zu vier Monaten Gefängnis, indem er mildeeren Umstände nicht für vorliegend erachtete. Vor dem Gerichtsgebäude drängte sich bis in die späten Abendstunden eine große Menschenmenge, die das Urteil mit Spannung erwartete und lebhaft kommentierte.

z. Vertrauensbruch. Der 37jährige Kaufmann Ludwig Paul Karl M. aus Hanau war früher Magistratsbeamter in Wiesbaden. Dort wurde er wegen Amtsunterschlagung entlassen und zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Wiesbaden-Mainzer Automobilzentrale nahm sich später seiner an und wurde er Geschäftsführer. Er löst das Vertrauen aber sehr schlecht und veruntreute der Firma im Laufe der Zeit 2500 M. Kundengelder. Am 25. März vorigen Jahres kam er in den Laden eines ihm bekannten Mehlgemeisters, dem er mitteilte, daß er zur Elässischen Bank gehe. Der Mehler ergriff diese Gelegenheit, um dem M. 620 M. zur Besorgung an dieselbe Bank anzuvertrauen. M. lieferte das Geld aber nicht ab, sondern behielt es für sich. Einige Zeit später wurde M. verhaftet. Er will in Vorwissen sein und mit dem Geld Schulden gedeckt haben. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis.

m. Körperverletzung durch die Presse. Der Stadtschreiber A. war lange Jahre in Diensten der Stadt Bünde in Westfalen. Bei er körperlich und geistig so heruntergekommen war, daß er sein Amt nicht mehr verwalteten konnte, ließ er sich im Jahre 1908 pensionieren. Die Ursache seines schlechten Gesundheitszustandes erblickte er in zwei Artikeln, die im Januar und Februar des Jahres 1908 als „Eingeklammt“ in der „Bündener Zeitung“ erschienen waren. Beide befaßten sich mit einer von der Stadt Bünde beabsichtigten Versicherung und übten Kritik daran, daß die Versicherungsgesellschaft, deren Vertretung A. mit Zustimmung des Bürgermeisters und des Magistrats angenommen hatte, die für den Versicherungsabschluss verlangte Prämie erst dann herabsetzt habe, nachdem sie von einer billigeren Offerte einer positiven Gesellschaft Kenntnis erlangt hatte. Gegen den Redakteur B., Herausgeber und Schriftleiter der „Bündener Zeitung“, wurde auf Grund dieser beiden Artikel eine strafrechtliche Anklage dahin erhoben, daß er sich der öffentlichen Verleumdung in Tatsachen mit Körperverletzung schuldig gemacht habe. Das Verfahren, das in mehreren Instanzen schwebte, endete schließlich mit der Auffichen erregenden Verurteilung des A. gemäß dieser Anklage zu 300 M. Geldstrafe. Das Urteil ist rechtskräftig geworden. Nunmehr erhob der Stadtschreiber Klage auf Verurteilung des B. zum Ersatz des ihm entstandenen und noch bestehenden Schadens, insbesondere der Differenz zwischen Gehalt und Pension. Das Landgericht Viefeld verurteilte den Verklagten, dem Kläger allen Schaden zu ersetzen, der durch die Veröffentlichung der beiden Artikel noch entstehen werde, und bedingungsweise zur Zahlung von 4282 M. für angeblich bereits entstandenen Schaden. Dieser letztere Anspruch wurde indessen von einem Nachweis des Klägers durch Eidesleistung abhängig gemacht. Das Oberlandesgericht Hamm hat vor einigen Tagen das Urteil bestätigt und ferner den Verklagten eidgültig verurteilt, an Kläger 4282 M. zu zahlen, da es annahm, daß ein Schaden in dieser Höhe bereits entstanden sei. In den sehr bemerkenswerten Urteilsgründen des 4. Zivilsenats wird dargelegt, daß die Klage nach § 823 BGB. (unerlaubte Handlung) gerechtfertigt sei. Wer vorsätzlich oder fahrlässig die Gesundheit eines andern widerrechtlich verleset, sei danach verpflichtet, diesem den Schaden zu ersetzen. Die Verletzung der Gesundheit brauche nicht durch eine unmittelbare körperliche Einwirkung zu geschehen. Sie könne auch durch die Verurteilung von Schreden oder sonstigen Affekten bewirkt werden und ihre Mittel könnten auch Zeitungsartikel bilden. Wie die ganzen Umstände und die Form der Artikel ergäben, sei es dem Verklagten offenbar darauf angekommen, den Kläger zu kränken. Bei dieser Sachlage brauche nicht weiter untersucht zu werden, ob für den Verklagten überhaupt berechtigte Interessen hätten in Frage kommen können; denn eine Handlung, die lediglich auf eine Kränkung abziele, sei jedenfalls widerrechtlich. Somit ergebe sich, daß die Voraussetzungen für die vom Kläger erhobenen Ertragsansprüche vorlägen. — (Das ist ein seltsames Urteil, das den Vorwurf zu rechtfertigen scheint, den man oft den deutschen Richtern macht: den der Weltfremdheit. Schon daß die Prüfung der Frage nach den berechtigten Interessen des Redakteurs als nebensächlich bezeichnet wird, ist mehr denn sonderbar. Die Konsequenz einer derartigen Rechtsprechung wäre zuletzt die, daß jede öffentliche Kritik eine Schadensersatzklage wegen gesundheitslicher Schädigung nach sich ziehen könnte. Wenn auch die Richter den Redakteuren nicht immer den Schutz der Wahrung berechtigter Interessen vorenthalten und nicht immer annehmen würden, daß die Handlung lediglich auf eine Kränkung abziele, so wäre doch ein Zustand geschaffen, der jede notwendige Kritik lähmte. Die Red.)

Das Ende des Amorrissenprozesses. Bitterb., 8. Juli. In dem großen Amorrissenprozeß, der seit 16 Monaten andauert, wurde heute das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten wurden zu 20, 20 und 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen ihrer Teilnahme an einer Verbindung mit den verbrecherischen Zielen der Amorra Strafen von 1. bzw. 5 Jahren Zwangsarbeit. Als den Angeklagten das Urteil verkündet wurde, verfiel einer der Verurteilten sich den Kopf an dem Gittergitter der Anklagebank zu zerhacken. Ein anderer verwundete sich mit einer Keule lebensgefährlich am Hals.

Verrier Geldwäscher. Eine 19jährige Modierlehrerin, die in einer Januarnacht ihre Mutter und deren Geliebten durch Revolvergeschüsse getötet hatte, ist von den Geschworenen freigesprochen worden.

Sport.

Pferderennen.

* Hoppengarten, 8. Juli. Rode-Rennen. 5000 M. 1. A. und V. v. Weinberg's Galena (Por), 2. Leo Patria, 3. Riekmuschel. 27:10; 17. 29. 5:10. — Stadt-Rennen 5000 M. 1. Gestüt Steibig' Bob (Vulod), 2. Sage, 3. Fandar. 30:10; 13. 23. 15:10. — Totalisator-Rennen. 3500 M. 1. S. Furgold's Was ihr wollt (Vulod), 2. Fefe. 15:10. — Fahrt an Hohenlohe-Debringen-Rennen. 13000 M. 1. Gestüt Gladig Orant (F. Vulod), 2. Cairo, 3. Carino. Ferner: Kaller-

born, Feittarol. 32:10; 16. 13:10. — Bahn-Memorial. 13000 M. 1. A. v. Schmeibers Nachschatten (Vene), 2. Rosenkavalier, 3. Paulus. 17:20; 47. 31. 19:10. — Sommer-Schloß-Rennen. 3800 M. 1. S. Romanus Hobe (Steffens), 2. Bilbao, 3. Merceria. 24:10; 14. 15:10. — Halbberg-Rennen. 8200 M. 1. Fren. v. Oppenheims Marigold (Archibald), 2. Subertus, 3. Jandvort. 26:10; 14. 14. 21:10. * Rouen, 8. Juli. Prix Faucou. 3000 Franken. 1. de Fontarces France (Meiff), 2. Lady Laitenham, 3. Geniale. 25:10; 16. 37. 20:10. — Prix du conseil Municipal. 12000 Franken. 1. M. Gaillois Rabouf II (O'Neil), 2. Duc de Danzig, 3. Adieu. 30:10; 33. 37:10. — Prix de Rouman. 6000 Franken. 1. Ste. de Braconnais Archer IV (Lancaster), 2. Dandy III, 3. Commede II. 53:10; 21. 18. 11:10. — Prix de la Societe des Steeplechafes de France. 4600 Franken. 1. S. de Rumm's Cholera (Lassus), 2. Lodge, 3. Bay Run. 30:10; 16. 15. 25:10.

* Schülerwettkämpfe. Am Samstag, den 6. Juli, um 4 Uhr nachmittags, begannen auf dem Sportplatz der Frankfurter Straße Wettkämpfe der Schüler hiesiger Lehranstalten. Mit großem Eifer wurde gelaufen, gesprungen und geworfen und eine stattliche Schülerzahl verjagte und bewunderte die Leistungen ihrer Kameraden. Ein Ehrenpreis, eine kleine Standuhr, wurde dem Schüler E. Fischer vom Königl. Gymnasium als dem den Bestleistungen nach Besten, zuerkannt, während den übrigen hübsche Diplome überreicht wurden. Die genauen Resultate waren folgende: 50-Meter-Lauf: 1. E. Fischer (Königl. Gymnasium) 6 Sek., 2. E. Steubing (Königl. Gymnasium) 6 1/2 Sek., 3. F. Gärtner (Königl. Gymnasium) 6 3/4 Sek., 100-Meter-Lauf: 1. E. Fischer 13 1/2 Sek., 2. Gärtner 12 Sek., 3. Bauer (Ref.-Gymn.) 12 1/2 Sekunden. — Kugelstoßen (5 Kilogramm): 1. E. Steubing 13.10 Meter, 2. Langendorfer (Königl. Gymn.) 12.50 Meter, 3. Gärtner 12.30 Meter. — Schleuderball: 1. Fischer 39.80 Meter, 2. Steubing 39.50 Meter, 3. Penade (Königl. Gymn.) 35.50 Meter. — Hochsprung (ohne Brett): 1. Gärtner 1.50 Meter, 2. Bichmann (Ref.-Gymn.) 1.50 Meter, 3. Bauer (Ref.-Gymn.) 1.45 Meter. (Die beiden ersten Sieger erzielten gleiche Leistungen, das Los entschied zugunsten von Gärtner.) — Dreikampf (100-Meter-Lauf, Dreisprung, Schleuderball): 1. Fischer 14 Punkte, 2. Gärtner 12 Punkte, 3. R. Recher (Ref.-Gymn.) 10 Punkte. — Weitsprung (ohne Brett): 1. Bauer 6.08 Meter, 2. Schrader (Königl. Gymn.) 5.85 Meter, 3. Fischer 5.85 Meter. Steubing außer Konkurrenz 6.20 Meter. Sehr gute Leistung. — Stabhochsprung: 1. Bierow (Oberrealschule am Zielerring) 2.75 Meter, 2. Sommer (Ref.-Gymn.) 2.65 Meter.

* Fußball. Am Sonntag konnte die Spielvereinigung Wiesbaden mit einer kombinierten 1. und 2. Mannschaft gegen die Unteroffizierschule Siebrich mit 7:1 gewinnen.

* Olympische Spiele. Am Freitag, Florett, kamen Schön und Lichtwelder (Frankfurt) nur bis zum Demifinale. Im Standweitsprung erzielte Felicitas (Grieschenland) 337 Zentimeter, zweiter wurde Adams (Amerika). Im Hochsprung erreichte Richards (Amerika) 193 Zentimeter vor Vreche (Hamburg) 191 und Horine (Amerika), der Dritter wurde. Im Entscheidungslauf über 800 Meter wurde Braun (München) nicht placiert. Erster wurde in Weltrekordzeit Meredith, zweiter Sheppard, Dritter Davenport (Amerika). Deutschland gewann die 400-Meter-Stafette im Vor- und Zwischenlauf. Das Rennen über 10000 Meter gewann Kohlemadnen (Finnland), vor Oehler (Frankfurt), der Zweiter wurde. Im Ringen hat Lange (Mainz) einen Sieg und eine Niederlage zu verzeichnen; Groß (Ludwigshafen) ist ausgeschieden. Im Tenzischen besiegte Schweden die bekannte Londoner Mannschaft. — Das Radrennen „Rund um den Malarssee“ endete, wie schon gemeldet, mit dem Siege von Lewis (Südafrika), der die 300 Kilometer lange Strecke in 10 Stunden 42 Min. 39 Sek. zurücklegte. Zweiter wurde Grubb (England) in 10:51:24 und Dritter Schütte (Amerika) in 10:59:38. Im Mannschaftspreis gewannen die Schweden, deren vier Vertreter 11:04:12 bis 11:12:02 gebrauchten, den 1. Preis. Deutschland wird wahrscheinlich den 2. Platz belegen.

h. 15. Deutsches Bundessegeln. Unter dem Protektorat des Herzogs-Regenten Johann Albrecht zu Mecklenburg nahmen in Braunschweig mit einem großen Stimmes die Festlichkeiten ihren Anfang, die in den Rahmen des 15. Deutschen Bundessegelns fallen. Der Braunschweiger Reglerverband hat einen Garantiefonds von 160000 M. aufgebracht. Als Schauplatz der verschiedenen Veranstaltungen ist eine Festhalle erbaut worden, die 34 Regellinien aufweist. Der Deutsche Reglerverband hat zur Beschaffung von Ehrenpreisen einen Beitrag von 16000 M. geleistet. Ingesamt stehen 800 Ehrenpreise, meist wertvolle Silbergegenstände, zur Verfügung. Der 1. Preis für das Bundessegeln ist von der Stadt Braunschweig gestiftet worden. Er besteht in einem Schrank mit komplettem Silbergeschloß für 18 Personen im Werte von 1000 M. Den 2. Preis, ebenfalls im Werte von 1000 M., stifteten die Damen des Braunschweiger Verbandes; er besteht in einer Eßzimmer Einrichtung.

Dermisches.

Riefensamindelien. Berlin, 8. Juli. Die Fabrikantin Johanne Loh aus Schönberg ist nach Verurteilung von Riefensamindelien, durch die sie eine Anzahl von Tamen um etwa 25000 M. geschädigt hat, hängig geworden. Die Geschädigten haben bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet und die Schwinderin, die die Kludt gewerkschaft mit ihrer Schwelger unternommen hat, wird freibrieflich verfolgt.

Schwere Automobilunfall. Jittau, 8. Juli. Der Tierarzt Johannes Rünzberg aus Groß-Schönau wurde gestern abend auf einer Autofahrt in Rade bei Jittau, als er einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug ausweichen wollte, so unglücklich auf die Straße, daß er bald darauf verstarb. Der Schwager des Tierarztes erlitt schwere Verletzungen, während ein dritter Passagier unverletzt blieb. Das Automobil war ins Schleudern geraten und hatte sich mitten über die Straße gestellt.

Eine Benzinerexplosion. Vins, 8. Juli. Am Donauufer in Oberösterreich fand im Hause des Schmiedemeisters Gumpel eine Benzinerexplosion statt. 6 Personen wurden schwer verletzt, die Tochter des Schmiedemeisters ist gestorben.

Verhaftung eines Wädherrhändlers. Schöpsfeld, 8. Juli. In Schöpsfeld im Schwarzwald wurde ein Wädherrhändler verhaftet, der in einem Gasthaus in Schöpsfeld ein dort beschafftes Wädherr durch große Geldbetrügereien lockte, ihm nach Amerika zu folgen. Das Wädherr schaute aber das Anerbieten ab und beachtete die Polizei.

Eine Überschwemmungskatastrophe. Jettst., 8. Juli. Der Fluß Ida-Eschung ist über seine Ufer getreten und hat die Stadt Jettst. überschwemmt. Das Wasser steht teilweise 4 1/2 Meter hoch. Mehrere Brücken sind weggerissen worden. Eine Person ist in den Fluten umgekommen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Der Kampf um den Eisenmarkt.

In Anbetracht der großen Bedeutung der Lage des Eisenmarktes für die Entwicklung der allgemeinen Konjunktur darf man sich nicht wundern, wenn gerade hier die Interessengengsätze von Produzenten, Händlern, Verbrauchern und — last not least — Spekulanten besonders scharf zutage treten. Bei den meisten Situationsberichten über die Lage des Eisenmarktes, soweit sie aus Interessentenkreisen stammen, ist das deutliche Bestreben erkennbar, die Marktlage so zu schildern, wie man sie gerne sich gestalten möchte. Es soll gar nicht daran gezweifelt werden, daß jeder Interessent glaubt, ganz objektiv zu berichten. Je nach der Stellung des Beobachters im wirtschaftlichen Kampfe ist eben das Bild, das er gewinnt, verschieden. Es ist daher auch erklärlich, daß die vor einiger Zeit auftauchenden Meldungen von Unterbietungen am Stahlisenmarkt sofort von verschiedenen Seiten aus heftigste Bekämpfung wurden. Bei dieser ganzen Fehde zeigte sich wieder einmal deutlich, wie stark die Schilderungen der Fachkreise von der Tendenz und den Aussichten des Marktes von einander abweichen. Das Bestreben der Händler und Verbraucher, die Marktlage als flau hinzustellen, war die notwendige Reaktion auf das von einem Teil der Produzenten ausgehende Geschrei von der Eisennot. Sobald die Nachfrage befriedigend oder sogar etwas besser erscheint, sind die Produzenten gern bereit, vom Eisenmangel zu sprechen und das Preisniveau möglichst stark anzuheben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie auf diese Art sich leicht einer Erdrösselung der Hochkonjunktur schuldig machen können. Denn je mehr sich die Spannung zwischen den Preisen für Rohmaterial und Fertigwaren verringert, um so näher rücken wir der Krise, d. h. dem Moment, wo die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes nachläßt. Am vorsichtigsten sollte man aber mit Preiserhöhungen operieren in einer Zeit des stillen Geschäftsganges in den weiterverarbeitenden Industriezweigen. Die Sommermonate sind einer Hausse am Eisenmarkt nie sonderlich günstig gewesen. Bei der Beurteilung der Konjunktur in der Metallindustrie wird besonders gern auf Rekordziffern, sei es in der Produktion, Ausfuhr oder Verbleiben. Bezug genommen. In einem Lande, dessen Bevölkerung jährlich um 800 000 Köpfe zunimmt, müssen selbstverständlich von einer Hochkonjunkturperiode zur anderen gewisse Steigerungen eintreten; das Gegenteil wäre identisch mit einem Zerfall des gesamten Wirtschaftslebens. Die Produktionsziffern usw. haben nur dann Wert, wenn sie in Beziehung gesetzt werden zur Bevölkerungsbewegung. Ein ziemlich sicheres Bild von der relativen Zunahme der Eisenproduktion in Deutschland gewährt die nachstehende Zusammenstellung: es wurden nämlich in den ersten sechs Monaten der Jahre 1907 bis 1912 pro Kopf der Bevölkerung produziert an Roheisen: 1907: 102,73, 1908: 96,60, 1909: 98,45, 1910: 111,83, 1911: 117,98, 1912: 127,65. Das starke Anwachsen der einheimischen Gewinnung gegenüber der letzten Hochkonjunkturperiode wurde hauptsächlich ermöglicht durch die gesteigerte Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes. Aber auch die Versorgung des deutschen Marktes hat im Vergleich zum Jahre 1907 zugenommen. Berücksichtigt man die Ein- und Ausfuhr, so ergibt sich für die Monate Januar bis Mai 1912 eine Versorgung des inländischen Marktes mit 61,26 kg Roheisen pro Kopf der Bevölkerung. In der Vergleichsperiode 1911 berechnete sich die Versorgung auf 59,71 kg und im letzten Jahre der vorigen Hochkonjunkturperiode 1907 auf 60,64 kg. Es ist also anzunehmen, daß wir von der Grenze der Aufnahmefähigkeit des deutschen Eisenmarktes nicht allzuweit mehr entfernt sind.

Banken und Börse.

Hessische Bank, A.-G., i. Liq. Die Verhältnisse dieses Instituts zeigen auch im abgelaufenen Jahre 1911 eine weitere starke Verschlechterung. Es entsteht nach dem „Reichsanzeiger“ ein neuer Verlust von 173 511 M. gegen 84 029 M. im Vorjahr, so daß sich die Unterbilanz jetzt auf 1,64 Mill. M. beläuft, so daß also das gesamte Grundkapital von 1,50 Mill. Mark verloren ist. Wie bekanntgegeben wird, ist Herr Dr. Struck aus dem Aufsichtsrat der Bank ausgeschieden; dagegen ist Herr Dr. K. Schramm in Frankfurt a. M. eingetreten.

Zum Konkurs des Bamberger Bankhauses Paul. Im Zusammenhang mit dem Bankrott des Bankhauses A. Paul ist ein Mitinhaber der Firma nach Depotunterschlagungen flüchtig geworden. Viele Geschäftsleute sind geschädigt.

Eine neue Aktiengesellschaft für Hypothekendarlehen. Die Darmstädter Bank nabestcht, ist unter dem Namen „Comptoir Foncier, Aktiengesellschaft für Grundkredit“, mit einem Kapital von vorläufig 1 Mill. M. gegründet worden. Die Interessenten der neuen Gesellschaft sind die Gruppe der in Paris domizilierenden L'Industrielle Foncière, die sich dort gleichfalls mit Kreditgeschäften auf hypothekarischer Basis befaßt. Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft soll Anfang August d. J. aufgenommen werden.

Industrie und Handel.

Die Metallwerke, A.-G. in Frankfurt a. M., welche von der Metall-Firma Beer, Sondheimmer u. Ko. bzw. der Feiluss-A.-G. kontrolliert wird, weist für 1911 nach 81 260 M. (v. V. 79 254 M.) Abschreibungen und 30 000 M. (0) Rückstellungen einen neuen Verlust von 192 982 M. (110 307 M.) aus, um den die Unterbilanz weiter auf 801 225 M. steigt bei 1,40 Mill. M. Kapital.

Hohenlohe-Werke, A.-G. in Hohenlohehäute. Von den 40 Mill. M. Hypothekendarlehen wird ein Teilbetrag von 20 Mill. M. am 16. Juli zu 100 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

Steinfurter Eisen- und Stahlwerke in Steinfurt (Luxemburg). Das Kapital der Gesellschaft, der die Felten u. Guillaume-A.-G. in Mühlheim a. Rh. nabestcht, beträgt 7 Millionen Franken.

Verkehrswesen.

Deutsch-Steinamerikanische Telegraphengesellschaft, A.-G. in Oßn. Die Tagesordnung einer jetzt berufenen Generalversammlung enthält den angekündigten Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2,50 Mill. M. mit Hauptzinsen auszustattende Aktien auf 12,50 Mill. M.

Verschiedenes.

Die Getreide-Weltmarktpreise. Weizen: Berlin Juli 227,25 (— 1,50), September 204,25 (— 2,75), Pest Oktober 191,00 (— 2,90), Liverpool Juli 170,50 (— 2,35), Paris Juli 285,75 (— 10,95), Chicago Juli 166,55 (— 6,75), Roggen: Juli 190,75 (— 2,75), September 170,75 (— 2,25), Hafer: Berlin Juli 186,25 (— 1,50), September 163,50 (— 3,75), Futtergerste südruss. fr. Hamburg unverz. schwim. 136,50 (— 8), Juli 130 (— 5), Herbst 117,25 (— 4,25), Mais: La Plata Mai-Juni 106 (— 4), Donau schwim. 107 (— 9) Mark.

Marktberichte.

Heu- und Strohmärkte zu Frankfurt a. M. vom 9. Juli. Man notierte: Heu altes per 50 Kilo 4,30 bis 4,50 M., neues 2,80 bis 3 M. Geschäft: mittelmäßig. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Hanau und Dieburg.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 8. Juli 1912.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Farsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine), weight, and price. Includes sub-sections for 'Gering gekanntes Jungvieh (Fresser)' and 'Auftrieb: Ochsen 193, Bullen 7, Farsen und Kühe 113, Kälber 435, Schafe 121, Schweine 1931'.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Kaps. Frankfurt a. M. 8. Juli 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps), quality, and price. Includes sub-sections for 'Mannheim, 8. Juli 1912' and 'Diez, 5. Juli 1912'.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Table with columns for company names (Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- und Discontobank, etc.), share prices, and dividends.

Letzte Nachrichten.

Nachträge zur Bezeichnung von Baltischport.

wb. Paris, 9. Juli. Das „Echo de Paris“ schreibt zu dem russischen Communiqué über die Kaiserzusammenkunft in Baltischport: Die Worte des Communiqués sind sorgfältig abgemessen und ihre Deutung ist die, daß Rußland und Deutschland, ohne ihr Bündnisystem zu sprengen, entzweielt sind, in einer offenkundigen Gemeinschaft der Anschauungen und Ideen zu leben, und das kann und troh-allem nicht gleichgültig lassen.

Die Lage in Portugal.

hd. Lissabon, 9. Juli. Aus allen Teilen des Landes werden karze Truppen-Abteilungen nach der Grenze abkommandiert, um einen Einfall der Monarchisten im Reime zu verhindern. Den 5 Lissaboner Regimenten wurden bei ihrer Abfahrt seitens der Bevölkerung große Ovationen dargebracht. Inzwischen legen die Monarchisten eine rego-

Tätigkeit an den Tag. Der republikanische spanische Abgeordnete Serrano hat sich erboten, dem kabinettischen Canalejas unwiderlegbare Beweise zu liefern, daß die portugiesischen Monarchisten die Gattfreundschaft, die sie auf spanischem Boden genießen, mißbrauchen. Als er die Grenze überschritt, erklärte er weiter, wurde er von den portugiesischen Monarchisten in Haft genommen, später aber wieder freigelassen. Bei seiner Ankunft in Miranda wurde ihm von der Bevölkerung ein warmer Empfang bereitet. In Lissabon herrscht absolute Ruhe.

Die Rückfahrt des „Schütte-Lanz“.

wb. Köln, 8. Juli. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ hat heute früh 3 Uhr 47 Min. die Rückreise nach Bonnheim angetreten.

wb. Mannheim, 9. Juli. Um 6 Uhr 45 Min. kam das Luftschiff „Schütte-Lanz“ in prächtiger Fahrt über der Stadt an und kehrte nach einer Schleifenfahrt nach der Halle in Rheinau zurück.

Eine Rattenrauferei.

wb. Paris, 9. Juli. Aus Langer wird gemeldet: Zwischen Ratten des spanischen Kreuzers „Regina Regente“ und Ratten des französischen Kreuzers „Du Chayla“ kam es auf der Straße zu einer großen Rauferei. Spanische Zivilisten ergriffen für ihre Landsleute Partei und die Franzosen mußten sich in die Nähe der Kirche zurückziehen, wo sie unter Führung eines Offiziers an Bord zurückkehrten. Ein französischer Ratten wurde durch einen Messerstoß ziemlich jähter verletzt.

Trochender Felssturz.

hd. Junsbrunn, 9. Juli. Im Ober-Rantal haben sich zwei große Felsen vom Berge losgelöst und werden nur noch durch einige Baumwurzeln im Gleichgewicht gehalten. Bedroht sind die Gemeinden Unter-Stöfens und St. Georgen mit der dortigen, kunsthistorisch sehr wertvollen Kirche.

hd. Neapel, 9. Juli. Beim Einsturz eines fünf-tägigen Hauses wurden 30 Menschen unter den Trimmern begraben. 2 Personen waren auf der Stelle tot, 18 sind schwer verletzt.

hd. London, 9. Juli. Gestern war London wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ohne Schlachtvieh. Der Minister erklärte, daß spätestens in zwei Tagen wieder Vieh auf den Markt gebracht werden könnte. Auch in Rem-Gasse wurde gestern kein Markt abgehalten.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 9. Juli, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns for observation stations (Borkum, Kertum, Hamburg, etc.), weather conditions, and wind directions.

Wettervorhersage für Mittwoch, 10. Juli, von der Meteorologischen Anstalt, der 1. hydrok. Verens zu Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, mäßig warm, stellenweise Gewitterregen.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns for time (8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr) and weather observations (Barometer, Thermometer, etc.).

Hoheste Temperatur (Celsius) 25,2. Niedrigste Temperatur 13,3.

Wasserstand des Rheins am 9. Juli.

Table with columns for location (Kiebrich, Canb., Mainz) and water level measurements.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: W. Gerschbach, Eisenbahn; für den juristischen Teil: Dr. E. Gerschbach; für den literarischen Teil: Dr. E. Gerschbach; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. E. Gerschbach.

Grand Hotel, Nürnberg

Der Neubau ist vollendet.

200
Zimmer



50 Bäder

Ersten Ranges.

Beste freie Lage, gegenüber dem Ausgang des Zentral-Bahnhofes, an der Stadtmauer (Königstor) u. in nächster Nähe d. Sehenswürdigkeiten

Modernster Komfort. Die meisten Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser, Lichtsignalanlage, Telephon in allen Zimmern, abgeschlossene Appartements, große Halle, Salons, Konferenz-Zimmer, Frisier-Salon etc. etc.

Restaurant : Grillroom : Terrasse.

Zahlreiche absolut ruhige Garten-Zimmer.

Telephon: 4444—45 und 9044—48.

Besitzer: Rudolf Lotz.

F 79

Tribünenplätze zum Schützenfestzug

in Frankfurt am Main

unter hohen schattigen Bäumen im Café Kaisergarten

gegenüber der Fürsten- u. Empfangs-Tribüne am Opernplatz.

Zweimaliger Vorbeimarsch des nicht aufgelösten Zuges, Ansprache an Se. K. H. den Prinzen Heinrich. Uebergabe der Bundesfahne, Reden, Parade usw. — Einheitspreis: pro Platz Mark 15.—

Vorverkauf im Café Kaisergarten am Büffet.

Absolut gleich gute Plätze.

Der Anzahl der nummerierten Plätze ist begrenzt, bequemer Auf- u. Abgang zum Café. **Telephon Amt I 1588.**

F 190



17. Deutsches Bundes- und Gold-Jubiläums-Schiessen
Frankfurt am Main 1912.

Vorwoche:

Konzerte — Historische Ausstellung — „Alt-Frankfurt“ — Vergnügungspark.

Abend-Veranstaltungen:

Mittwoch 10. Juli: Hauptprobe u. Konzert d. Frankfurter Sängerbundes.

Donnerstag 11. Juli: Italienische Nacht, Fechtturnen und turner. Aufführungen der Frankfurter Turnerschaft.

Freitag 12. Juli: Hauptprobe des Festspiels.

Samstag 13. Juli: Ueberführung d. Bundesbanners u. d. Römer. Begrüßung d. Schützen. Kommerz mit Liedervorträgen d. Frankfurter Sängervereinigung.

Sonntag 14. Juli 11 Uhr: **Historischer Festzug.** Festbankett. Beginn des Weitschiessens. (Fa. 2166) F 183

Trinkt **Chabeso** alkoholfrei.
Auf dem Frankfurter Festplatz
vier Ausschankhallen.

Zum Schützenfestzug

am 14. Juli in Frankfurt a. M.
vermietet

Hotel Imperial, am Opernplatz
gegenüber der städtischen Tribüne,

Plätze

auf der gedeckten, haupolizeilich geprüften Tribüne im Vorgarten des Hotels und

Balkons.

Vorzügliche Aussicht auf den ganzen Festzug und **Bannerübergabe**

Nach dem Festzug ausgewähltes Festdiner.
:-: Vorherige Bestellung erbeten :-:

F 180

Weißer Woche!

Beginn heute Dienstag.

Günstige Kaufgelegenheit für vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Der bedeutendste Spezial-Verkauf von Weißwaren jeglicher Art.

Die Preise haben nur für Vorräte Gültigkeit und sind netto.

Damen-Wäsche.

- Serie I**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus gutem Greston oder Croise. **85**,-
- Serie II**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus prima Stoffen. **1** 30,-
- Serie III**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, ganz vorzügl. Qualitäten. **1** 95,-
- Serie IV**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie V**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie VI**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie VII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie VIII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie IX**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie X**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XI**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XIII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XIV**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XV**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XVI**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XVII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XVIII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XIX**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XX**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXI**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXIII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXIV**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXV**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXVI**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXVII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXVIII**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXIX**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-
- Serie XXX**
Damen-Hosen und Jacken in all. Faß, aus feinstäd. Stoffen. **1** 95,-

Herren-Wäsche.

- Circa 100 weiße Oberhemden, leicht angefaßt, die ganz be- deutend höh. Wert haben, jetzt **25**,-
- Wacco-Hemden mit schönen farbigen Einsätzen **1** 95,-
- Weiße Wacco-Hemden mit farb. Wisco-Einsätzen **2** 95,-
- Ca. 1000 Kragen verschiedene Fassons, 4fach, reinlein. Qualitäten. Stück jetzt **25**,-
- Herren-Tagehemden, stark- fädiger Kretonne. **1** 95,-
- Herren-Nachthemden mit Befag und Lindegekragen. **2** 75,-
- 1 Kragen einz. Vorhemden etwas angefaßt, Stk. 45 u. **28**,-

Weiß-u. Baumw.-Waren

- Bett-Damast.**
130 cm breite gute Glässer Ware **61**,-
- 130 cm br. feidenglänz. Ware, schöne Muster, Mtr. 1.10 u. **88**,-
- 160 cm breite gute Glässer Qualität Mtr. **95**,-
- 160 cm breite schwere Ware, herrl. Muster, Mtr. 1.60 u. **1** 35,-
- 1 Posten Bettuch-Damast, in westfäl. Ware, 150 cm breit Mtr. 1.20 u. **92**,-
- Hemdentuche.**
80 cm breit, solide Ware, Mtr. **25**,-
- 80 cm br., Raffad. Qual., Mtr. **33**,-
- 82 cm br., Spezialmarke, für Leib- u. Bettwäsche geeig., **45**,-
- Renforce, feinstäd. Gläss. Qual., für Unterarmen und feine Leib- wäsche geeignet, regulärer Wert 65,- jetzt Mtr. **42**,-
- 1 Posten 100 cm br. Kretonne, Spiegel für Schürzen geeig., Mtr. **55**,-
- 1 Posten 160 cm br. Kretonne, nur für Bettücher, Mtr. nur **88**,-
- 1 Posten 150 breite Dowlas, schwere Gläss. Ware, Mtr. **85**,-
- Croise, geräumt, vollweiß, Mtr. **32**,-
- Croise, ger., gute Qual., Mtr. **45**,-
- Croise, feinste feinst. Ware, Mtr. **59**,-
- Flod-Wise in ich. Dess., Mtr. **38**,-
- Flod-Wise, extra gute Qual., vollweiß Mtr. **56**,-
- Handtücher.**
Gläsertücher, rot weiß. **19**,-
- Gläsertücher, rein Leinen. **33**,-
- Handtücher, voll groß. **49**,-
- Handtücher, Jacquard-Desig. **65**,-
- Handtuch-Gebild.**
Kräftige Ware, rot weiß, 43 cm breit Mtr. **18**,-
- Halbrinnen Qual., vollweiß. **26**,-
- vorzügliche schwere halbleinene Qual., 50 cm br. Mtr. **39**,-
- Gerstenkorn, 50 cm br. Mtr. **42**,-
- 1 Posten Handtuch-Netze, Coupons von 2-12 Mtr. lang, darunter ganz schwere Qualität, regulärer Wert bis 65,- jetzt per Mtr. **21**,-
- Directoire-Korsetts,**
mod. lange Form, vorg. Stk. **1** 95,-
regul. Wert Mtr. 3.50, jetzt **1** 95,-
- Schürzen.**
Weiße Servierschürzen m. Stickerdebel und Bolant **95**,-
- Weiße Biereschürzen mit Träger, Pringform jetzt **88**,-
- Weiße Kinder-Schürzen, Länge 45-70 cm. jetzt **95**,-
- Weiße Kuffentittel mit prima weisem Satin-Röber u. waschbaren Befägen **95**,-
- Weiße Kinderleiden, nur 25 so lange Vorrat. Stück **2** 95,-
- Niesig billig!
Damen-Blusen, Kragen, on oour, mit reicher Stickerei, zum Ausjuchen. jetzt **15**,-

Weiße Wäschstoffe.

- Weiße gemusterte Batiste **92**,-
- Weiße getupften Mull **51**,-
- Schweizer Stickerei-Stoff **88**,-
- Weiße Leinen, matt, Meter **35**,-
- Kolossal billig!
Schweizer Stickerei-Stoffe, Lochstickerei, 120 cm breit **1** 95,-
Regul. Wert dieser Ware ist 2.50
- Wollbatist, reine Wolle, doppelt breit. Meter **75**,-
- 1 Posten weiß Diagonal, reine Wolle für Kostümröcke, Meter **1** 65,-

Gardinen.

- Circa 100 einzelne Paare Gardinen, weiß und creme, beste fädliche Qualität Paar 5.25, 4.25, 3.25, 1 Regulärer Wert 3 bis 10 Mtr.
- Scheibengardinen. Meter **15**,-
- Breite Gardinen. Meter **43**,-
- Kongress-Stoff. Meter **21**,-
- Kongress-Stoff, doppelt breit. Meter **48**,-
- Konteaufpöper, anig. Mtr. **38**,-
- Breite Gardinen-Netze (Muster) ca. 1 1/2 Mtr. lg. **58**,-
- Waffel-Bettdecken mit ge- knüpfen Franzen. 4.50 bis **1** 95,-
- Tüll-Bettdecken. von **4.25** an
- Tisch-Wäsche.
Tischtücher, schöne Muster. **95**,-
- Tischtücher, 110/150 groß. **1** 65,-
- Servietten in Damast, Stück **19**,-
- Servietten, gefäunt, Stück **35**,-
- Kaffeetischen in den neuesten Bedarten u. Dessins, 4.50 bis **95**,-
- Tischläufer in gefäunt mit Hohlraum. **95**,-
- Besonders billig!
Künstler- und Beranda-Decken voll groß in viel. schönen Farben. **2** 95,-

Ganz bedeutend unter Preis:
Ca. 200 elegante Stickerei-Röcke aus Musterkollektionen, darunter auch die eleg. Robelle aus den feinst. Stoffen m. breit. Stk. 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, Der Wert dieser wunderbaren Röcke ist von 3 bis 12 Mtr.

Auf Erkläns- und Kinder-Wäsche gewähren wir während der weiß. Woche einen Extra-Rabatt von **10%**

Jettons.
Schweizer und Blauerer Fabrikat, Ca. 500 Stück Stickereien, per Serie I II III IV 4 1/2 Mtr. jetzt **28, 30, 48, 55**,-
Madapolam-Jettons, echt Schweizer-Fabrikat, in Qualität, per Serie I II III 4.10 Mtr. jetzt **68, 88, 98**,-

Bett-Wäsche.

- Rissenbezüge, gebogt, jetzt **45**,-
- Rissenbezüge mit Zwirn-Einsatz. **75**,-
- Rissenbezüge aus prima Kretonne, gebogt, mit Ein- fag 1.35, 1.20 u. **95**,-
- Damast-Bezüge, 190x180, aus guten Stoffen, schöne Dessins. Stück **3.80** u. **2.75**
- Betttücher, 150x225, aus gut. Kretonne od. Dowlas Mtr. **2.00** u. **1.75**
- Halbleinene Betttücher, prima Ware, 150x225, Mtr. **2.90** u. **1.95**

Riesen-Posten Weiße Damen-Blusen,

nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit, aus weichem Batist, weichem Mull, „Voile die große Mode“, weicher Stickerei, schön verarbeitet, mit Knöpfel-Spitzen und Valencienn-Ginsätzen,
Serie I **3** 25,- Serie II **2** 25,- Serie III **1** 50,- Serie IV **75**,-
Der reguläre Wert dieser wunderbaren Blusen ist bedeutend höher.
Die gewaltigen Auslagen erstrecken sich auf alle Abteilungen und werden durch ihre Mannigfaltigkeit und die enorm billigen Preise allgemein überraschen.

Guggenheim & Marr,

Marktstraße 14. am Schloßplatz.

Ca. 35,600 Einmachgläser!

Verkauf zu enorm billigen Preisen!

- Einmachgläser von **5** Pf. an
- Geleegläser **6** „
- Dunstgläser **12** „
- Ansatzflaschen **20** „
- Saftbeutel **45** „
- Pergamentpapier Rolle **8** Pf.

- Saftpressen **5** 80,-
- Bohenschneidmaschinen **1** 40,-
- Irdene**
Einkoch-Töpfe, Schüsseln u. Kannen sehr billig.

Original **Rex**-Einkoch-Apparate u. Gläser.
Konservenglas System „Adler“ von **32** Pf. an.
Bestes! Keine Schmutzkecken! Billigstes!

Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

„Securitas“
Gener-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.
Wir suchen für Wiesbaden und Umgebung tüchtige Akquisiteure gegen ausreichende Bezüge. Geschäftsleute, Beamten und Vertreter anderer Branchen können sich auf diese Weise einen lohnenden Nebenverdienst verschaffen. Schriftl. Offerten erbeten an die General-Agentur **Fritz Dreydel, Frankfurt a. M., Friedrichstraße 30.**

Geschäfts-Empfehlung.

Halte mich den geehrten Bewohnern von Wiesbaden und Umgegend bei Bedarf an:
Heilkräutern, Tees, Nährmitteln, alkoholfreien Mosten, Weinen und Fruchtsäften, Reform-Wäsche und Reform-Schuhen, sowie Reform-Butter
bestens empfohlen. Da ich nur von ersten Firmen der Reformbranche beziehe, bin ich in der Lage, mit erstklassiger Ware preiswert dienen zu können.
Mit der Zusicherung freundlichster Bedienung bitte ich, das mir seither so reichlich bewiesene Vertrauen auch fernerhin entgegenzubringen.
Hochachtungsvoll
Reform-Versandhaus „Gesundes Leben“,
Wiesbaden, Rheinstraße 91.
Inhaber: **Hermann Kuhl.**

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ entfernt alle schmutzige Zersetzung im Mund u. zwischen den Zähnen und beseitigt mühelos üblen Mundgeruch, ohne d. Zahne zu schaden. Herrlich erfrisch. schmed. Zahncreme f. Erwachsene u. Kind., 4-6 Woch. ausreic., 1 A., Probetube 60 A. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden alleits bewundert. Man verlange Prospekt und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Deo“, Dresden 2 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.
„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorsicht! erprobtes unshädl. Mittel gegen un- schöne Hautfarbe, Sonnenpross, Altersflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Edlt. „Chloro-creme“ Tube 1 A. Wirkam unterstützt durch Chlorosol 60 A vom Laboratorium „Deo“, Dresden 2. Schicklich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

- Löwenapotheke, Langgasse 31.
- Schützenhofapotheke, Langgasse 11.
- Tausapothek, Taunusstraße 20.
- Viktoriaapotheke, Rheinstraße 43.
- Drog. Backe & Esklony, Taunusstr. 5.
- Drog. Brocher, Reugasse 14.
- Willy Gräfe, Webergasse 33.
- A. Hassenkamp, Mauritiusstraße 5.
- Otto Lillie, Moritzstraße 12.
- W. Mac'vohseimer, Bismarckring 1.
- E. Möbus, Taunusstraße 25.
- F. H. Müller, Bismarckring 31.
- C. Portzehl, Rheinstraße 67.
- Chr. Tauber Neff., Hirschgasse 20.
- Victoria-Drog., Rheinstraße 101.
- Löwen-Drog., Wehrstraße 27.

Moebus-Lack Besten geruchlos
Tischbodenlack
Trocknet rasch, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mtr. 1.20, 1/2 Dose Mtr. 1.- Von Holz, Eisen u. Stahl, erprobte u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2007.

Deusers Saison-Ausverkauf



Wenn Sie **Schuhwaren** haben und wirklich billig kaufen wollen, dann sollten Sie jetzt die günstige Gelegenheit wahrnehmen und einen Versuch bei uns machen, denn:

Es ist jedermanns Pflicht, Geld zu sparen!!

Wir werden Sie bestimmt zufrieden stellen. Unser Ausverkauf darf nur vom **6. bis 20. Juli** stattfinden und ist es unser Bestreben, durch die auffallend billigen Preise, sogar teilweise **ohne Verdienst**, möglichst in dieser vorgeschriebenen Zeit zu räumen.

Schuhhaus Deuser, Bleichstr. 5, neben Hotel „Vater Rhein“.

Während des Ausverkaufs keine Auswahlsendungen. — Umtausch gestattet.

1153

Fahrräder für Bim. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
W. u. o. Bedienung.
Auch Bettische und
Zimmer-Klosetts
leichtweise.
L. Meiner,
Webergasse 3, 5th.
Tel. 3228. Repar.
prompt und billig.

Stock- u. Schirmfabrik Renker,
Marktstr. 32, Tel. 2201,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

Darmstädter Möbelfabrik

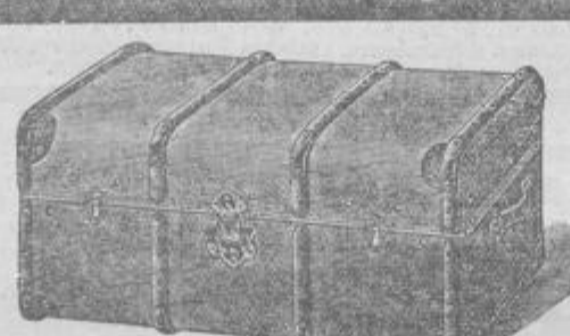
G. m. b. H.

fertigt Wohnungseinrichtungen
Erstklassige Arbeit — Dauernde Garantie
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
Zusätzliche Kostenanschläge gratis!

Detectiv-
Auskunftsbüro „UNION“
Wiesbaden, Am Römertor 1.
Telephon Nr. 3539.
Größt- u. erfolgreichstes Institut.
Empf. durch hohe jurist. Personen.
Ermittelungen, Beobachtungen, Be-
schaff. v. Beweismaterial f. a. Prozesse.
Vertrauliche Auskünfte über Ver-
mögen, Ruf, Charakter, Vorlieben,
Lebenswandel auf allen Plätzen des
In- und Auslandes.

Stachel- u. Johannisbeeren
kauft in großen Mengen B 14107
Schweinfelderstr. 24.



Für die Reise!

Reise-Handtaschen

(City-Bags)

- in Leder imitiert . . . 4.25, 3.25, 2.75, 1.75, 1.25
- in Leder 16.50, 12.50, 8.75, 6.50
- in Schilfleinen 4.95, 4.50, 3.95, 3.50, 2.95
- in Segeltuch 6.50, 5.90, 5.50, 4.90, 4.50

Stegtaschen, Maulbügeltaschen, Suitcases mit
und ohne Einrichtung.
Reise-Hutschachteln für Damen
13.75, 10.75, 7.90, 5.50 bis 95 Pf.

- Picknick-Körbe mit praktischer Füllung.
- Reise-Rollen in grosser Auswahl . . von 65 Pf. an
- Plaidhüllen 11.50, 7.50, 4.75, 2.95
- Schirmhüllen 5.25, 3.95, 2.75, 1.45, 95 Pf.
- Feldflaschen zum Umhängen . . . von 95 Pf. an
- Zusammenlegbare Trinkbecher . . von 10 Pf. an

In grosser Auswahl zu billigsten Preisen: Brustbeutel, Juwelentaschen, Luftkissen, Reisekissen in Satin, Seide und Leder, Aluminium-Feldflaschen, Thermos- und Heliosflaschen, Reiseflaschen mit und ohne Becher, Trinkbecher in Rohrgeflecht und Leder-Etuis, Reise-Bestecke, Reise-Uhren und -Wecker, gefüllte Nähbeutel u. Kästchen, Kragen- u. Manschettenbeutel, Hüllen für Oberhemden, Handschuhe, Taschentücher u. Krawatten.

Kupee-Koffer

- in Leder imitiert . . . 10.50, 8.50, 6.50, 4.75, 3.95
- in Vulcan-Fibre . . . 20.50, 14.50, 12.75, 10.75, 9.50
- in Bastbezug 13.50, 11.50, 8.50, 5.90, 4.50
- Damen-Kofferchen 9.75, 6.50, 5.90

Japanische Handkörbe mit verschließbarem
Plaidriemen 9.75, 7.90, 6.50, 5.25
Reise-Kartons, sehr solid . . von 9.50 bis 65 Pf.
Reise-Hutkoffer für Damen . . . von 5.90 an

- Reise-Koffer in Fichtenholz von 16.50 an
- Kaiser-Koffer, Pappelplatten- u. Rohr-
platten-Koffer, Ia Qualität, hervorragend billig.
- Reise-Körbe in solider Ausführung . . von 6.40 an
- Rucksäcke, durchaus wetterfest . . von 65 Pf. an
- Reise-Necessaires in grosser Auswahl von 3.25 an

Bade-Wäsche.

- Bade-Handtücher von 50 Pf. an
- Bade-Handtücher mit Buchstaben . . . 75 Pf.
- Bade-Laken, solide Qualität von 1.75 an
- Trikot-Bade-Anzüge für Damen . . . von 2.25 an
- Trikot-Bade-Anzüge für Mädchen . . von 1.50 an
- Stoff-Bade-Anzüge für Damen . . . von 1.30 an
- Stoff-Bade-Anzüge für Mädchen . . von 75 Pf. an
- Bade-Mützen für Damen und Kinder von 25 Pf. an
- Bade-Hosen von 12 Pf. an
- Bade-Mäntel für Damen und Herren, mit
Stehkragen in verschiedenen Dessins 4.95 Mk.
- Bade-Mäntel für Kinder mit Stehkragen
und Kaputze 2.75 Mk.
- Bade-Rollen, Bade-Schuhe, Bade-Teppiche
in größter Auswahl.

Parfümerien.

- Eau de Cologne „gegenüber dem Jülichplatz“
„Glockengasse 4711“ und „Jülichplatz Nr. 4“
ferner Flasche 50 Pf. und 30 Pf., 1/2-Ltr.-Flasche 1.50
- Sicherheits-Rasier-Apparate . . . von 95 Pf. an
- Hand-, Zahn- u. Nagelbürsten . . . von 10 Pf. an
- Seifen-, Zahnpulver-, Puder- u. Nadeldosen
- Flacots, Hölzen für Zahn- und Nagelbürsten in Elfen-
bein imitiert, sowie Glas mit Nickel.
- Nagelpflege-Artikel.

Konfitüren

Sarotti-Pralines Si-Packung
Leibniz-Cakes Tet.-Packung.

- Russische Drops 1/4 Pfd. 25, 20 Pf.
- Engl. Pfefferminz-Tabl. Roll. 10, 5 Pf.
- Echt engl. Drops . . 1/4 Pfd. 75 Pf.
- Kognak-Pralines 1/4 Pfd. 75, 50 Pf.
- Pfefferminz-Pralines 1/4 Pfd. 30 Pf.
- Karlsbader Kaffee-Dessert 1/4 75 Pf.
- Französische Drops 1/4 Pfd. 25 Pf.
- Eisbonbons 1/4 Pfd. 25 Pf.
- Punsch-Bonbons . . 1/4 Pfd. 35 Pf.
- Fondant-Mischung 1/4 Pfd. 25 Pf.
- Rahmbonbons 1/4 Pfd. 50 Pf. 30 Pf.
- Kandierte Ananas 1/2 Pfd. 60 Pf.

Schokoladen in Tafeln, beste Marken, wie: Cailler, Suchard, Gala-Peter, Sarotti, Lindt etc.

Baedekers Reise-Handbücher, Kursbücher, Stadt-Pläne, Reiseführer, Touristen-Automobilkarten etc. etc.

Blumenthal

Große Auswahl in- u. ausländischer Spezialitäten in
Seifen und Parfümerien.
Taschen- und Reise-Apotheken, Toilette- und
Gummi-Schwämme, Schwammbeutel v. 50 Pf. an
Reise-Brenn-Apparate von 35 Pf. an
Kopf- und Kleiderbürsten von 75 Pf. an

Gummi-Mäntel für Damen u. Herren
Auto-Schals, Reise-Mützen etc. K109

Walhalla

Mittwoch, den 10. Juli:

Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des I. Nass. Feld-Art.-Regts. Granien No. 27 unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn Heinrich.

Unter den Eichen,

Restaurant E. Ritter.

Mittwoch abend:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Gersdorff unter persönl. Leitung ihres Obermusikmeisters.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Täglich Konzert von 4 bis 11 Uhr.



Wiesbadener Gesellschaft

:: für bildende Kunst ::

Ordentliche Hauptversammlung

Freitag, den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Frankfurter Hofes.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung.
 2. Neuwahl der Revisoren.
 3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1911.
 4. Neuwahl des Vorstandes.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Revolution in der Küche!

Koche mit Luft
Koche ohne Topf

Brate ohne Fett
Brate ohne Pfanne

== Vortrag ==

u. Demonstration der vollendetsten Kochmethode „Küche Naturell“ in der Papierdüte

== Donnerstag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, ==

im Wartburg-Saal, Schwalbacher Strasse 51.

Zutritt frei!

Zutritt frei!

Neroberg

Morgen Mittwoch:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Füß.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Mail-Coach.

Abfahrt 8 1/2 Uhr täglich vom Kurhaus nach dem herrlich gelegenen Taunus. Preis pro Person 5 Mk.

Milch-Zentrifuge, neu, billig zu verkaufen. Al. Schmalbacher Straße 4. 1.

Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie Desinfektions-Institut „Hygiea“ J. Lehmann, Heilmundstr. 27.

Frankenthaler Frühkartoffeln

offiziert zum billigsten Tagespreis

Otto Bester, Landesproduzenten- u. Sädfrüchte-Großhandlung.

Bronchial-Leiden,

Äbung. Helene Brauch, Michaelberg 28. Kurortmigkeit, Kräuterkurort, Sgr. 3-5, 12 J. hier. Frauenleiden. Beh. u. Dr. Thure-Brandt.

Biano, neu,

Anschaffungspr. 1200 RM., weggug-halter für nur 680 RM. gegen Bar zu verkaufen Dohbeimer Straße 76. P.

Schneider-Kurse.

Wasserzeichen, Pratt, gründliche Ausbildung an eig. Garderobe. A. n. Gramberger, Wismartring 26.

Herrschafstdiener,

zuletzt in Paris tätig, sucht sof. Stellung. Häbers Moritzstr. 37, Bart.

Gesellschafts-Reisen

Nach Skandinavien

Rm 17. Juli: Dauer 22 Tage, Mt. 825.-
Rm 2. Aug.: Dauer 22 Tage, Mt. 825.-
Rm 16. Aug.: Dauer 22 Tage, Mt. 825.-
Rm 17. Aug.: Dauer 15 Tage, Mt. 665.-
Es werden die schönsten Punkte Norwegens und Schwedens besucht.

Rund um Afrika

Rm 1. Aug.-Dauer 5 1/2 Monate, Preis ca. Mt. 2500.- Besuch von Uganda, Victoria, Nyansa, Deutsch-Ostafrika, Senhar, Rhodesia, Victoriafälle, Tanganika, Kapland, Deutsch-Ostafrika.

Zellenklaus für Deutsch-Ostafrika mit Billet für die Rückreise nach Hamburg, Dauer 5 1/2 Monate, Preis Mt. 2000.-

Es kommen ferner unsere beliebtesten Gesellschaftsreisen nach London und Paris jeden Monat zur Ausführung.

Nach England, Island und Schottland

Rm 14. Aug.: Dauer 27 Tage, Mt. 1200.-
Es werden besucht: Jafel Wight, London, Killarney, Dublin, Liverpool, englisches und schottisches Gegebiet, Glasgow und Edinburgh.

Die Prospekte, die alles Nähere enthalten, stehen jedem Interessenten kostenfrei zur Verfügung.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie

Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8.

Vertreter in Wiesbaden: H. von dem Hnesebeck, Wilhelmstr. 12, in Frankfurt a. M.: Carl Jäckel, Roßerstraße 14.

Vom 1. Juli bis 31. d. M.

Grosser

Ausverkauf.

Wegen Renovierung unserer Geschäftsräume unterstellen wir unsere Lagerbestände einem Ausverkauf zu äusserst billigen Preisen.

Möbelfabrik

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17.

Warnung!

Niemand werfe alte auch zerbrochene Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. Meiyerg. 15, Rosenfeld.

Achtung! frische Geldelbeeren, auch im Großverkauf. Reichert, Heringauer Str. 11.

Malta-Kartoffeln Pfund 15 Pf. Majes-Heringe, Stück 15 Pf. Delikatessenhaus Lösskorn, Ede Moritzstr. 16 u. Adelsfeldstr. 20.

Vermisst

wird nie der Erfolg in allen Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungs-Prozessen.

Detektiv-Auskunft-Büro

Am Römerort 1. Telefon 3589.

Direktor F. J. Barth.

UNION

Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel an allen Plätzen des In- u. Auslandes.

Ermittelungen, Beobachtungen Eheschließungen in England, schnellstens.

Danksagung.

Unserem hochverehrten Chef Herrn Ed. Laurens sagen wir hiermit für die herrliche Rheinfahrt und die uns zu teil gewordene ausgezeichnete Verpflegung auf diesem Wege von ganzem Herzen aufrichtigen Dank.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Cigaretten-Fabrik Le Khedive E. Laurens, Taunusstr. 66.

Wiesbaden, den 8. Juli 1912.

Öffentliche Anzeigen

Am 2. August d. J., vor- mittags 9 Uhr, wird an Ge- richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Seitenflügel, Hinter- wohnhaus und Werkstätte mit Hof- felder, Abnerstraße 2 hier, 6 ar 60 qm, 146,000 M. wert, zwangs- weise versteigert. F 268

Wiesbaden, den 4. Juli 1912. Kgl. Amtsgericht 9.

Am 2. August d. J., vor- mittags 9 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, fünf Acker der Gemarkung Sonnenberg, im Herrnteil 3. Gewann und vor den Fichten 2. Gewann, insgesamt 46 ar 60 qm, 2.28 Taler Rein- ertrag, zwangsweise versteigert. F 268

Königl. Amtsgericht 9.

Donnerstag, den 11. d. M., vorm. 11 Uhr, werden auf der Güterhalle öffentlich meistbietend versteigert: 2 Herren-Anzüge und verschiedene Herrenmäntel (gebraucht), Färbten, 1 Rüte Würfelsafer, 28 kg. F 180

Kgl. Güterabfertigung Sdb.

Grundstückverpachtung in Wiesbaden Dienstag, den 16. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, soll die im Distrikt Kofelhof der Gemarkung Wiesbaden be- legene Domänen-Parzelle Karten- blatt 54, Nr. 376/70, groß 28,10 Ar, auf 12 Jahre an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Verpach- tung ausgeteilt werden.

Zusammenkunft der Kreditgeber auf dem Lagerplatz des Herrn Sinfleur Bauh an der Adolfsallee. Wiesbaden, den 5. Juli 1912. F 517

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 10. Juli 1912, vor- mittags 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal

Seleneustrasse 24: 1 Kasten, 1 Büchere, 2 Kleider-, 2 Waren-, 2 Glas- u. 2 Eiser-, 2 Betten, 2 Nähmaschinen, 3 Sofas, 10 Sessel, Brochhaus Konv.-Periton, 5 Teppiche, 1 Pferd, 3 Landauer- Chaisen, 1 Kasse u. a. m. Öffentlich meistbietend gegen Bar- zahlung.

Wiesbaden, den 9. Juli 1912. Kaur, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juli 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Seleneustrasse 6: 6 Betten, 3 Spiegelkränze, ein Vertiko, 1 Kasset, 1 Silberkrant, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, ein Pfeilerstiegl, 2 Sofas, 6 Sessel, 3 Bekleidungsstücke, 3 Nachtkommoden, 2 Nachttische, ein Wandspiegel, 1 Bücherei, zehn Stühle, 1 Parolite, 1 Ofen-Ein- richtung u. 1 Gelltrichter-Apparat. Öffentlich zwangsweise gegen Bar- zahlung.

Wiesbaden, den 9. Juli 1912. Wiener, Gerichtsvollzieher, Neuentwerfer Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juli 1912, nach- mittags 2 Uhr, werden in dem Ver- steigerungslokale

Seleneustrasse 24 dahier: 1 Kasset, 1 Vertiko mit Aufsatz u. 1 Spiegel mit Krumeau gegen Barzahlung öffentlich zwangs- weise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1912. Weib, Gerichtsvollzieher, Bahnhofsstr. 34.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 10. Juli er., nach- mittags 3 Uhr, werden in dem Hause

Heleneustrasse 24:

1 Kinderwagen, 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Kassen, 1 Spiegelkrant, ein Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Konsole, 1 Spiegel, 1 Kessel, ein Divan, 3 Sofas, 1 Schreib- maschine, 1 Hartboden-Apparat mit Motor, Herren- u. Damen- Kleidungsstücke, Delgemälde und and. mehr. Öffentlich zwangsweise gegen Bar- zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1912. Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Standesamt Wiesbaden.

Maibaus, Zimmer Nr. 50; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Ehrlichungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Geburten:

Juni 28.: Kaufmann Moritz Ditt- mann e. S., Leopold. — 30.: Schneider Jul. Weis e. L., Jenny. — Juli 2.: Wehger Josef Doppre e. L., Erna Katharina Theresia. — 3.: Tagelöhner Heinz Egert e. S., Hans. — Bäcker Julius Silberstein e. S., Helmut Emil. — 4.: Schneider Val. Arab e. S., Adolf.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Adam Weber in Darmstadt u. Meta Sachs in Klein- Simmern. — Baker Eduard Kemmer u. Juliane Diefel hier. — Eisenbahn- schaffner a. D. Heinrich Müller und Helene Wücher hier. — Installateur

Kar Laur u. Ottilie Schwab hier. — Oberleutnant Richard Peter in Augsburg und Ernst Cron hier. Eheverlobungen: Juli 4.: Ingenieur Leo Grab in Breslau u. Hedwig Weiß, geb. Bender, hier. — Kaufmann Johann Förster in Frankfurt a. M. u. Elisa- beth Dichans hier. — Gutsherr Jakob Rowaleff in Selsingfors und Sofie Cramer hier.

Sterbefälle: Juli 4.: Margarete Röber, 11 J. — Wwe. Pauline Rudolph, geb. Wies, 77 J. — Wwe. Karoline Wad, geb. Ohmacker, 58 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Kinderwagen, Kinderstühle

nur erstklassige Fabrikate, bei 1032 H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 12.

10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 15 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Im Preise bedeutend ermässigt Verkauf bis 30. Juli.

Der neue Kaffee-Ersatz Perlka ist ein Getränk für sich. Man braucht keinen Zusatz und nur halb soviel zu nehmen wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln. Perlka schmeckt überraschend kaffeeähnlich, ist auffallend billig und gesund.

10 Speise-Zimmer 7 Schlaf-Zimmer 6 Wohnzimmer u. Salons 6 Herren-Zimmer Selten günstige Gelegenheit.

Modernes „Diat“, 6-Zylinder-Wagen mit bequemem Gürtler Reif-Karosserie und allem Zubehör, Antriebsvorrichtung, 2 Drahtspeichen, Näher als Reserve, soll wegen Abreise sofort billig abgeben werden. Ernstgemeinte Offerten beliebe man Philippsbergstr. 37, 2. St., brieflich abgeben zu wollen.

Der beste und billigste Hastrunk ist und bleibt Henrich's 1911er Spelerling per 1/2 Literflasche 40 Pf. Apfelwein 1/2 26 Pf. fasweise billiger. Von besonderer Güte sind meine Beerenweine, bester Erzeuger für Süddeutschland! Mit silberner Medaille! Stachelbeerenwein Flasche 70 Pf. Johannisbeerenwein 70 „ Brombeerenwein 80 „ Erdbeerenwein 1 Mk. Himbeerwein 1 Mk.

Blutarme und Magenkranken seien be- sonders auf meinen Ästl. empfohlen! Heidelbeerwein, per Flasche 65 Pf., bei Bezug von 12 Fl. 5 Pf. per Fl. billiger, hingewiesen. Zu haben in vielen Geschäften. Weiss und rote 1911er Traubenweine billigst. B13903 Statt der teuren Weinsekte wähle man Henrich Obstsekte! Erdbeersekt per Flasche 2.00 Mk. Johannisbeersekt p. Fl. 1.80 Mk. Stachelbeersekt p. Fl. 1.80 Mk.

„Henrich Trocken“ Ia Spelerling-Sekt 1.30. Frucht-säfte lose ausgewogen. Zum Ansetzen: Ia Dauborner und Nordhäuser Ltr. 1.20 Mk., Obstessig per Ltr. 28 Pf., 10 Ltr. 2.60 Mk., Wein- essig, garantiert rein, per Liter 85 Pf., bei 10 Ltr. 3.30 Mk. Lieferung frei Haus. Wiederverkäufer und Pensionen Ermässigung. Obstweinkelterei F. Henrich, Blücherstrasse 24. Telephon 1914.

Wenn Sie von hartnäckigen Haut- auschlägen, Flechten, K 163 Hautjucken usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Ruder's „Saluberma“ rasch Erleichterung. Verzi. norm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Körbchen Form) bei W. H. Wachenheimer, Bismarckring 1, C. Vorkehr, Rheinstr. 67, Chr. Tauber, Rüdch. 20, F. S. Müller, Bismarck- ring 31, A. Arab, Walluferstraße 25, Drogerie Hiert, Michelsberg, Drogerie Diner, Schmalbacher, Cde Mauritius- strasse, C. Weibus, Taunusstr. 25.

Fritz Mahr Gustav Schupp Nachf. WIESBADEN 1177 Taunusstrasse 38. Tel. 151. Gegr. 1871.

Zöpfe von 2 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl. Locken Stück 50 Pf., von minderwert. Haar Stück 25 Pf. Turban von 4.50 Mk. an. Haar-Unterlagen m. Deckhaar v. 4 Mk. an. Für jede Frisur brauchbar. Dette, Michelsberg 6. Grösstes Haararbeiten-Geschäft am Platze.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, Carl Scherf, im Alter von 46 Jahren gestern plötzlich verstorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Kath. Scherf, Wwe., nebst Kinder. Wiesbaden, den 9. Juli 1912. Die Beerdigung findet in aller Stille statt. B 14205

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verluste unserer innigstgeliebten Mutter und Schwiegermutter danken wir herzlich. Eugen Rudolph und Frau, Emmy, geb. Reitzel. Wiesbaden, den 9. Juli 1912.

Verlosungsliste.

Nr. 18.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% Fr.-Lose v. 1903.
- 2) Badisches Eisenbahn-Anleihen von 1901.
- 3) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose v. 1902.
- 4) Eisenbahn-Renten-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 5) Kaiser-Stadt-Anleihe v. 1882.
- 6) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.
- 7) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1899.
- 8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Obl. von 1886.
- 9) Mexikanische 5% kons. äußere Gold-Anleihe von 1899.
- 10) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
- 11) Neapeler 5% unifizierte Schuld von 1881.
- 12) Offenbach a. M., Stadt-Schuldverschreibungen.
- 13) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910.

1) Antwerpener

2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 10. Juni 1912.

Zahlbar am 1. Mai 1913.

Serien:
 1755 2206 6182 8768 8887
 11554 11983 13746 14042 14310
 14738 17227 17610 18019 20062
 21205 21204 23549 20632 29118
 30234 32873 36535 36084 36812
 37208 37864 38138.

Prämien:
 Serie 6182 Nr. 12, 8758 22, 8887
 22 (5000), 11554 5, (200) 13 (200)
 23 26, 13746 17 (1000) 19 24 (200),
 14042 22, 14320 10 20 (200) 23,
 14738 10 11 (200), 17227 3 12 (200)
 24 29, 17610 1 (200), 18019 19,
 20062 2 (200) 20 (200), 21205 19
 (200) 20 (200), 20632 9 (200) 14 20,
 29118 1 (200), 20284 9 (100,000)
 11 (200) 19 (200), 32573 22 25, 36812
 14, 37864 7 16 (200), 38138 8 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Badisches 4% Eisenbahn-Anleihen von 1901.

Verlosung am 1. Juni 1912.

Zahlbar am 2. Januar 1913.

Lit. A. à 3000 Mk. 15 244 279
 250 259 547 600 625 714 778 790 1152
 179 425 443 820 832 866 963 10001
 199 253 645 11006 394 390 485 501
 592 628 908 975 12066 076 079 205
 807 851 895 910 13094 108 218 390
 483 14206 301 264 516 636 907 919
 8098 297 327 638 083 731 862.

Lit. B. à 3000 Mk. 8025 284 279
 250 259 547 600 625 714 778 790 1152
 179 425 443 820 832 866 963 10001
 199 253 645 11006 394 390 485 501
 592 628 908 975 12066 076 079 205
 807 851 895 910 13094 108 218 390
 483 14206 301 264 516 636 907 919
 8098 297 327 638 083 731 862.

Lit. C. à 3000 Mk. 16015 244 279
 196 239 547 600 625 714 778 790
 179 425 443 820 832 866 963
 17162 179 425 443 820 832 866 963
 80901 297 327 638 083 731 862
 101 692 628 908 975 12066 076 079
 806 851 895 910 13094 108 218 390
 483 14206 301 264 516 636 907 919
 8098 297 327 638 083 731 862.

Lit. D. à 3000 Mk. 24015 244 279
 250 259 547 600 625 714 778 790
 179 425 443 820 832 866 963 20001
 199 253 645 11006 394 390 485 501
 592 628 908 975 12066 076 079 205
 807 851 895 910 13094 108 218 390
 483 14206 301 264 516 636 907 919
 8098 297 327 638 083 731 862.

3) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose von 1902.

Verlosung am 15. Juni 1912.

Zahlbar am 1. Juli 1912.

Serien:
 3485 5108 5299 9135 9570
 23673 16323 20022 22516 22854
 23554 26889 27640 28830 29283
 29485.

Prämien:
 Serie 3485 Nr. 14 16, 5108 2
 19 (500) 20, 9135 21, 9570 12 24
 (250), 16323 4, 16323 25 (10,000),
 20022 8, 22516 14 23, 22854 5
 (250) 24, 26889 20, 27640 1 13,
 28830 4 5 14 18, 29283 7 16 (1000),
 29485 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Eisenbahn-Renten-Bank in Frankfurt a. M., Obl.

Verlosung am 4. und 8. Juni 1912.

Zahlbar am 1. Dezember 1912.

4 1/2% Obligationen.

Lit. A. 21.

Lit. B. 52 79 487 604 709 1031 131.
 Lit. C. 50 109 353 568 913 1043
 414 440 506 595 818 2187 376 418
 634 812 993 3466.
 Lit. D. 159 204 361 484 633 1228
 295 519 641.
 Lit. E. 230 387 602 847 748 1016
 082 151 389 406 737 842 2121 231 457.

4% Obligationen.
 Lit. A. 62 108 206 306.
 Lit. B. 28 88 128 819 856 610 557
 673 733 819 883 954 1086 282 369 416
 538 590 703 766 789 797 895 978 2480
 517 675 628 663 916 923 3019 059
 207 260 292 298 484 581 671 873 4228
 362 664 852 918.

Lit. C. 53 111 144 164 174 178
 207 238 277 296 397 443 490 502 580
 610 686 817 896 984 1077 164 221 800
 680 770 792 808 814 907 2074 099
 281 592 767 812 964 3058 128 204 862
 450 466 546 643 700 884 967 974 4068
 291 604 808 834 899 908 5114 264
 294 327 428 608 667 713 730 837
 862 902 991 6024 108 158 597 699 666
 711 726 943 7015 070 114 184 139 175
 198 256 265 460 630 634 8026 228
 276 278 368 446 749 818 850 896 983
 9000 065 165 220 228 267 294 316
 469 491 498 920 10026 105 130 403
 542 561 641 644 677 802 11137 216
 312 473 669 698 846 12004 080 344
 390 389 407 423 438 664 874 632
 13020 023 180 194 410 513 686 952
 978 14019 162 304 419 486 471 667
 982 15668 185 262 326 492 627 830
 912 16273 570 596 618 690 946 956
 960 978 17130 199 214 268 310 340
 550 686 690 766 791 920 955 992
 18041 173 233 360 441 562 672 838
 876 19016 212 226 20651 652 678 690
 841 853 899 966 21332 408 479 605 651.

Lit. D. 6 41 380 396 529 573 617
 706 763 765 817 876 883 966 1079 120
 185 349 483 541 568 628 782 804 819
 844 994 2125 148 226 238 278 344 443
 570 609 750 3027 047 480 516 622 644
 647 724 749 836 912 4112 308 314
 357 399 409 490 495 505 576 634 690
 692 694 745 888 5080 119 262 291 390
 486 528 796 872 879 9031 056 126
 303 421 486 502 519 536 812 978 9070
 282 608 673 919 8033 066 138 220 420
 648 712 806 815 837 829 916 951 962
 9068 158 327 427 604 607 762 841
 10062 086 116 259 421 521 548 568
 688 810 1112 207 761 706 332 12031
 079 114 131 204 212 647 784 876 981
 13066 216 231 341 379 428 491 705
 824 890 911 14000 119 145 325 411
 425 428 501 648 676 767 773 15030
 098 657 811 920 16112 144 171.

Lit. E. 21 49 174 266 311 362 371
 398 417 471 664 706 976 1244 292 367
 619 666 671 784 2001 018 063 127 178
 314 464 486 603 735 885 974 977 3728
 224 288 341 388 419 423 478 555 574
 618 640 684 724 787 819 851 964 968
 998 4018 222 256 338 393 419 469
 490 581 665 670 742 5016 068 153 261
 270 283 329 480 528 772 869 940 950
 8366 397 417 471 628 844 886 990
 7086 301 331 469 625 646 704 819
 839 879 906 928 8084 249 602 807 914
 9019 196 216 298 307 379 566 667 816
 670 921 932 956 160003 142 226 337
 420 426 448 449 622 664 606 751 867
 11099 131 429 549 562 570 668 813
 870 911 956 12096 318 331 446 617
 734 904 906 968 13078 093 139 299
 378 391 436 558 621 762 845 934 961
 986 14093 166 174 264 411 424 487
 621 797 766 848 996 18038 061 470
 690 643 671 898 919 933 993 16017
 197 604 524 681 807 868 937 17087
 110 306 343 518 548 592 600 615 662
 735 791 819 919 18006 052 083 342
 468 676 780 913 19296 588 645 694
 760 798 20090 377 465 673 780 21276
 388 489 546 616 655 871 676 741.

5) Emser Stadt-Anleihe von 1882.
 Verlosung am 31. Dezember 1912.
 Zahlbar am 31. Dezember 1912.
 Lit. A. à 1000 Mk. 47 63 79 91
 103 104 108 116 127 144.
 Lit. B. à 500 Mk. 88 89 99 238
 245 349 366.
 Lit. C. à 200 Mk. 97.

6) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.
 Verlosung am 28. März 1912.
 Zahlbar Reihe VII, VIII, XV-XVII
 am 1. Oktober 1912, Reihe IX am
 1. November 1912.

Reihe VII.
 Buchst. E. à 5000 Mk. 88.
 Buchst. F. à 2000 Mk. 280 289
 315 367 456 405 697 714 889 969.
 Buchst. G. à 1000 Mk. 283 489
 797 823 826 828 939 943 981 982 1079
 081 223 363 459 508 646 629.
 Buchst. H. à 500 Mk. 332.
 Buchst. J. à 200 Mk. 126 126 127.

Reihe VIII.
 Buchst. F. à 2000 Mk. 1189 204
 201 370 411 472 682 969.
 Buchst. G. à 1000 Mk. 1825 861
 958 2047 233 262 399 416 689 778
 824 914 920 948 3071 085 276 869.
 Buchst. H. à 500 Mk. 408 446 507
 627 697 726.
 Buchst. J. à 200 Mk. 204 296 297
 304 314 367 422 443.

Reihe IX.
 Buchst. E. à 5000 Mk. 631 679 698.
 Buchst. F. à 2000 Mk. 2061 096
 187 461 476 528 547 764.
 Buchst. G. à 1000 Mk. 3665 760
 806 911 4111 200.

Reihe XV.
 Buchst. L. à 2000 Mk. 1238.
 Buchst. M. à 1000 Mk. 3205 206
 249 623 810 902 908 920 948 990 4106
 240 241 284 313 333 446 466 621 649
 664 674 695.

Buchst. N. à 500 Mk. 1890 413
 517 622 623 627 606 637 659 778 810
 826 828 834 843.
 Buchst. O. à 200 Mk. 810 865 876
 898 903 968 970 972 1014 094 172
 173 282.

Reihe XVI.
 Buchst. K. à 5000 Mk. 597 601.
 Buchst. L. à 2000 Mk. 1492 567
 710 901.
 Buchst. M. à 1000 Mk. 5007 236
 250 304 314 321 367 373 382 390 469
 672 597 598 639 735 737 4001 121.
 Buchst. N. à 500 Mk. 1977 2021
 069 063 089 191 198 211 426 473.
 Buchst. O. à 200 Mk. 1284 310
 313 321 409 424.

Reihe XVII.
 Buchst. L. à 2000 Mk. 2092 111
 112 134 147.
 Buchst. M. à 1000 Mk. 6206 288
 305 312 377 380 490 597 644 647 660
 670 686 756 784 821.
 Buchst. N. à 500 Mk. 2715 716
 725 768 784 793 810 842 843 899 916
 943 944.
 Buchst. O. à 200 Mk. 1619 524
 525 590 613 633 667.

Reihe X, XI, XII, XIII und XIV.
 Die Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

7) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldversch. von 1899.

Verlosung am 13. Juni 1912.

Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Lit. A. à 2000 Mk. 54 71 96 186 281.
Lit. B. à 1000 Mk. 284 314 457
 475 593 631 644 747 796.
Lit. C. à 500 Mk. 76 147 173 228
 247 260 371 374 379 416 425 464 476
 480 667 717 812 888 915 967.
Lit. D. à 200 Mk. 185 186 293 298
 341 345 363 385 389 494.

8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Obl. v. 1886.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

27. Verlosung am 1. Juni 1912.

Zahlbar am 1. September 1912.

Serie 2 43 102 180 187 244 264
 258 264 271 296 398 545 547 652 592
 598 629 644 646 796 832 838 844 882
 884 886 997 1004 087 086 168 189 200
 229 279 325 330 334 358 428 459 561
 563 674 823 848 891 919 938 973 977.

9) Mexikanische 5% kons. äußere Gold-Anleihe v. 1899.

Verlosung am 17. Juni 1912.

Zahlbar am 1. Juli 1912.

Serie A. à 1000 £ 241 259 471
 479 667 1023 664 786 2191 310 518
 602 709 742 3091 286 467.
Serie B. à 500 £ 4269 977 856
 6586 584 7469 659 8568 10167 476
 696 656 700 11663 666 764 12378 484
 13574 14072.
Serie C. à 200 £ 10698 17402
 18105 690 20045 21001 946 22263
 822 24028 964 26292 37720 29425
 32660 878 33333 666 797 34966
 35166 112 379 37163 465 38899 927.
Serie D. à 100 £ 41287 646 42569
 44646 807 46141 50670 832 51776
 52883 938 53112 448 959 54019 1778
 261 55681 762 59156 891 60634
 61167 811 62022 114 400 782 992
 64002 68744 773 70289 400 74067
 75167 627 78294 618 732 80007 613
 81132 638 712 87268 638 88180
 89595 90156 608 962 92198 831
 93312 94488 537 816 95001 854.
Serie E. à 20 £ 99188 100221
 676 101379 761 102527 991 103635
 104455 618 105180 802 106925
 107069 189 108129 109065 443
 110683 112887 113572 114415 683
 115269 289 116221 707 1169592
 120452 782 122186 230 123562
 124088 192 126894 127444 128756
 777 129100 321 571 131120 509
 132621 703 133087 134283 410 470
 135277 136515 735 13719 490 142742
 144423 145195 209 682 146067 344
 148051 149274 680 150368 151338
 684 152488 564 153991 156647
 157055 114 942 158042 159106 602
 606 160168 171 907 163076 164647
 646 165088 168597 169463 170501
 67417161276717200464721174511
 175693 176771 177429 531 687 800
 179763 180666 182617 184326
 708 187043 204 500 786 189063 684
 882 190890 192179 193365.
 Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

10) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 3. Juni 1912.

Zahlbar am 2. Januar 1913.

Konv. 3 1/2% Schuldversch. Buchst. J.
 Buchst. J. a. à 100 Mk.